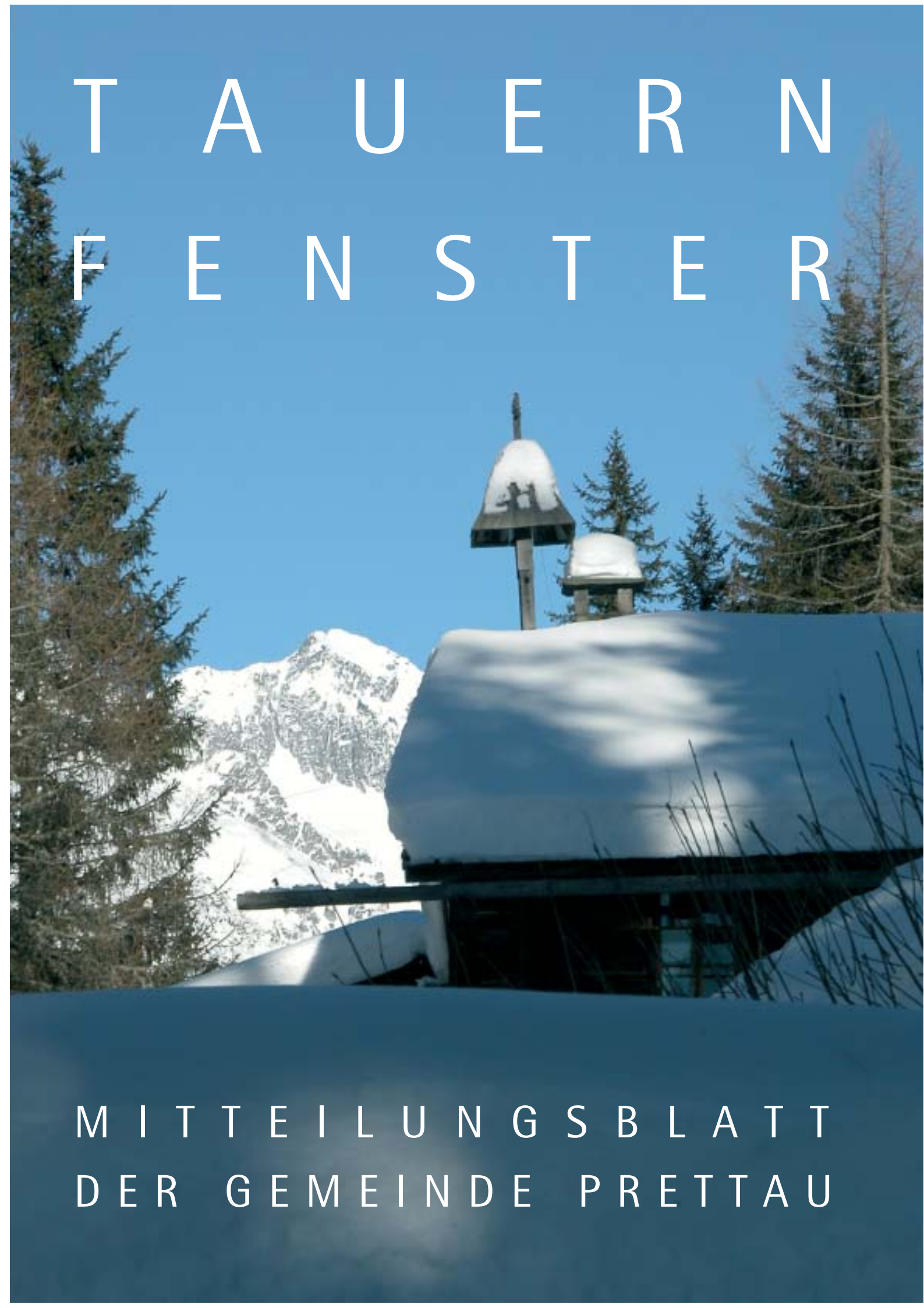


TAUERN FENSTER



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE PRETTAU

Impressum

Herausgeber und Eigentümer: Gemeinde Prettau

Leitung: Stefan Steinhauser (*st*)

Layout & Druck: Dr. Arch. B. Rubner; Ahrntal Druck, Mühlen

Für den Inhalt verantwortlich: die jeweiligen Verfasser

Copyright© Gemeinde Prettau, Stefan Steinhauser, Prettau Dezember 2005,
alle Rechte vorbehalten

Titelblatt

Layout & Druck: Dr. Arch. B. Rubner; Ahrntal Druck, Mühlen

Foto: Stefan Steinhauser, Möserer in Kasern/Prettau

Dezember 2005

Der Bürgermeister	5
Aus der Gemeinde	6
Aus der Fraktion	37
Aus der Pfarrei	38
Bergwerk	44
Klimastollen	45
Naturpark	46
Landwirtschaft	50
Gesundheit	53
Umwelt	54
Soziales	57
Vereine & Verbände	66
Tourismus	80
Wirtschaft – Leader Plus	84
Schule	86
Genau geschaut	100
Nostalgisches	103
Blick in die Vergangenheit	105
Aus alten Zeitungsberichten	108
Im Gespräch	110
Wir gratulieren	116
In stillem Gedenken	119

An die Leser

Es gibt immer wieder Jahre, in denen die Ereignisse sich überschlagen, wichtige Entscheidungen getroffen und die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Dies gilt auch für das Jahr 2005: Freudiges wechselte mit Traurigem, Heiteres mit Besinnlichem, Altem folgte Neues und Spannendes reihte sich in Alltägliches.

Das Tauernfenster lädt ein, im Fluss der Zeit kurz inne zu halten und zurück zu blicken, aber auch voraus zu schauen. Ob es dabei gelungen ist, die unterschiedlichsten Aspekte zu berücksichtigen, Interessantes hervorzuheben und Problematisches nicht auszusparen, möge der Leser beim Blick ins Tauernfenster selbst beantworten.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern dieser Ausgabe und wünsche den Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches Neues Jahr 2005.

Stefan Steinhauser



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!

Auch heuer können wir wieder auf ein Jahr voller Ereignisse zurück blicken. Durch die Neuwahlen im Frühjahr wurden die Gemeindeverwalter für Prettau bis zum Jahre 2010 neu bestellt. Nach der bewegten Vorwahlzeit und nach der Startphase der neuen Gemeindeverwaltung, tritt nun wieder das Tagesgeschehen in den Vordergrund.

Um das Beste für Prettau zu erreichen, ist es nun notwendig, dass alle gewählten Mandatäre an der Verwirklichung einer positiven Entwicklung unserer Gemeinde mitarbeiten. Dies bedeutet, dass trennende Voreingenommenheit überwunden und für die Allgemeinheit Nützliches aufgebaut und verwirklicht werden muss.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den Vertretern der Jugend zu. Sie haben die Möglichkeit, neue, zukunftsweisende und konstruktive Ideen einzubringen, zu verwirklichen und zu verantworten. Auch Kritik ist manchmal angebracht, aber von Verantwortungsträgern soll sie objektiv und konstruktiv sein.

Die Umsetzung neuer Erkenntnisse und Schritt halten mit zeitgemäßen Entwicklungen sind in unserem Falle unabdingbar. Wirtschaftlich müssen wir Nischen suchen, die Schul- und Berufsbildung unserer Jugendlichen muss unser aller größtes Anliegen sein.

Nicht beirren lassen dürfen wir uns bei unseren Entscheidungsfindungen von jenen Stimmen, die aus verschiedenen Gründen alles kritisieren, oft wohl nur, weil sie mit sich selbst und der eigenen Umgebung hadern.

Im kommenden Jahr stehen viele, für die Zukunft unserer Gemeinde bedeutsame Entscheidungen an, und ich bin zuversichtlich, dass es uns allen mit vereinten Kräften gelingen wird, das Beste für Prettau zu erreichen.

Den Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen - kirchlichen und weltlichen - möchte ich an dieser Stelle einen herzlichen Dank und Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit aussprechen. Sie sind wichtige und geschätzte Eckpfeiler unseres Dorflebens.

Danken möchte ich auch allen Gemeindeangestellten, den Mitarbeitern im Ausschuss und im Gemeinderat.

Einen besonderen Dank verdient Dr. Stefan Steinhäuser für die Organisation und Zusammenfassung des TAUERNFENSTERS.

Viele Arbeitsstunden und Geduld investiert er in diese gelungene und nachrichtenreiche Broschüre. Für die Heimatfernen, die ich hiermit herzlich grüße, ist das Tauernfenster immer ein willkommener Weihnachtsbote.

Zufriedene Weihnachtsfeiertage und ein gutes gesegnetes Jahr 2006 wünscht Euch



Bürgermeister
Alois Brugger

GEMEINDERATSWAHL 2005

Fünf Bürgermeister- und achtzehn Gemeinderatskandidaten unter zwei Parteien standen bei der Direktwahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates am Sonntag, den 8. Mai 2005 den Prettauern zur Auswahl. Allein die Edelweiß-Liste der SVP präsentierte vier Anwärter für das Amt des Bürgermeisters: Alois Brugger, Alois Ulrich Dr. Enz, Adolf Kofler und Oswald Kottersteger und 14 Kandidaten für den Gemeinderat. Die Partei der Freiheitlichen nominierte einen Bürgermeisterkandidaten: Eduard Josef Walcher und vier Bewerber für den Gemeinderat.

Von den insgesamt 517 wahlberechtigten Bürgern nahmen 442 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 85,5%.

Die mit Spannung erwartete Auszählung erbrachte am Montag Nachmittag folgendes Ergebnis:

Von den 442 abgegebenen Stimmzetteln waren bei der Wahl des Bürgermeisters 403 gültig und 39 ungültig, davon 24 weiß, und bei der Wahl der Gemeinderäte 410 gültig und 32 ungültig, davon 12 weiß. Von den gültigen Stimmen fielen 331 bzw. 80,7 % auf die SVP und 79 bzw. 19,3% auf die Freiheitlichen.

Dabei stellt die Südtiroler Volkspartei mit **Alois Brugger** den Bürgermeister, zusammen mit ihm haben zwölf Kandidaten den Sprung in den Gemeinderat geschafft. Die Partei der Freiheitlichen ist im Gemeinderat mit drei Kandidaten vertreten.

Folgend die Ergebnisse im Einzelnen, gereiht nach Vorzugsstimmen (jeweils in Klammern notiert); die gewählten Kandidaten sind fett gedruckt:

Südtiroler Volkspartei SVP: **Stolzlechner Klaus Michael** (153), **Brugger Alois** (152), Tasser Widmann Agnes Cecilia (126), Leiter Paul Johann (113), Steinhauser Stefan Alois (105), Kofler Adolf (99), Weger Wolfgang Werner (90), Hofer Peter (70), Mairamhof Steinhauser Aloisia (58), Niederkofler Sieghard Josef (57), Kottersteger Oswald (56), Steger Josef (54), Bacher Otto (52), Walcher Alois (47), Enz Alois Ulrich (33), Voppichler Adolf (32), Voppichler Albin (32) und Steger Oswald (25).

Die Freiheitlichen: **Walcher Eduard Josef (Edi)** (63), **Innerbichler Bernhard** (61), **Bacher Markus (Makke)** (52), Duregger Christian (52) und Plankensteiner Roswitha (Rosi) (37).

st



Brugger Alois



Stolzlechner Klaus Michael



Tasser Widmann Agnes Cecilia



Leiter Paul Johann



Steinhauser Stefan Alois



Kofler Adolf



Weger Wolfgang Werner



Hofer Peter



Mairamhof Steinhauser Aloisia



Niederkofler Sieghard Josef



Kottersteger Oswald



Steger Josef



Walcher Eduard Josef (Edi)



Innerbichler Bernhard



Bacher Markus (Makke)

FRAKTIONEN IM GEMEINDERAT

SÜDTIROLER VOLKSPARTEI SVP – ORTSGRUPPE PRETTAU

Im Namen der SVP-Ortsgruppe Prettau möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Prettauerinnen und Prettauern bedanken, welche uns bei den Gemeinderatswahlen am 8. Mai 2005 ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Mit 80,7% der gültigen Wählerstimmen stellt die SVP wiederum den Bürgermeister, den kompletten Gemeindeausschuss sowie zwölf von fünfzehn Sitzen im Gemeinderat.

Die jeweiligen Vertreter in den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen können der Rubrik „Aus der Gemeinde“ entnommen werden.

Ich möchte auch auf den Schaukasten der SVP am Schmalzhaus hinweisen, wo die wichtigsten Termine und Sprechstunden unserer Vertreter auf Landesebene angeschlagen sind.

Bei eventuellen Terminvereinbarungen stehen die Mitglieder des Ortsausschusses gerne zur Verfügung und ich verweise auch auf unser Bezirksbüro in Bruneck, Josef-Seeber-Str. 1, Tel.: 0474 / 55 55 28,



Der neue Gemeindeausschuss

welches für Informationen gerne zur Verfügung steht. Parteimitglieder erhalten kostenlos die interne Informationsschrift ZIS zugestellt, ein wertvolles Medium, um sich über Termine und aktuelle Themen zu informieren.

Der Ortsobmann der SVP
Fidelis Mair

DIE FREIHEITLICHEN – www.die-freiheitlichen.com

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger!

Am 8. Mai dieses Jahres fanden Gemeinderatswahlen statt. Die Freiheitlichen Kandidaten erhielten 19,2% der Stimmen, und sind mit Walcher Eduard, Innerbichler Bernhard und Bacher Markus im Gemeinderat vertreten. Dies war ein großer Erfolg, da sie zum ersten Mal angetreten sind. Die Freiheitlichen konnten sogar ihre Sitze im Gemeinderat von zwei auf drei erhöhen. Walcher Eduard und Bacher Markus sind auch Mitgründer der neuen Freiheitlichen Bezirksgruppe Pustertal. Diese veranstaltet monatlich (jeweils am zweiten Donnerstag im Monat) ein Treffen in verschiedenen Gemeinden des Pustertales, um den Kontakt mit Interessierten zu pflegen und aktuelle Themen zu erörtern. Eine Sprechstunde mit den Freiheitlichen L. Abg. wird mindestens einmal pro Jahr organisiert. Seit Anfang dieses Jahres gibt es auch eine Freiheitliche Zeitung „Freiheit“ um den Bürgern die Arbeit der Freiheitlichen mitzuteilen. Die Zeitung ist kostenlos und interessierte Bürger können sie bei Walcher Eduard oder direkt im Büro der Freiheitlichen in Bozen (Tel.



Innerbichler Bernhard, Walcher Eduard und Bacher Markus

0471/ 946212) bestellen. Im November wurde im Dorfzentrum eine Anschlagetafel angebracht, um die Bürger von Prettau zu informieren. Für Ideen und Anliegen können sich die Bürger jederzeit an die Freiheitlichen Gemeinderäte bzw. an die L. Abg. wenden.

Auf eine gute Zusammenarbeit aller Bürger und des Gemeinderates freuen sich die Prettauer Freiheitlichen.

Der Sprecher der Freiheitlichen
Walcher Eduard

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

FINANZRAHMEN ABGESTECKT

Gemeinderatssitzung vom 22. Dezember 2004: Zentraler Punkt der Tagesordnung ist die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für das Finanzjahr 2005.

Mit der nahezu einhelligen Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Gemeinderates vom 4. November 2004 wird die Gemeinderatssitzung eröffnet. In Anbetracht der Notwendigkeit, für die Gemeinde Prettau einen Rechnungsprüfer für die Dreijahresperiode 2005 bis 2007 zu ernennen, wird auf Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Hannes Mutschlechner einstimmig für diese Aufgabe bestellt.

Die 7. Haushaltsänderung im Jahre 2004, vorgenommen vom Gemeindeausschuss im Dringlichkeitswege, betrifft im Besonderen den Bau des Dienstleistungszentrums in Kasern, eine Kapitalzuweisung für Kultusgebäude sowie Ausgaben für die Wiederbelebung des Dorfzentrums im Bereich der Kirche. Die Ratifizierung dieser Haushaltsänderung durch den Gemeinderat erfolgt einhellig. Der nächste Tagesordnungspunkt sieht die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2004 der freiwilligen Feuerwehr Prettau vor, dessen Gesamtvolumen mit 28.000 € veranschlagt wird. Die dazu vorgelegten Daten werden vom Gemeinderat einstimmig gut geheißen.

Eine einhellige Angelegenheit ist auch die Festlegung der Freibeträge für Hauptwohnungen und des Hebesatzes in Bezug auf die Gemeindeimmobiliensteuer ICI. Aufgrund des neuen Finanzierungsmodells für die Gemeinden besteht erstmals auch für Prettau die Möglichkeit, die Erstwohnung samt Zubehör gänzlich von dieser Steuer zu befreien; die dadurch bedingten Mindereinnahmen in Höhe von ca. 4.300 € belasten den Haushalt nicht allzu sehr. Daher spricht sich der Gemeinderat einstimmig für diese generelle Befreiung aus und bestätigt weiters den einzigen Hebesatz für die Gemeindeimmobiliensteuer des Jahres 2005 in Höhe von 4 Promille. Auch der Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2005 zusammen mit dem Mehrjahreshaushalt 2005 – 2007 wird nach detaillierten Erläuterungen zur Einnahmenseite und angeregten Diskussionsbeiträgen zu den Ausgaben und geplanten Investitionen mehrstimmig bei zwei Enthaltungen genehmigt. Er beinhaltet folgende Eckdaten (Beträge in €):

Einnahmen:	1.410.683,89 -
Verwaltungsüberschuss:	70.000,00 -
Titel I: Einnahmen aus Steuern	41.750,00 -
Titel II: Einnahmen aus Zuweisungen (z. B. Ausgleichsbeitrag, pro-Kopf-Quote)	460.081,00 -

Titel III: Außersteuerliche Einnahmen (z. B. Müll-, Abwassergebühr)	162.950,00 -
Titel IV: Einnahmen aus Kapitalumsätzen (z. B. 27er Gelder, Projekt Kanalisierung)	271.902,89 -
Titel V: Einnahmen aus Aufnahme von Schulden	250.000.-
Titel VI: Durchgangsposten	154.000.-
Ausgaben:	1.410.683,89 -
Titel I: Laufende Ausgaben (z. B. Personal, Heizung, Strom)	645.281,00 -
Titel II: Ausgaben auf Kapitalkonto, Investitionen (z. B. Dienstleistungszentrum Kasern, Aufwertung des Dorfzentrums,)	331.102,89 -
Titel III: Tilgung von Schulden	280.300,00 -
Titel IV: Durchgangsposten	154.000,00 -

Als Rechnungsprüfer für die Abschlussrechnung 2004 der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Prettau werden auf Vorschlag des Bürgermeisters neuerdings Otto Bacher, Alois Griebmair und Franz Innerbichler bestätigt. Mit der freiwilligen und Zwangseinhebung der Steuern und Entgelte für die Müll-, Wasser- und Abwasserdienste war bisher die Südtiroler Einzugsdienste-AG beauftragt; da einerseits dieser Dienst reibungslos funktioniert hat und andererseits – so die Ausführungen des Bürgermeisters – derzeit für die Vergabe dieses Dienstes keine Alternative besteht, betraut der Gemeinderat weiterhin die Südtiroler Einzugsdienste-AG einstimmig mit dieser Aufgabe, die mit einem Betrag von 2,6 % zzgl. MWSt. der eingehobenen Einkünfte entgolten wird.

Da die derzeit gültige Trinkwasserverordnung in der Gemeinde Prettau aus dem Jahre 1987 resultiert und eine Regelung für die Ableitung des Abwassers fehlt, ist eine umfassende Neuauflage der Gemeindeverordnung über die Verwendung und den Verbrauch des Trinkwassers und über die Ableitung des Abwassers unabdingbar. Die ausgearbeitete Verordnung wird nahezu einhellig genehmigt. Interessante Neuerungen betreffen beispielsweise die Befreiung der Grundgebühr für den Anschluss an die Gemeindefrühwasserleitung, sofern diese bei Nichtbenötigung von Trinkwasser versiegelt wird, sowie die Nichtberücksichtigung des Wassers für die Beregnung der Gärten hinsichtlich der geschuldeten Abwassermenge.

Die Landesregierung hat mit Beschluss Nr. 3352 vom 13.09.2004 den Fachplanentwurf zum Luftqualitätsplan genehmigt; nunmehr obliegt es dem Gemeinde-

rat diesbezüglich eine Stellungnahme abzugeben. Nach einer angeregten Diskussion mit Stellungnahmen zur illegalen Müllverbrennung, zum warm Laufen lassen von Motoren oder zum Gebrauch von

VERORDNUNGEN ABGEÄNDERT

Gemeinderatssitzung vom 31. März 2005: Die Verlängerung des Abkommens zur Impfprophylaxe sowie zwei Änderungen von Gemeindeverordnungen stehen auf der heutigen Tagesordnung.

Erster Tagesordnungspunkt ist die Genehmigung der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 22. Dezember des vergangenen Jahres. Das Protokoll wird mehrheitlich bei einer Nein-Stimme genehmigt. Zunächst verweist der Bürgermeister darauf, dass der Gemeinderat ab Veröffentlichung des Dekretes über die Wahlausschreibung des Gemeinderates nur mehr dringliche Beschlüsse fassen kann.

Der zweite und dritte Tagesordnungspunkt betrifft die Schlussanträge des Gemeinderates zur 6. und 7. Bauleitplanänderung, die eine Ausweisung eines Wasserkraftwerkes an der Ahr-Stufe 2 bzw. am Holzerbach beinhalten. Nach einer ausführlichen Diskussion spricht sich der Gemeinderat nahezu einhellig dafür aus, die Tagesordnungspunkte nicht zu behandeln und die eingebrachten Einwände ohne

Knallkörpern schlägt der Gemeinderat einstimmig vor, dass Initiativen zur Wahrung der Luftqualität in Ballungsräumen auch mit den Erfordernissen der Randgebiete abgestimmt werden sollen.

Stellungnahme an die entsprechenden Landesämter in Bozen weiterzuleiten.

Der Bürgermeister spricht sich dann dafür aus, die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Prettau und dem Sanitätsbetrieb Bruneck zwecks Abwicklung der Impfprophylaxe zu genehmigen, da die alte Vereinbarung mittlerweile abgelaufen ist. Diesen Vorschlag nimmt der Gemeinderat einstimmig an.

Die Verordnung über die Gewährung von Beihilfen an Körperschaften und Private wird einstimmig dahingehend abgeändert, dass der Gemeindeausschuss Ansuchen auch in Abweichung von der künftig vom Bürgermeister festgelegten Einreichfrist behandeln kann, sofern dies erforderlich scheint. Einhellige Zustimmung findet auch die angedachte Änderung der Gemeindeverordnung über das Rechnungswesen. Der bisher mit 5 Millionen Lire festgesetzte Ökonomatsfonds wird entsprechend dem Bedarf für ein Trimester auf nunmehr 5.000 € erhöht.

GEMEINDERAT KONSTITUIERT

Gemeinderatssitzung vom 25. Mai 2005: Letztendlich doch überraschend ist das Abstimmungsergebnis zur Bildung des Gemeindeausschusses bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates.

Josef Steger führt als ältester Gemeinderat den Vorsitz. Mit der Begrüßung der Mitglieder des Gemeinderates und der zahlreichen Zuschauer eröffnet er im großen Gemeindesaal die konstituierende Sitzung des Gemeinderates und stellt dessen Beschlussfähigkeit fest.

Der Vorsitzende beglückwünscht im Besonderen den wieder gewählten Bürgermeister Alois Brugger zu seinem Amte, gratuliert aber auch allen Räten zu ihrem neuen Aufgabenbereich.

Der Vorsitzende verweist vorweg auf die einschlägigen, allen Räten zugestellten Gesetzesbestimmungen, welche die Voraussetzungen der Wählbarkeit des Bürgermeisters und der Gemeinderäte sowie entsprechende Unvereinbarkeitsgründe beinhalten. Weiters erinnert der Vorsitzende an die laut Geschäftsordnung möglichen drei Abstimmungsmodalitäten mit der Einschränkung, dass die Wahl des Ausschusses geheim erfolgen muss.

Nachdem keinerlei Einwände vorgebracht werden, beschließt der Gemeinderat mehrheitlich bei vier Enthaltungen die Ernennung des bei den Gemeinde-

ratswahlen am 8. Mai 2005 gewählten Bürgermeisters Alois Brugger; einstimmig hingegen erfolgt die Bestätigung der gewählten Gemeinderatsmitglieder.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden legt dann der Bürgermeister seinen Amtseid ab.

Eidesleistung des Bürgermeisters:

„Ich Unterfertiger Alois Brugger, geboren am 14.08.1947 in Prettau, wohnhaft in Prettau, Wehnergasse 106, als neu gewählter Bürgermeister anlässlich der am 08.05.2005 stattgefundenen Wahlen, vor dem Gemeinderat von Prettau im Sinne des Art. 30 des D.P.Reg. vom 01.02.2005, Nr. 3/L, schwöre, die Verfassung, das Sonderstatut, die Staatsgesetze, die Gesetze der Region Trentino – Südtirol und der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, getreu zu befolgen und mein Amt ausschließlich zum Wohl der Gemeinschaft auszuüben.“

Der Bürgermeister
Alois Brugger

Alsdann trägt der Bürgermeister auf Ersuchen des Vorsitzenden das Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre vor:

PROGRAMMATISCHE ERKLÄRUNG

des Bürgermeisters der Gemeinde Prettau

Verwaltungsperiode 2005 - 2010

I) Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Prettau soll durch folgende Maßnahmen gefördert werden:

■ **Verbesserung der touristischen Infrastruktur**
Durch den Bau des Dienstleistungszentrums wird in Kasern ein wichtiger Entwicklungsschwerpunkt gesetzt. Der Tourismus in Kasern wird durch die Errichtung eines Naturparkhauses qualitativ aufgewertet; Werbung für das Naturparkhaus ist auch Werbung für Prettau.

Das Naturparkhaus stellt somit zusammen mit dem Schaustollen eine zweite touristische Hauptattraktion dar, die durchaus geeignet ist, den Touristenzustrom anzukurbeln.

Durch die Ausweisung einer neuen touristischen Zone beim Bergwerk wird der Schaustollen weiters aufgewertet.

Der Bau eines Hotelbetriebes beim Bruggerhof stellt eine zusätzliche Aufwertung für unseren Ort da und kann als Beitrag hin zu einem Qualitäts- und Kurtourismus gewertet werden.

Um die Wintersaison für die Tourismusbetriebe in Prettau zu verlängern, ist es mein besonders Anliegen, die Loipe als touristische Infrastruktur zu fördern, welche zudem durch weitere anliegende Strukturen ergänzt und noch attraktiver gemacht werden soll.

In diesem Sinne sollte auch überlegt werden, die Abhaltung von Landesrennen in Prettau zu ermöglichen; dies würde unserer Gemeinde einen Werbeerfolg beschern und zudem einen Anreiz für die einheimische Tourismuswirtschaft darstellen, sich zu verbessern, um Strukturen anzubieten, die auch im überörtlichen Wettbewerb bestehen können.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Sinne der Privatinitiative zu, die ich nach Kräften fördern werde.

■ **Verbesserung der Straßenverbindung nach Prettau**

Um die Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Prettau zu erhöhen ist eine sichere und schnelle Straßenverbindung ins Pustertal unabdingbar. Es wird daher ein besonders Anliegen meiner vierten Amtszeit sein, bei der Landesverwaltung einen schnellen und nachhaltigen Ausbau der SS 621 zu erreichen.

■ **Gewerbezone**

Bei ausreichender Nachfrage werde ich mich für die Ausweisung einer Gewerbezone einsetzen, um einheimischen Betrieben Produktionsflächen zur Verfügung stellen zu können.

■ **Verwirklichung einer neuen Wohnbauerweiterungszone**

Um jungen Familien eine Zukunft in Prettau zu ermöglichen, werde ich in dieser vierten Amtsperiode versuchen, eine neue Wohnbauerweiterungszone ausweisen und ihrer Bestimmung zuführen.

Die Verhandlungen mit dem Grundbesitzer sind bereits abgeschlossen.

■ **Einheimisches Handwerk**

Das einheimische Handwerk, und insbesondere das für Prettau charakteristische Anfertigen von Klöppelspitzen und die Holzschnitzerei, sollen gefördert werden und als Markenzeichen für Prettau gelten, da Nischenprodukte eine wichtige Perspektive für das Prettauer Handwerk darstellen.

■ **Land – und Forstwirtschaft**

Die Schutzfunktion aber auch die Nutzung des Waldes und die Erhaltung und Pflege der Naturlandschaft muß gefördert werden.

■ **Soziales**

Ein vordringliches Ziel meiner vierten Verwaltungsperiode wird in der Bekämpfung der Abwanderung und in der Schaffung von Arbeitsplätzen liegen.

■ **Allgemeines**

Weiters werde ich mich für die Verwendung historisch gewachsener Namen bei der Benennung von Zonen und bei der Eintragung ins Telefonbuch aussprechen.

Die Verwirklichung öffentlicher Bauvorhaben soll nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den betroffenen Grundeigentümern erfolgen, welche schon in der Phase der Projektierung und Vermessung eingebunden werden sollen.

II) Infrastrukturprojekte

In der nächsten Verwaltungsperiode sollen folgende Bauvorhaben verwirklicht werden:

■ **Um- bzw. Neubau des Rathauses**

Das derzeitige Rathaus von Prettau entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen. Ein Um- bzw. Neubau würde die rationelle Ausnutzung des Gebäudes ermöglichen, dieses behindertengerecht machen und die Einsparung von Heizkosten ermöglichen.

■ **Errichtung einer neuen Zivilschutzeinrichtung**
Infolge vielseitiger Gefährdung der Gemeinde Prettau durch Lawinen, Erdbeben oder Überschwemmungen erscheint es dieser Verwaltung notwendig, dem Zivilschutz breiteren Raum einzuräumen. In diesem Zusammenhang werde ich mich für den Neubau der Feuerwehrraum einsetzen. An die Stelle eines reinen Gerätehauses soll in Zukunft eine Zivilschutzeinrichtung treten, die den modernen Anforderungen gerecht wird.

■ **Neugestaltung des Dorfzentrums im Bereich des Kirchbichls**

Durch mehrere kleinere Eingriffe soll das Dorfzentrum aufgewertet und attraktiver gestaltet werden. Der Bau von Garagen, Abstellräumen und eines öffentlichen WC's ist für nächstes Jahr eingeplant.

■ **Erneuerung der Sportanlagen**

Es ist eine Bestrebung dieser Verwaltung, die Sportanlagen zu erneuern und zu modernisieren, um den

Vereinssport in Prettau zu fördern. Dies stellt einen wichtigen Beitrag dieser Verwaltung zur Jugendförderung dar. Betreffend die Sportzone von Prettau wird derzeit ein hydrogeologisches Gutachten von der Autonomen Provinz Bozen erstellt.

Dieses Gutachten bildet die Grundlage, damit eine Baukonzession für Baulichkeiten ausgestellt werden kann.

■ **Errichtung eines Spielfeldes bei der Grundschule und Sanierung der Grundschule**

Bei der Grundschule soll ein Spielfeld errichtet werden. Diese Einrichtung kann mehrfach genutzt werden und soll sowohl als Schulsportanlage wie auch als Spielplatz für Kinder dienen. Gleichzeitig kann dieser Spielraum auch vom Kindergarten von Prettau genutzt werden, da er problemlos und sicher zu erreichen ist und auch die Abhaltung von Gruppenspielen ermöglicht.

An der Grundschule sollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Verbesserungen vorgenommen werden, um einen zeitgerechten Betrieb zu ermöglichen. Diesbezüglich soll der rationellen Verwertung von vorhandenem Raum der Vorrang vor der Errichtung neuer Strukturen eingeräumt werden. Vorhandene Ressourcen bei der Grundschule und beim Haus Prettau sollen genutzt werden. Erst wenn diese nicht mehr ausreichen, kann eine begrenzte Erweiterung ins Auge gefasst werden.

Die Gebäude der Grundschule und des Kindergartens müssen aber an die neuen Erfordernisse angepasst werden.

III) Entwicklungsperspektiven:

Um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Prettau zu fördern, wird diese Verwaltung Arbeitsgruppen einsetzen, um die Entwicklungsziele im Sinne der Bevölkerung zu erreichen. Dadurch soll die Entwicklung unserer Gemeinde koordiniert werden. Diese Verwaltung erhofft sich davon Impulse,

wie mit möglichst knappen Investitionsmitteln möglichst viel für Prettau erreicht werden kann. Grundlegendes Ziel meiner Verwaltung wird es sein, die Prettauer Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten, da diese in der Zukunft eine immer wertvollere Ressource darstellen wird.

IV) Bestrebungen im Energiesektor

Es ist ein Ziel dieser Verwaltung, den bestehenden Einfluß in der Prettau Energie GmbH dahingehend zu nutzen, den Bau des E-Werkes „Stufe I“ möglichst schnell in Angriff zu nehmen und die

Verwirklichung einer zweiten Stufe zu fördern.

Ein weiteres Ziel ist die Beheizung der öffentlichen Gebäude mit Hackschnitzel.

Prettau, im Mai 2005

Der Bürgermeister
Alois Brugger

Nach einer regen Diskussion mit ausführlichen Erklärungen und Präzisierungen wird die „Regierungserklärung“ des Bürgermeisters für umfassend und ausgewogen erklärt und mehrheitlich bei drei Enthaltungen genehmigt.

Mit besonderer Spannung wird zweifelsohne die Bildung des Gemeindeausschusses erwartet.

Der Bürgermeister verweist auf verschiedene Vorgespräche und betont im Besonderen den im Wahlergebnis erkennbaren Wählerwillen; dementsprechend schlägt der Bürgermeister für den Ausschuss folgende Referenten vor: Klaus Michael Stolzlechner, Agnes Cecilia Tasser Widmann, Paul Johann Leiter und Stefan Alois Steinhauser. In den nun doch etwas kontrovers geführten Stellungnahmen wird besonders bemängelt, dass die Aufgabenzuteilung an die einzelnen Referenten noch nicht festgelegt ist, der Wählerwille auch bei einer anderen Zusammensetzung berücksichtigt wäre und vor allem kein Bauernvertreter im Ausschuss namhaft gemacht ist.

Das in geheimer Abstimmung erfolgte und dann vom Vorsitzenden verkündete Ergebnis ist dann insofern überraschend, dass der Vorschlag des Bürgermeisters nur knapp mit neun Ja-

Stimmen bei sechs Gegenstimmen angenommen wird.

Der Vorsitzende bedankt sich, gratuliert nochmals dem Bürgermeister und seinem neu bestellten Ausschuss und unterstreicht, dass auch die Gemeinderäte Ansprechpartner der Bevölkerung sind.



Der neue Gemeindeausschuss (v.l.n.r.): Klaus Stolzlechner, Paul Leiter, Agnes Tasser, Stefan Steinhauser, Sekretär Dr. Alexander Schönegger, Bürgermeister Alois Brugger

Die Prettau selbst fordert er auf, sich aktiv am Gemeindegesehen zu beteiligen und Ideen und Anregungen einzubringen.

PEG-VERTRETER ERNANNT

Gemeinderatssitzung vom 30. Mai 2005: Keine einhellige Meinung besteht im Gemeinderat zur Entsendung der zwei Vertreter in den Verwaltungsrat der Prettau Energie GmbH.

Mit der Genehmigung der beiden Niederschriften der Sitzungen des Gemeinderates vom 31. März 2005 sowie vom 25. Mai 2005 wird die Gemeinderatssitzung eröffnet.

Die Ratifizierung der ersten Haushaltsänderung 2005, vorgenommen vom Gemeindeausschuss im Dringlichkeitswege, wird mehrheitlich genehmigt. Die Umbuchungen betreffen im Besonderen die Bauvorhaben im Dorfzentrum, die Wasserzinsgelder und die Sanierung der Holzlechn-Straße.

Mehreinnahmen und Mehrausgaben zwecks Verwirklichung der neuen Erweiterungszone „Ebner“ und Planungsarbeiten zur Neustrukturierung der Grundschule erfordern die zweite Haushaltsänderung des laufenden Jahres; die entsprechende Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Keine einstimmige Angelegenheit hingegen ist die Ernennung von zwei Vertretern der Gemeinde Prettau in den Verwaltungsrat der Prettau Energie GmbH. Der Bürgermeister berichtet kurz über den

derzeitigen Stand der Projektvorhaben und erläutert im Besonderen das Problem des Stromtransportes durch das Ahrntal. Nach einer kontrovers geführten Diskussion zu Schwierigkeiten bei Grundbesetzungen, vor allem aber zur Bestellung der Verwaltungsräte bringt die geheime Abstimmung schließlich folgendes Ergebnis: Auf den Bürgermeister und derzeitigen Präsidenten Alois Brugger entfallen neun Stimmen, auf Wolfgang Dr. Weger sieben, auf Stefan Steinhauser sechs und auf Paul Leiter eine Stimme. Ein abgegebenen Stimmzettel bleibt weiß, einer ist ungültig. Damit werden Bürgermeister Alois Brugger und Wolfgang Dr. Weger als Gemeindevertreter in die Prettau Energie GmbH seitens des Gemeinderates ernannt.

Aufgrund verschiedener gesetzlicher Bestimmungen im Bereich des öffentlichen Vertragswesens und der öffentlichen Arbeiten ist eine Überarbeitung der Verordnung zur Regelung der Verträge laut Gemeindeverband unbedingt erforderlich. Die entsprechenden Änderungen werden einstimmig gutgeheißen; zudem wird dem Gemeindeausschuss die Möglichkeit eingeräumt, für die Überwachung der Baustellen der Gemeinde eine Vertrauensperson namhaft zu machen.

KOMMISSIONEN ERNANNT

Gemeinderatssitzung vom 27. Juli 2005: Für die laufende Verwaltungsperiode werden mehrere Kommissionen und Gremien neu bestellt sowie Vertreter der Gemeinde in verschiedene Arbeitsgruppen entsandt.

Nach der einstimmig erfolgten Genehmigung des Protokolls der Ratssitzung vom 30. Mai 2005 steht die Ernennung der **Gemeindebaukommission** im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Unter Berücksichtigung der Namensvorschläge der verschiedenen Gremien und Verbände und nach klärenden Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen dieser Kommission wird der vom Bürgermeister eingebrachte Vorschlag mehrheitlich bei zwei Enthaltungen angenommen.

Wirkliche Mitglieder (bzw. Ersatzmitglieder) sind:

- Bürgermeister Alois Brugger (Stefan Steinhauser), Gemeinde Prettau;
- Dr. Andreas Seeber (Dr. Hermann Lunger), Vertreter des Sanitätsbetriebes Bruneck;
- Dr. Wolfgang Weger (Dr. Georg Mitterrutzner), Sachverständiger für Urbanistik und Landschaftsschutz;
- Geom. Umberto Galletti (Geom. Karl Hainz), Gemeindetechniker;
- Walter Kottersteger (Peter Grießmair), gebietsmäßig zuständiger Feuerwehrkommandant;
- Josef Steger, Fuchs (Dr. Erich Tasser), Vertreter der Umweltschutzverbände;
- Peter Hofer (Helmut Kofler), Vertreter der Landwirte und Bauern;
- Gottfried Stolzlechner (Franz Widmann), Vertreter der Toursimusvereins.

Für die Zusammensetzung der Gemeindekommission für das **Gastgewerbe** schlägt der Bürgermeister die Referentin für das Lizenzwesen Agnes Tasser als Vertreterin der Gemeindeverwaltung vor; des Weiteren erläutert er die eingegangenen Personenvorschläge der Gewerkschaften ASGB und SGB-CISL, des Hotelier- und Gastwirteverbandes HGV sowie des Tourismusvereins Ahrntal-Prettau.

Mehrheitlich bei einer Enthaltung werden folgende effektive Mitglieder (bzw. Ersatzmitglieder) namhaft gemacht:

- Agnes Tasser (Bürgermeister Alois Brugger), Gemeinde Prettau;
- Günther Steger, Untergassmair Arthur (Igor Voppichler, Karl Heinz Steger), Vertreter der Unternehmervverbände;
- Martin Innerbichler, Evi Grießmair (Evi Bacher, Klammer Elisabeth), Vertreter der Arbeitnehmervverbände;

- Geom. Umberto Galletti (Geom. Karl Heinz), Gemeindetechniker;
- Richard Steger (Josef Pörnbacher), Vertreter der Toursimusvereine.

In den Verwaltungsrat des Altersheimes in St. Johann wird Agnes Tasser als Vertreterin der Gemeinde Prettau entsandt. Sie löst damit den bisherigen Verwaltungsrat Alois Grießmair ab; an ihn richtet der Bürgermeister einen besonderen Dank für seinen engagierten Arbeitseinsatz.

Stefan Steinhauser vertritt die Gemeinde Prettau im Aufsichtsrat; mit der anstehenden Überarbeitung der Satzung des Altersheimes wird dieser Aufgabenbereich aller Voraussicht nach durch einen Rechnungsprüfer ersetzt.

Im Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das **Wassereinzugsgebiet der Etsch** ist der Bürgermeister von Rechts wegen Mitglied der Vollversammlung; die Namhaftmachung des Ersatzmitgliedes obliegt dem Gemeinderat, der seinerseits Stefan Steinhauser ernennt.

Einstimmig erfolgt die Namhaftmachung der Kommission für die **Unbewohnbarkeitserklärungen**; die effektive Mitglieder heißen Dr. Andreas Seeber, Geom. Umberto Galletti und Geom. Alessandro Becchimanzi, Ersatzmitglieder sind Dr. Hermann Lunger, Geom. Karl Heinz und Geom. Marzia Dalsass. Im Bildungsausschuss von Prettau wird Stefan Steinhauser den Gemeinderat vertreten.

Bürgermeister Alois Brugger erläutert kurz die verschiedenen Aufgabenbereiche der **Bezirksgemeinschaft** Pustertal; die Bestätigung als Vertreter der Gemeinde Prettau im Bezirksrat für die Amtsperiode 2005 bis 2010 erfolgt einhellig.

Einstimmig erfolgt die Bestellung der Gemeindeleitstelle für **Zivilschutz**, deren Mitglieder Bürgermeister Alois Brugger, Feuerwehrkommandant Walter Kottersteger, Postenkommandant der Carabinieri-Station Prettau Maresciallo Georg Jageregger und Gemeindetechniker Geom. Umberto Galletti sind. Als Schriftführer fungiert der Gemeindesekretär. Ersatzmitglieder sind die jeweils gesetzlichen Vertreter. In die **Lawinenwarnkommission**, die den Bürgermeister in allen Belangen des Lawinenschutzes berät, werden für die nächsten fünf Jahre Peter Grießmair, Albert Hofer, Adolf Innerbichler, Walter Kottersteger und Adolf Steinhauser ernannt. Für die Beurteilung der Gefährdung der Langlaufloipe in Kasern wird die Bildung einer Unterkommission als zweckmäßig erachtet; ihre Mitglieder sind Richard Steger, Peter Grießmair, Rudolf Ludwig, Josef Notdurfter und Franz Widmann.

Die Arbeitsperiode des Bibliotheksrates deckt sich mit jener des Gemeinderates; den Satzungen ent-

sprechend sitzen folgende Personen im neuen Bibliotheksrat: Bürgermeister Alois Brugger, Dr. Sigfried Klammer und Stefan Steinhauser als Vertreter der Gemeinde; Pfarrer Josef Profanter und Daniela Kirchler als Vertreter des religiösen Kulturbereiches; Magdalena Oberhollenzer, Cäcilia Außerhofer und Angelica Simone als Vertreter der Grundschule; Bibliotheksleiter ist weiterhin Dr. Albert Hofer.

Im Kindergartenbeirat für die nächste Dreijahresperiode sitzt Referentin Agnes Tasser; für die Arbeitsgruppe rund um das Naturparkinfo- und Dienstleistungszentrum Kasern wird Klaus Stolzlechner namhaft gemacht.

Mit einem einstimmigen Beschluss beantragt der Gemeinderat für die Eintragung einer Wohnbauzone C3 die entsprechende Änderung im Bauleitplan. Diese neue Zone liegt im „Ebnerfeld“ und ist 1691 m² groß; der Kaufpreis wird mit 99,00 € je m² als

angemessen erachtet. Die dritte Haushaltsänderung sieht den Einbau der Landesbeiträge für den Kindergarten und für die Bibliothek sowie der ausbezahlten Gelder der Selfin GmbH vor. Auch diese Beschlussfassung wird gut geheiß.

Das Finanzjahr 2004 schließt die Gemeindeverwaltung Prettau mit einem Verwaltungsüberschuss von 112.287,97 € ab. Auch der Übertragung dieses Verwaltungsüberschusses auf den Haushaltsvoranschlag 2004 wird einhellig zugestimmt; davon sind 70.000 € bereits im Haushalt 2005 festgeschrieben; die Differenz von rund 42.300 € werden vor allem für anfallende Ausgaben in der Grundschule und im Bauhof sowie für diverse Beiträge zweckgebunden. Auch die Rechnungslegung der freiwilligen Feuerwehr Prettau für das Jahr 2004 mit einem Verwaltungsüberschuss von 4,96 € wird einstimmig befürwortet.

RESOLUTIONEN BESCHLOSSEN

Gemeinderatssitzung vom 26. Oktober 2005: Zwei Grundsatzbeschlüsse, zwei Ratifizierungen von Dringlichkeitsbeschlüssen und zwei Beschlussanträge kennzeichnen die Tagesordnung.

Die Genehmigung des Protokolls der Ratssitzung vom 27. Juli dieses Jahres erfolgt mehrheitlich. Der Bürgermeister erläutert dann kurz den aktuellen Stand zur Realisierung des Elektro-Werkes der Ahr-Stufe 1. Als Kompensation für die Verlegung der Druckrohrleitung möchte die betroffene Grundbesitzerin Michaela Nöckler eine Quote erwerben. Der Gemeinderat befürwortet dieses Ansinnen und beschließt daher einstimmig, allen betroffenen und interessierten Grundbesitzern innerhalb eines halben Jahres eine Quote seitens der Gemeinde abzutreten, sofern diese nicht bereits Mitglied der Prettau Energiegesellschaft sind.

Zur Problematik rund um die Zusammenlegung der vier Sanitätsbetriebe in Südtirol schließt sich der Gemeinderat der von der Bezirksgemeinschaft erarbeiteten Resolution inhaltlich an und genehmigt diese einstimmig.

Die vierte und fünfte Haushaltsänderung, gefasst vom Gemeindevorstand im Dringlichkeitswege, beinhalten den Landesbeitrag zur Sanierung der gemeindeeigenen Talschlusschütte, die Mehreinnahmen aus dem Nachtragshaushalt des Landes, die Baukostenabgaben im Gemeindegebiet, die Gelder der Parkplatzgebühren in Kasern, einen Beitrag zur Gestaltung des Dorfzentrums, die öffentliche Beleuchtung sowie Beiträge an Vereine. Nach angeregten Diskussionsbeiträgen, Einwänden und erläuternden Erklärungen werden die beiden Haushaltsänderungen schließlich mehrheitlich genehmigt.



Zum ersten Beschlussantrag der Freiheitlichen Gemeinderäte, einen Jahresplan der Gemeinderatssitzungen einzuführen, erklärt der Bürgermeister, dass grundsätzlich zu einer derartigen Terminfestlegung nichts einzuwenden sei. Auf den Vorschlag des Bürgermeisters hin beschließt der Gemeinderat einstimmig, einen fixen Sitzungstermin in der letzten Woche der Monate März, Juni, September und Dezember festzulegen. Selbstverständlich bleibt die Möglichkeit, weitere Termine für Gemeinderatssitzungen einzuschieben. Dieser Terminplan soll zudem im Gemeindeblatt veröffentlicht werden. Der zweite Beschlussantrag der Freiheitlichen Gemeinderäte beinhaltet die Einführung neuer Öffnungszeiten der Gemeindeämter, speziell an den Samstagen. Da die bisherigen Erfahrungen jedoch gezeigt haben, dass dieses Angebot wenig genutzt wurde, und zudem die Ausdehnung des Stundensplans auf eine 6-Tage-Woche schwierig ist, wird dieser Tagesordnungspunkt vertagt; mögliche Alternativangebote sollten überprüft werden.

st

KURZ NOTIERT

ABWASSERGEBÜHR LEICHT GESTIEGEN

Die Abwassergebühr im Jahre 2005 beträgt 1,0278 € incl. MWSt. je Kubikmeter bezogenen Wassers, wobei für die Ableitung 0,234 € und für die Klärung 0,7938 € der Kosten anfallen. Im laufenden Jahr werden im Schnitt täglich rund 142 Kubikmeter Abwasser in die Kläranlage bei St. Lorenzen abgeleitet; im Vorjahr lag der Tagesdurchschnitt bei 125, dies entspricht einer Jahresmenge von 45.625 Kubikmetern. Für das kommende Jahr muss mit einer leichten Erhöhung der Abwassergebühr gerechnet werden.



Nur Abwasser?

BARBARAFEIER IM BERGWERK

Am Festtag der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, lud das Bergbaumuseum zur traditionellen Feierstunde in den St.-Ignaz-Erbstollen. Pfarrer Josef Profanter gestaltete in würdevoller Weise den Festgottesdienst. Direktor Dr. Josef Pahl erinnerte in seinen Grußworten an die erfolgreich abgelaufene Saison 2005. Im Anschluss waren alle Gäste zu einem Umtrunk geladen.



Pfarrer Josef Profanter und Direktor Dr. Josef Pahl

BAUAMT

Die Baukommission begutachtet alle sechs Wochen die eingereichten Projekte. Die Einreichtermine sind jeweils an der Amtstafel angeschlagen. Die vollständigen Projekte müssen 10 Tage vor dem Sitzungstermin im Bauamt abgegeben werden.

BAUKOSTENERHÖHUNG

Die Landesregierung hat die Baukosten für das erste Halbjahr 2005 mit 1.152 € je Quadratmeter Konventionalfläche bzw. mit 288 € je Kubikmeter festgelegt; dies entspricht einer Steigerung von 4,35 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die entsprechenden Kosten für das zweite Halbjahr betragen 1160 € bzw. 290 €. Diese Daten dienen als Berechnungsgrundlage für die Baukostenabgabe und die Erschließungsbeiträge.

BESUCH AUF DER ALM

Ein außergewöhnliches Ereignis war in diesem Sommer auf der Alprech-Alm angesagt. Der 87-jährige Valentin Steinhauser besuchte sein Patenkind, den Senner Alois Walcher. Dies wurde natürlich gebührend gefeiert.



Pate Valentin Steinhauser, Senner Alois Walcher und Katharina Steinhauser

BEWEGTES BUSUNTERNEHMEN

Das Bus- und Reiseunternehmen Ing. Oberhollenzer schaut in diesem Jahr auf ein halbes Jahrhundert Unternehmertätigkeit zurück. Die im Jahre 1955 neu gegründete Tauferer Gesellschaft Ing. Oberhollenzer erwarb im selben Jahr den Liniendienst des

Brixner Taxiunternehmers Tralli und hat seitdem den Liniendienst im Ahrntal inne. Nach dem Tode Oberhollenzers übernahm sein Neffe Christoph Haidacher im Jahre 2000 die Geschäftsleitung. Heute zählt das Unternehmen zu den Vorzeigebetrieben in Südtirol.

BEZIRKSGEMEINSCHAFT

Mit großer Mehrheit sprach sich der Rat der Bezirksgemeinschaft in seiner konstituierenden Sitzung am 4. November für den des bisherigen Präsidenten Dr. Manfred Schmid Amte aus. Gleichzeitig wurde auch der neue Ausschuss bestellt; für das Tauferer Ahrntal wurde unser Bürgermeister Alois Brugger namhaft gemacht. Herzlichen Glückwunsch! Das Tätigkeitsprogramm dieses Gremiums für die kommenden fünf Jahre umfasst vor allem die Sozialdienste, die Abfallbewirtschaftung, die Energieversorgung und das Verkehrskonzept im Pustertal.

BIOMÜLL

Bioabfälle müssen vom Restmüll getrennt werden. Großbetriebe sind verpflichtet, ihren Biomüll in der Kompostieranlage in Sand in Taufers abzuliefern; aber auch für Haushalte besteht neben der Eigenkompostierung die Möglichkeit, diesen Dienst zu nutzen. Da beispielsweise im Jahre 2004 lediglich 570 kg Biomüll aus Prettau angeliefert wurden, sind hiermit alle aufgefordert, dieses Angebot besser zu nutzen.

BÜRGERMEISTER AUF STUDIENFAHRT



Mit Europaparlamentariern an einem Tisch, im Bild (v.l.n.r.): der Geschäftsführer des Gemeindenverbandes Dr. Benedikt Galler, Bürgermeister Alois Brugger, die drei Europaparlamentarier Dr. Michl Ebner, Dr. Lilli Gruber und Sepp Kusstatscher.

Als einmalig bezeichneten die 36 Bürgermeister die einwöchige Studienfahrt zu den Europäischen Institutionen in Brüssel, Luxemburg und Straßburg vom 14. bis 18. November 2005. Den Auftakt der Reise bildete Brüssel; auf dem Programm standen die Vorstellung der Europäischen Union, Gespräche und Sitzungen im Berlaymont-Gebäude, ein Arbeitstreffen im Gebäude des Ausschusses der Regionen und im so genannten „Euregio-Haus“ zusammen mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Weiters stand ein Abstecher zum Europäischen Gerichtshof und zur Europäischen Zentralbank in Luxemburg auf der Tagesordnung. Letzte Etappe war schließlich das Europaparlament in Straßburg. Dabei hatten die Bürgermeister die Gelegenheit, mit den drei Südtiroler Europaparlamentariern Dr. Michl Ebner, Sepp Kusstatscher und Dr. Lilli Gruber zusammenzutreffen.

BÜRGERVERSAMMLUNG

Zu einem Rückblick und einer Vorausschau lud der Bürgermeister am 20. Februar 2005 die Bevölkerung von Prettau in den großen Gemeindesaal. Im Mittelpunkt dieser Bürgerversammlung stand der Bericht des Bürgermeisters zur auslaufenden Verwaltungsperiode, zu abgeschlossenen und neu geplanten Bauvorhaben, zum Energiebereich und zu Steuern und Gebühren. Seine Ausführungen wurden von den jeweiligen Referenten ergänzt. In der anschließenden Diskussion wurde dann im Besonderen auf die Fragen der Bürger eingegangen. Zur Sprache kamen dabei der Ausbau der Straße, die Schneeräumung, das Dienstleistungszentrum in Kasern, die Verwirklichung des Elektrowerkes an der Ahr-Stufe 1, die Sicherung der Arbeitsplätze, die Realisierung der neuen Sportzone, der Neubau der Feuerwehrehalle, touristische Probleme, Anliegen im Naturparkgebiet sowie die Bauarbeiten im Dorfzentrum.

DIENTLEISTUNGSZENTRUM KASERN

Im Jahre 2005 konnte der Bau des Dienstleistungs- und Naturparkinfozentrums in Kasern verwirklicht werden. Nach Abschluss aller Planungsarbeiten und Sicherstellung des Finanzierungsplans vergab die Gemeindeverwaltung im Frühjahr die einzelnen Bauaufträge. Die Baumeisterarbeiten in Höhe 216.513 € wurden von der Fa. Gasser aus Mühlen ausgeführt. Den Zuschlag der Zimmermannsarbeiten erhielt mit 114.011 € die Fa. Gostner Dachbau aus Vahrn. Die Elektroinstallationen wurden der Fa. Technology Innovation für 23.128 € zugesprochen; die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen wurden für 55.863 € von der Fa. Stimpfl aus Bruneck verwirklicht.



Baubeginn: 5. Mai 2005



Vorbereitungsarbeiten für das Erdgeschoss



Der Bau nimmt Gestalt an.



Firstfeier: 6. Oktober 2005

Im Oktober waren die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass mit allen beteiligten Firmen bei einer kleinen „Firstfeier“ auf den zügigen Baufortschritt angestoßen werden konnte. Mitte November war das Gebäude „wintertauglich“.

DORF- UND ALMFEST

Am 7. August war es wieder soweit: Die Feuerwehr und die Knappenkapelle, der Sportverein und der Ski-Club sowie die Schützen und der Theaterverein luden zur fünften Auflage des Dorffestes und sorgten für ein ansprechendes Programm. Trotz des nasskalten Regenwetters eröffneten die Vereine das Fest mit einem farbenfrohen Einzug zum gemeinsamen Gottesdienst auf dem Dorfplatz. Die Knappenkapelle Prettau eröffnete mit ihrem Auftaktkonzert den Festbetrieb, ehe am Nachmittag die Gastkapelle aus Kollmann für flotte Unterhaltung sorgte. Wäh-



In geselliger Runde beim Dorffest (v.l.n.r.): Reinhold Bacher, Bürgermeister Alois Brugger, Cheforganisator Peter Griebmair, Rosi Jageregger, Adolf Steinhauser und Pfarrer Josef Profanter

rend die Tanzbegeisterten bei den schwungvollen Melodien der „Schwarzensteiner“ ihr Können beweisen konnten, suchten die kleinsten Festbesucher ihren Meister bei den verschiedenen Angeboten des Spielnachmittags.

Trotz widriger Wetterbedingungen ist es dem Cheforganisator Peter Griebmair wiederum gelungen, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Dorffest zu gestalten. Dafür gilt ihm ein herzlicher Dank.

Im Herbst legten sich die Vereine noch einmal ins Zeug. Zusammen mit dem Tourismusverein luden sie im Talschluss zum ersten Prettau Almfest. Trotz der widrigen Wetterverhältnisse konnten die Gäste nicht nur einen abwechslungsreichen Nachmittag, sondern auch verschiedene lokale Spezialitäten genießen.

DORFZENTRUM – AUFWERTUNG UND WIEDERBELEBUNG



Das Projekt „Aufwertung und Wiederbelebung des Dorfzentrums“ beinhaltet den Bau eines Gehsteiges, die Überdachung der Terrasse beim Haus Prettau, den Bau von Lagerräumen und Toiletten beim Kirchplatz, die Sanierung der Brücke beim „Kroma“ und die Neugestaltung der Parkplätze. Finan-

ziert werden die einzelnen Bauvorhaben über den Strukturfonds für die sogenannten Ziel-2-Gebiete. Bereits im Vorjahr konnte der Gehsteig vom Dorfzentrum bis zur Örtlichkeit „Weiher“ verwirklicht und die entsprechenden Arbeiten größtenteils abgeschlossen werden. Im Laufe dieses Jahres hat nunmehr die Fa. Fischnaller aus Villnöss auch die Überdachung der Terrasse beim Haus Prettau abgeschlossen; die Kosten dieser Glas-Stahl-Konstruktion betragen insgesamt fast 185.000 €. Mit der Errichtung von Abstellräumen, Garagen und einer Toilette beim Kirchplatz wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 begonnen; die vom Denkmalamt vorgeschriebenen archäologischen Baggerarbeiten wurden noch im Herbst dieses Jahres durchgeführt.

ENTWICKLUNGSMANAGER-KURS

Ziel des ESF-Projektes „Kommunales Entwicklungsmanagement“ war es, Entwicklungsmanager auszubilden, die dann vor Ort entsprechende Projekte und Vorhaben vorantreiben. Ein Teil dieses Kursangebotes fand in Prettau statt.



Entwicklungsmanagement in Prettau

ERSTKOMMUNION

Am 16. Mai feierten fünf Kinder in Prettau ihre Erstkommunion.



Die vier Erstkommunikanten (v.l.n.r.): Karin, Katrin, Peter, Andrea und Sabrina

ERWEITERUNGSZONE „EBNER“

Die inzwischen zur Gänze verbaute Erweiterungszone „Ebner“ wird mit einer neuen erweitert. Für deren Verwirklichung wurden vom Grundbesitzer des „Ebner“-Bodens 1691 Quadratmeter Bauerwartungsland zu einem Preis von 99,00 € je Quadratmeter angekauft.

FAHRVERBOT NACH HL. GEIST

Die Verordnung des Direktors der Abteilung Straßendienst sieht ein Durchfahrtsverbot auf der Landesstraße zwischen Kasern und Trinkstein vor, und zwar vom 31. Mai bis zum 31. Oktober jeden Jahres von 9.00 bis 17.00 Uhr, ausgenommen Anrainer, Behindertentransporte und Fahrräder, sowie vom 15. Dezember bis zum 30. Mai eines jeden Jahres durchgehend, ausgenommen Anrainer und Behinderte.

FAMILIENPAKET

Das Allerneueste rund um das Familienpaket konnten die Prettauer von Dr. Martha Stocker am 3. März dieses Jahres im großen Gemeindesaal erfahren. Dem KVV-Obmann Adolf Voppichler ist es gelungen, die Regionalratsvizepräsidentin nach Prettau einzuladen. Sie berichtete über die wichtigsten Neuerungen und finanziellen Aspekte in diesem Bereich und nahm in der anschließenden Diskussion Stellung zum Kindergeld, zu Erziehungs-

und Pflegezeiten, zur freiwilligen Rentenversicherung, zur Pflegeversicherung und ging nicht zuletzt auch auf die Frage zur Frauenquote in Bezug auf die anstehenden Gemeinderatswahlen ausführlich ein.



KVV-Obmann Adolf Voppichler, Regionalratsvizepräsidentin Dr. Martha Stocker und Bürgermeister Alois Brugger (v.l.n.r.)

FELSTÜRZE



Fast so groß wie ein Haus



Felssturz im Röttal

Vermutlich in der Nacht auf den 11. Oktober lösten sich mehrere Felsen an der Nordseite der Pferraspitze. Ein riesiger Felsbrocken, fast so groß wie ein

Haus, kam erst unmittelbar neben dem Wanderweg durch das Windtal zum Stillstand.

Ein ähnlicher Felssturz ereignete sich Ende August im Röttal. In der so genannten Möschboch-Wand ging eine gewaltige Steinlawine ab. In beiden Fällen kamen weder Mensch noch Tier zu Schaden.

FERNSEHFILM „DER JUDAS VON TIROL“

Bei klirrender Februarkälte wurden in Hl. Geist, in Vals und auf Schloss Taufers im Auftrag des Bayrischen Rundfunks die einzelnen Szenen zum Film „Der Judas von Tirol“ gedreht; Regie führte der bekannte Volksschauspieler Werner Asam. Der Film erzählt nach einem Theaterstück von Karl Schönherr die Geschichte von Franz Raffl, der Andreas Hofer an die Franzosen verraten hatte. In der Rolle des Verräters überzeugte Hans Schuler; weitere Mitwirkende waren u. a. Dietmar Schönherr, Monika Baumgartner und Peter Mitterrutzner. Filmpremiere war am 8. Oktober 2005 im Graf-Meinhard-Haus in Mühlbach; im Fernsehen wird die Produktion voraussichtlich im Frühjahr 2006 gezeigt.



Film-Szene in Hl. Geist

FERNWÄRME

Die Wirtschaftlichkeit und die Rentabilität eines zentralen Heizkraftwerkes in Prettau standen im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung am 16. Februar 2005 im Gemeindesaal. P.I. Alfred Jud aus Olang sprach dabei vor allem über die Vorteile des Brennstoffes Holz; beim Bau einer entsprechenden Anlage muss jedoch je Laufmeter Leitung die energetische Mindestabnahme von einer kWh pro Jahr gegeben sein. Bei einer Vorerhebung haben viele Gebäudebesitzer in Prettau ihr grundsätzliches Interesse an einer Versorgung mit Fernwärme bekundet. Diese Daten sind Grundlage für die Prüfung der Wirtschaftlichkeit von zwei Biomasseheizwerken. Mögliche Standorte sind das Dienstleistungszentrum in Kasern sowie die geplante Feuerwehrrhalle neben dem Gemeindehaus.

FEUERWEHRHALLE

Das von Dr. Arch. Arno Gamper ausgearbeitete Projekt zum Neubau einer neuen Feuerwehrrhalle wurde bereits im letzten Jahr bei den zuständigen Landesämtern zwecks Begutachtung und Finanzierung eingereicht. Das Feuerwehr- und Zivilschutzzentrum sieht im Kellergeschoss mehrere Lagerräume sowie den Heizraum, im Erdgeschoss die eigentliche Feuerwehrrhalle mit Steuerzentrale, Umkleieräume sowie Sanitäreanlagen und im Obergeschoss Schulungs- und Zivilschutzräume vor. Trotz mehrerer Lokalausgänge und Absprachen mit Vertretern des Zivilschutzes und der Berufsfeuerwehr Bozen müssen einige Änderungen vorgenommen und der Umfang des Finanzierungsplans überarbeitet werden.

FRONTKÄMPFER-FEIER IN STEINHAUS

Auch 60 Jahre nach Kriegsende tauchten bei der jährlichen Weihnachtsfeier der ehemaligen Ahrntaler Frontkämpfer freudige, aber auch viele schmerzliche Ereignisse auf. Mit sieben brennenden Kerzen wurde beim Jahresrückblick der verstorbenen Mitglieder gedacht. Die Grußworte der Gemeinde Prettau überbrachte Bürgermeister Alois Brugger.

GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER ICI

Die erfreuliche Neuierung vorweg: Erstwohnungen sind in Prettau von der Gemeindeimmobiliensteuer ICI gänzlich befreit; der Hebesatz in Höhe von vier Promille bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

GEMEINDEPERSONAL

Die Vertretung der Verwaltungsbeamtin Angelika Innerbichler Gruber war bis Ende September 2005 Siegfried Kofler; für seine zuverlässige Arbeit und seine stets zuvorkommend humorvolle Art gilt ihm seitens der Gemeindeverwaltung ein aufrichtig herzlicher Dank. Angelika Innerbichler – nunmehr wieder im Dienst – wurde ein Wartestand unter Wahrnehmung eines Teilzeitarbeitsverhältnisses bis 2008 gewährt. Für den restlichen Arbeitsauftrag wurde Emanuela Steinhauser eingestellt.

GEMEINDERATSSITZUNGEN – TERMINKALENDER

In der Gemeinderatssitzung vom 26. Oktober 2005 wurde beschlossen: Jeweils in der letzten Woche der Monate März, Juni, September und Dezember findet

eine Sitzung des Gemeinderates statt. Die genauen Sitzungstermine – auch für andere, dazwischen eingeschobene Sitzungen – werden rechtzeitig veröffentlicht.

GEMEINDERATSWAHLEN

Am 8. Mai 2005 fand die Direktwahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates statt.



Die Wahlkommission

GEORGIANUM

Das Altenheim Georgianum ist voll belegt. Es zählt derzeit 53 Gäste, darunter Katharina Oberarzbacher und Elena Monti aus Prettau.

Sie werden von 55 Angestellten umsorgt, 33 davon arbeiten in Teilzeit. Seit 1. Dezember 2005 bietet auch ein Physiotherapeut im Altenheim seine Dienste an.

Alle anfallenden Kosten für Pflege und Betreuung werden von der Sanitätseinheit übernommen; die Heimgäste selbst beteiligen sich im gleichen Ausmaß an den Grundkosten. Lediglich die Unterscheidung zwischen Einzel- und Mehrbettzimmer bedingt die variablen Tagessätze von 36 € bzw. 42 €, die im kommenden Jahr vermutlich um einen Euro ansteigen werden.

GIPFELKREUZE EWIGGEWEIHT

30 Jahre Bewirtschaftung der Lenkjöchlhütte waren für den Hüttenwirt Richard Steger Anlass genug, auf dem nahe gelegenen Berggipfel „Ahrnerkopf“ ein neues Bergkreuz zu errichten. Die Einweihungsfeier des bereits im Vorjahr aufgestellten Kreuzes fand am 16. Juli 2005 statt und wird allen Beteiligten trotz des nasskalten Wetters in guter Erinnerung bleiben.



Kreuzeinweihung auf dem Ahrnerkopf

Einen ähnlichen Anlass zum Feiern hatte Alois Walcher. Seit nunmehr zehn Jahren ist er mit Leib und Seele Senner auf der Alprech-Alm. In der Nähe der Almhütte errichtete er ein neues Bergkreuz, das am 17. September feierlich eingeweiht wurde.



Hoch über der Alprech-Alm

HANDWERKSAUSSTELLUNG

Die im Zwei-Jahres-Rhythmus jeweils im Monat August stattfindende Handwerksausstellung in der Aula der Mittelschule von St. Johann zeigte ein vielfältiges Spektrum heimischer Handwerkskunst. Rund 70 Handwerker und Künstler aus dem Raum Ahrntal nutzten das Angebot, ihr Können einem breiten Publikum zu präsentieren.

HÄUFIGSTE NAMEN

Hofer, Steger, Innerbichler und Steinhauser sind die häufigsten Nachnamen in Prettau. Jeder fünfzehnte Bürger in Prettau trägt den Namen Hofer, davon gibt es 42. Knapp dahinter folgt der Name Steger, er scheint im Standesamt 37-mal auf. Mit je 30 Zählungen folgen die Nachnamen Innerbichler und

Steinhauser. Die weiteren Plätze belegen die Nachnamen Griebmair mit 27, Bacher und Kottersteger mit je 21 sowie Kofler mit 20, Leiter mit 19, Mair mit 18 und Benedikter und Voppichler mit je 17 Nennungen.

Spitzenreiter bei den Vornamen sind Josef und Anna. 30 Männern sind auf den Namen Josef getauft, 14 heißen Alois und 13 Johann. Bei den Frauen tragen 26 den Namen Anna, 21 heißen Maria und sieben Elisabeth.



Hofer in Prettau

HAUSPFLEGEDIENST

Die verschiedensten Alten- und Familienhilfsdienste wurden im Jahre 2004 seitens der Gemeinde mit rund 2000 € unterstützt. Besonders geschätzt wird bei älteren oder allein stehenden Menschen das Essen auf Rädern.

HGV-ORTSOBMANN BESTÄTIGT

Bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Ahrntal-Prettau wurde Herbert Steger vom Hotel Alpenschlössl in Steinhaus in seiner Funktion als Ortsobmann bestätigt. Gleichzeitig wurde auch der Ortsausschuss neu gewählt; die Prettauer Vertreter sind Artur Untergassmair und Günther Steger.

HL.-GEIST-KIRCHE - 550 JAHRE

Am 20. Juni des Jahres 1455 kam der damalige Brixner Bischof und spätere Kardinal Nikolaus Cusanus höchstpersönlich nach Hl. Geist, um das Kirchlein im Talschluss zu weihen. Die 550. Wiederkehr des Weihejahres wurde gebührend gefeiert: Höhepunkte waren das Neujahrskonzert, die Herausgabe eines neuen Pilgeföhrers und der Besuch des Bischofs.



Bischof Dr. Wilhelm Egger mit Birgit und Barbara

Das traditionelle Weihnachtskonzert wurde an den Beginn des Jubeljahres verschoben. Zur Aufführung am 2. Jänner kamen wiederum traditionelle deutsche und alpenländische Weihnachtslieder; Ausführende waren der Brunecker Viergesang und die Weihnachtsbläser der Knappenkapelle Prettau.

Ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk war dann der Besuch des Bischofs Dr. Wilhelm Egger am 19. Juni 2005 in Hl. Geist. In seiner Ansprache überbrachte er zunächst die Grüße des neu gewählten Papstes Benedikt XVI., zitierte dann aus der Predigt, die sein Vorgänger im fernen Jahr 1455 in Hl. Geist gehalten hatte, und bekundete nicht zuletzt seine persönliche Verbundenheit mit dem Wallfahrtsort Hl. Geist.

Die Neuauflage des Pilgerführers will allen Wallfahrern nach Hl. Geist ein wertvoller Begleiter sein.

HOLZLECHN-STRASSE SANIERT

Die Sanierung der Holzlechn-Straße konnte in diesem Jahr endlich verwirklicht werden. Nach Abklärung der Unstimmigkeiten hinsichtlich Grundbesitz konnte dieses Vorhaben durchgeführt werden.

Die Finanzierung des rund 38.000 € teuren Projektes erfolgte größtenteils mit Unwettergeldern des Landes Südtirol.

HUNDEHALTUNG – NEUERUNGEN

Die Durchführungsverordnungen zum L.G. Nr. 9/2000 im Bereich des Schutzes der Tierwelt beinhalten einige grundlegende Neuerungen wie beispielsweise die erstmalige Festlegung einer Mindestgröße der Käfige für Hundezwinger, Regelungen zur Tier- und Hundehaltung, Vorbeugemaßnahmen gegen Hundebisse oder die erforderlichen Maßnahmen für die Haltung besonderer Hunde.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG MIT PICHLER ROLLE

Dass dem SVP-Obmann Elmar Pichler Rolle der Kontakt zur Basis wichtig ist, bewies er mit seinem Kommen zur Informationsveranstaltung am 29. Jänner 2005 im großen Gemeindesaal in Prettau.

Themenschwerpunkte waren die Zusatzrente und das Familienpaket, die Pflegeversicherung, die Schulbildung und die Verfassungsreform.

Gemeinsam mit dem Bezirksohmann und dem Bürgermeister stellte sich Elmar Pichler Rolle dann der Diskussion mit den Bürgern, deren wichtigste Anliegen der Ausbau der Straße, die Verwirklichung des Wasserkraftwerkes an der Ahr-Stufe 1 sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen waren.



SVP-Obmann Elmar Pichler Rolle (stehend)

JUGENDWALLFAHRT NACH HL. GEIST

Die 26. Jugendwallfahrt des Dekanates Taufers stand unter dem Motto „Weil du mich rufst“. Rund 200 Pilger scheuten nicht den langen Fußmarsch von Sand in Taufers nach Hl. Geist.

Zum dortigen Abschlussgottesdienst versammelten sich dann rund tausend Gläubige.

KAMINKEHRER – FREIE WAHL

Jeder Haushalt kann nunmehr seinen Kaminkehrer selbst wählen. Die Einteilung der Kaminkehrerdienste in bestimmte Kehrbezirke bleibt weiterhin aufrecht. Wer aber mit dem ihm zugewiesenen Kaminkehrer nicht zu recht kommt, kann auch einen anderen wählen. Die Wahl eines anderen Kaminkehrers muss jedoch innerhalb von 60 Tagen nach der letzten Kehrung sowohl dem Kaminkehrunternehmen, das die Konzession für den betreffenden Bezirk besitzt, als auch der Gemeindeverwaltung mitgeteilt werden. Nicht zuletzt soll durch die dabei entstehende Konkurrenz übersteuerten Tarifen entgegengewirkt werden. Eine weitere Neuerung betrifft die Kaminkehrergebühren. Sie sind zwar einfacher gestaltet, jedoch um rund 10 % höher als die bisherigen. Nähere Informationen im Gemeindeamt oder im Amt für Handwerk in Bozen.

KINDERGARTEN

Besuchsgebühren: 14 Kinder besuchen im laufenden Schuljahr den Kindergarten in Prettau. Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 33 € für das erste Kind und 28 € für jedes weitere derselben Familie. Kindergartenstarife 2004/05 im Vergleich: Die Gemeinde Lüssen hatte im vergangenen Schuljahr landesweit mit 25 € Monatsgebühr den günstigsten Tarif. In Bozen mussten die Eltern für die Betreuung ihres Kindes 71 € je Monat, also fast das Dreifache, hinlegen; dieser Tarif liegt nur knapp unter der von der Landesregierung festgelegten Obergrenze. Prettau zählt in diesem Vergleich bei 33 € Monatsgebühr zu den moderatesten Gemeinden in Südtirol. Ausstattung: Innovativer und zeitgerechter Unterricht erfordert entsprechende Unterrichtsmaterialien. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde ein umfangreiches Angebot an neuen Spielmaterialien und Spielgeräten angekauft. Raumpflege: Dieser Dienst lag bisher bekanntlich im Zuständigkeitsbereich des Landes. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2005/06 musste diese Aufgabe von der Gemeinde übernommen werden. Im Rahmen des so genannten Arbeitslosenprogrammes wurde Andrea Steinhauser mit dieser Aufgabe betraut.

KISCHTA-MICHL UND USCHE 2005

Auch heuer wurden am dritten Sonntag im Oktober in Prettau der Kischta-Michl und am darauf folgenden in Kasern die Usche aufgestellt. Die Ursprünge des Kischta-Michl-Brauches liegen im Dunkeln;

Heimatforscher vermuten dahinter ein Überbleibsel altgermanischer Fruchtbarkeitsrituale, die einst mit den Bajuwaren in unser Tal kamen. Eine absolute und einmalige Besonderheit wird dabei vom Prettauer Junggesellen-Verein gepflegt. In Kasern wird statt des Michls das weibliche Gegenstück, die Usche, aufgestellt. Ihren Namen bezieht sie wahrscheinlich von der Hl. Ursula, einer Nebenpatronin des Hl.-Geist-Kirchleins im Talschluss.



Die Usche in Kasern – ein Brauch, der sonst nirgends vorkommt.

KLEINGEMEINDEN AUFGEWERTET

Südtirols Gemeindevertreter legen künftig nicht mehr selbst die Amtsentschädigung fest; sie obliegt nunmehr dem Regionalrat auf Vorschlag der Landesregierung. Grundlage für die Berechnung der Bürgermeister-Entschädigung ist jene der Landtagsabgeordneten. In Gemeinden bis 2000 Einwohner sind es zwölf bis 23 Prozent des Lohns eines Landtagsabgeordneten.

KLIMAHaus-VERORDNUNG IN KRAFT

Seit 12. Jänner 2005 ist energiesparendes Bauen für alle Pflicht.

Die entsprechende Klimahaus-Verordnung gibt Auskunft über den Energie-Bedarf eines Hauses und schreibt als Mindeststandard das Klimahaus C vor; dies bedeutet, dass ein Haus so gebaut bzw. isoliert werden muss, dass nicht mehr als sieben Liter Heizöl pro Quadratmeter Nettowohnfläche im Jahr nötig sind.

Zum Vergleich: Ein herkömmlich gebautes Haus benötigt derzeit in Südtirol im Schnitt rund 21 Liter Heizöl. Wer ein Klimahaus A baut und somit eine dickere Wärmedämmung anbringt, kommt außerdem in den Genuss eines Guthabens; in diesem Fall werden nämlich nur 0,3 m der Außenmauer zur urbanistischen Kubatur gerechnet.

KULTURMEILE ERÖFFNET

Großes Lob bekundete Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder den Gemeindevertretern, der Arbeitsgruppe und allen Mitarbeiter von Leader-Plus zum gelungenen Projekt „Kulturmeile Tauferer Ahrntal“. Das bereits im Vorjahr abgeschlossene ESF-Projekt wurde am 23. März 2005 in Sand in Taufers in einem feierlichen Rahmen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Kulturmeile umfasst insgesamt 37 Stationen; sie startet beim Volkskundemuseum in Dietenheim und endet beim Tauernweg in Prettau. Ein eigenes Leitsystem führt zu den wertvollsten Denkmälern und Sehenswürdigkeiten im Ahrntal; diese können aber auch virtuell auf der Internetseite www.kulturmeile.info erkundet werden. Ausführlichere Informationen bietet der im Tappeiner-Verlag erschienene Kulturführer.



Kulturmeile

LANDESMEISTERSCHAFT DER GEMEINDEBEDIENTETEN

Austragungsort der 21. Landesmeisterschaft der Gemeindebediensteten in verschiedenen Winter-sportdisziplinen war Reinswald im Sarntal am 19. Februar 2005. In der Kategorie der Schifahrer belegte Heinrich Griebmair den ausgezeichneten dritten Platz, auch Siegfried Kofler durfte sich über einen Achtungserfolg freuen. Herzlichen Glückwunsch!

LANDESSTRASSE SS 621

Engstelle beseitigt: Im Laufe dieses Jahres konnte die Engstelle beim „Stegerhäusl“ entschärft werden.

Zwischen den angrenzenden Grundbesitzern und der Gemeinde wurde zwecks Grundbesetzung eine Vereinbarung so abgeschlossen, dass der Straßendienst

diesen Abschnitt ausbauen und damit die Gefahrenstelle beseitigen konnte. Für die gelungene Durchführung der Arbeiten gilt dem Straßendienst ein aufrichtiger Dank.



Engstelle beim Stegerhäusl beseitigt

Sanierungsmaßnahmen durchgeführt: Im Auftrag des Bautenressorts des Landes wurden in den Bereichen „Klamme“ und Kasern die Mauern und Leitplancken längs der Straße saniert und neu befestigt. Leider mussten im Rahmen dieser Arbeiten – bedingt durch den ampelgeregelten Einbahnverkehr – des Öfteren längere Wartezeiten in Kauf genommen werden.



Bankette neu hergerichtet

Tunnelbau vor Verwirklichung: Die Projektaktualisierungen sowie die Korrektur der Ausschreibungsunterlagen zur Realisierung der Tunnelprojekte „Eissteg“ und „Hofer Graben“ dauerten erheblich länger als ursprünglich geplant. Aus diesem Grunde verschiebt sich der für Herbst 2005 vorgesehene Beginn der Bauarbeiten laut Mitteilung des zuständigen Landesrates auf das Frühjahr 2006.

LAWINENABGÄNGE

Starke Schneefälle und Windverwehungen ließen am 4. Februar 2005 am späteren Abend eine große Staublawine von der Pferraspitze hinter Hl. Geist abgehen. Dabei wurde das Bachbett in einer Länge von mehreren hundert Metern vollständig zugeschüttet. Einige Tage später ging an derselben Stelle erneut eine große Staublawine ab.



Im Frühjahr war der Lawinenkegel wieder einmal idealer Austragungs-ort für die Prettau-er Skimeisterschaft.

LAWINENHUNDEKURS

Unter härtesten Wetterbedingungen fand in der zweiten Jännerhälfte 2005 der 26. Internationale Lawinenhundekurs in Kasern statt. 40 Hundeführer aus Südtirol, Italien, Österreich, der Schweiz, Deutschland und Slowenien konzentrierten sich auf die schwierigen Prüfungen in vier Leistungsstufen. Im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier mit Diplomverleihung wurde allen Teilnehmern, aber auch der Gemeinde, dem Tourismusverein und der Bevölkerung für die Unterstützung gedankt. Bleibt die Hoffnung, dass möglichst wenig Ernstfälle den Einsatz der Hundestaffeln erfordern.



Für den Ernstfall gerüstet

LEBENDIGE TRACHT

Die Tracht ist ursprünglich aus der Alltagskleidung entstanden. Erst im 17. Jahrhundert ist allmählich eine klare Unterscheidung in der Trachtenkleidung der einzelnen Talschaften erkennbar. In der unseligen Zeit des Faschismus waren in Südtirol die Trachten tragenden Vereine verboten; nach dem zweiten Weltkrieg konnten die Trachten nur allmählich in der Bevölkerung wieder Fuß fassen. Die Tradition war jedoch unterbrochen; vielerorts ist nicht mehr genau bekannt, wie die echte Tracht ausgesehen hat. Daher wird in diesem Winter in Prettau in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht versucht, Wissenswerte im Allgemeinen zu vermitteln und die alte Prettauer Tracht neu zu beleben.



Prettauer Tracht

MUREN

Starke Regenfälle ließen das Langackerer-Bachl am Montag, den 11. Juli 2005 stark anschwellen und schließlich über die Ufer treten. Mitgeführtes Schwemmaterial überflutete nicht nur die Straße nach Hl. Geist, sondern richtete in den umliegenden Feldern und am alten Tauernweg beträchtlichen Schaden an.



Beim Langackerer

Die anhaltenden Niederschläge ließen im Laufe des Tages auch die anderen Bäche zu gefährlichen Wildwassern werden. Besonders der Wieserbach drohte am späten Abend beim Kroma im Dorfzentrum auszubrechen. Nur durch umsichtige und gezielte Vorbeugemaßnahmen der Feuerwehr konnten größere Schäden im Dorfzentrum vermieden werden.



Gefährliches Hochwasser

MEDIENECKE

Die „Kulturmeile Tauferer Ahrntal“ ist ein Kulturführer, der mit viel Wissenswertem zu 37 Kulturschätzen, Denkmälern und anderen Sehenswürdigkeiten aus den fünf Gemeinden des Ahrntals aufwartet.

„Der waghalsige Ahrntaler Wilderer in den Zillertaler Alpen“ ist Siegfried Enzi aus Prettau; in seinem Buch erzählt er spannende Wilderergeschichten aus seinem Leben.



Der „Heilig Geist Pilgerführer“ ist eine Neuauflage anlässlich der 550-Jahr-Feier der Weihe der Kirche von Hl. Geist durch den Brixner Fürstbischof und Kardinal Nikolaus Cusanus. Der Pilgerführer soll all jenen ein Begleiter sein, die sich zum Wallfahrtsort Hl. Geist aufmachen.

Die „Südtiroler Gemeindewappen“ von Universitätsprofessor Franz-Heinz von Hye sind ein informatives Handbuch über alle 116 Gemeinden Südtirols; Kommunalheraldik und Statistiken werden mit historisch-topografischen Grundinformationen zu einem interessanten Nachschlagewerk verbunden.



„In Toule dinne“ tragen Richard Furggler und Franz Innerbichler heitere und besinnliche Geschichten zusammen. Den Autoren ist es ein Anliegen, Althergebrachtes zu bewahren und zum Nachdenken anzuregen.



„Wir singen wia ma red'n“ heißt die neueste CD-Aufnahme der Musikgruppe „Die Schwarzensteiner“. Der Titel des Tonträgers ist Programm. In meisterhaft gespielten Melodien, einmal gefühlvoll, dann wieder heiter wird in kritisch

ironischer Art auch so manche Ungereimtheit in der Volksmusikszene aufgedeckt.

MÜLLABFUHRGEBÜHREN

Im Jahre 2005 beträgt die Grundgebühr 4,93 € je Person, wobei diese Gebühr nicht höher als für vier Personen je Haushalt angesetzt ist. Die Müllentleerungen kosten 0,042 € pro Liter; dies bedeutet, dass die Entsorgung eines 40-Liter-Sackes genau 1,68 € bzw. eines 1.100-Liter-Containers 46,2 € kostet. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wird je Person eine jährliche Mindestmenge von 180 Litern Müll angerechnet; für Besitzer von Zweitwohnungen ist eine Pauschalmenge von 360 Litern vorgesehen. Die jeweils entsprechende Mindestmenge an Müllsäcken wird den einzelnen Haushalten zugestellt.

Im Jahre 2004 war der Kostenaufwand für die Müllentsorgung mit rund 11.800 € nahezu gleich wie im Vorjahr. Dabei wurden 86 t Restmüll abtransportiert; über die Wertstoffinseln wurden fast 20 t Papier und Kartone, 15 t Altglas und rund 4 t Metalle gesammelt.



Wertstoffsammlung beim Gemeindehaus

NETZFAHRKARTE

Die Netzfahrkarte ist eine interessante Neuheit. Sie berechtigt zur unbegrenzten Benützung des öffentlichen Verkehrsnetzes im gesamten Land während eines Jahres. Sie wurde das erste Mal im laufenden Schuljahr eingeführt. Anspruchsberechtigt sind die Schüler aller Schulstufen sowie Fachhochschul- und Universitätsstudenten bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres. Das Jahresabonnement kostet für Schüler im Pflichtschulbereich 100 € und für Studenten der Ober- und Berufsschulen 150 € bzw. bei Anrecht auf Schülerbeförderung nur 50 € bzw. 100 €. Für Studierende kostet das Abo einheitlich 150 €; derzeit gilt dieses jedoch nur für Studenten, die in Südtirol studieren.

ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEÄMTER

Die Gemeindebüros sind für den Parteienverkehr wie folgt geöffnet: Montag bis Donnerstag jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr sowie am Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr. An den Samstagen bleiben die Gemeindeämter geschlossen.

ÖL- UND PLASTIK-SAMMLUNG

In Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal wird in Zukunft die Altölsammlung neu geregelt und auch das Sammeln von Plastik angedacht. Für das Sammeln der Altöl- und Bratfette werden voraussichtlich alle Haushalte geeignete

Behälter erhalten, die dann periodisch bei einer Sammelstelle abgegeben werden können. Gleichzeitig sollen auch Plastikbehälter aller Art bis zu einer Größe von maximal 10 Litern gesammelt und entsorgt sein.

PALMSONNTAG IN PRETTAU



Palmweihe beim Thekla

PARKPLATZ KASERN

Die Gebühren für den öffentlichen Parkplatz in Kasern wurden für die Sommersaison 2005 folgend festgelegt: Für das Parken bis 15.00 Uhr eines jeden Tages wurden für Autos und Kleinbusse 3 € und für Busse, andere Fahrzeuge über 3,5 t und Camper 10,00 € eingehoben. Ab 15.00 Uhr war nur mehr jeweils die Hälfte dieser Tarife zu bezahlen. Um das Fassungsvermögen des Parkplatzes in der Hochsaison zu erweitern, wurde in den Sommermonaten wiederum ein Stück angrenzenden Feldes für Parkplätze angemietet.

Mit der Führung des öffentlichen Parkplatzes in der Sommersaison 2005 war Konrad Ludwig aus St. Peter betraut. Die Einnahmen erbrachten die stattliche Summe von 51.757,50 €.

PERMAFROST-STUDIE

Die Verschiebung der Permafrostgrenze aufgrund der Klimaerwärmung ist nicht nur eine Naturerscheinung, sie hat auch handfeste Auswirkungen in Form von Steinschlag und Felsstürzen. Dieses Phänomen und dessen Auswirkungen werden im Naturpark Rieserferner-Ahrn im Rahmen einer Studie erforscht.

PLANGGER-POPP-AUSSTELLUNG

Im Herbst war im Kornkasten von Steinhaus eine große Ausstellung mit Arbeiten von Lieselotte Plangger-Popp zu sehen. Die Ausstellung mit dem Titel „Der Ahr entlang“ bot einen Querschnitt durch das Schaffen der im Jahre 2002 verstorbenen Künstlerin. Mehrere Rohrfederzeichnungen beinhalten auch Motive aus Prettau.



Großbachmühle in Prettau, 1982

PRETTAUER SKIMEISTERSCHAFT

Am 3. April wurde auf dem Lawinenkegel hinter Hl. Geist die diesjährige Prettauer Skimeisterschaft ausgetragen. Dank eines fehlerfreien Rennens wurde Siegfried Kofler neuer Prettauer Meister. Gratulation!



Prettauer Skimeister 2005: Siegfried Kofler

PRETTAU IM KLINGENDEN ÖSTERREICH

Erneut machte in diesem Jahr Sepp Forcher mit seiner beliebten Fernsehserie „Klingendes Österreich“ im Ahrntal Halt und besuchte dabei auch das Schaubergwerk, das Hl. Geist-Kirchlein, den alten Krimmler Tauernweg und die Birnlücke. Die Filmaufnahmen wurden im Juni und Juli gemacht, im Fernsehen wurde die Sendung am 20. August ausgestrahlt.

RAUCHVERBOT

Seit 1. Juli ist das Landesgesetz zum Schutz der Gesundheit der Nichtraucher im gesamten Ausmaße in Kraft. Nicht nur in Schank- und Speisebetrieben, sondern auch in Geschäften, Fabrikhallen und in Büros, kurzum, in allen geschlossenen, der Öffentlichkeit zugänglichen Lokalen gilt nun strengstes Rauchverbot. An den Schulen ist das Rauchen bereits seit Jahresbeginn untersagt.

RECHERCHEN FÜRS GEMEINDEBLATT

Jeder Beitrag im Tauernfenster ist eine wertvolle Bereicherung des Gemeindeblattes. Allen Mitarbeitern gilt ein aufrichtiger Dank für die vielen Beiträge und Anregungen.



Franz Griebmair, stets auf der Suche nach neuen Motiven für das Gemeindeblatt: herzlichen Dank!

REFERENDUM

Über vier bioethische Fragen wurde beim Referendum am Sonntag und Montag, den 11. und 12. Juni abgestimmt. Die Wahlbeteiligung war auch in Prettau gering. Von den 482 wahlberechtigten Bürgern machten nur 53 von ihrem Stimmrecht Gebrauch, 27 Männer und 26 Frauen, dies sind insgesamt 11 %. Die Ergebnisse im Einzelnen: Beim ersten

Referendum sprachen sich 36 für die Freigabe der Embryonen für Forschungszwecke aus, 13 stimmten dagegen. Für eine Liberalisierung der Grenzen der künstlichen Befruchtung im Referendum zwei stimmten 42 mit Ja, 6 mit Nein. Annähernd gleich war des Ergebnis beim dritten Referendum: 43 bejahten die Fragestellung zu den Rechten des Embryos, sechs sprachen sich dagegen aus. Die Frage der anonymen Ei- und Samenspende im vierten Referendum erhielt 32 Ja- und 17 Nein-Stimmen. Italien weit erreichte das Referendum nicht die erforderliche Mindestbeteiligung, die Abstimmungsergebnisse waren damit hinfällig.

REGENREICHE BERGMESSEN

Trotz der ungünstigen Wetterbedingungen in diesem Sommer wurde zu mehreren Bergmessen geladen: auf der Rötalm, bei der Birnlückenhütte und am Hundskühljoch. Zur grenzüberschreitenden Feier am Hundskühljoch luden die ÖAV-Sektion Zillertal gemeinsam mit den Ahrntaler Freunden. Das nasse und nebelige Wetter stellte die Bergfreunde, darunter auch unseren Pfarrer Josef Profanter, auf eine harte Probe. Dennoch waren alle von der Messfeier am Hundskühljoch beeindruckt und traten anschließend ihren Rückmarsch an, verbunden mit dem Wunsch, sich bei schönerem Wetter im kommenden Jahr wieder zu treffen.

RESPIRATION

Am 17. Dezember des vergangenen Jahres stellte der Präsident der Landesmuseen Dr. Bruno Hosp im Klimastollen des Prettau Bergwerks den Verein „Respiration“ vor: 17 Beherbergungsbetriebe des Ahrntals haben sich zusammengeschlossen, um die einmalige Struktur des Klimastollens noch besser nutzen zu können. Zu den zahlreichen Ehrengästen zählte auch Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, der den Initiatoren, allen voran Dr. Albin Voppichler, lobende Worte der Anerkennung aussprach.

RESTMÜLLSAMMLUNG

Mittwoch ist Sammeltag. Sollte dieser Tag ein Feiertag sein, dann erfolgt die Restmüllsammlung am darauffolgenden Werktag. Auch die Ausgabe der Müllsäcke bzw. der Plomben erfolgt jeweils mittwochs zwischen 9.00 und 12.00 Uhr im Gemeindeamt. Nur grüne Säcke mit der Aufschrift „Gemeinde Prettau“ bzw. die genormten Container mit Plomben werden entleert. Tourismustreibende sind angehalten, ihren Gästen den Müllcontainer zugänglich zu machen bzw. Müllsäcke bereitzustellen.

SAMMELFLASCHEN-AKTION

Als spontane Reaktion auf die schrecklichen Bilder der Flutkatastrophe in Südostasien sammelten Jung-schar und Pfadfinder in den Lebensmittelgeschäften des Ahrntals im Monat Jänner die beträchtliche Summe von rund 25.000 €, die an die Caritas Bozen-Brixen weitergeleitet wurde.

SCHADSTOFFSAMMLUNG 2006

Im Jahre 2004 wurden ca. 500 kg Sondermüll und rund 400 kg Altöl abgeliefert. Sammelplan der mobilen Schadstoffsammlung für das Jahr 2006: Die Sammlung findet jeweils beim Gemeindehaus zwischen 9.30 und 10.30 Uhr am 9. Februar, 13. April, 8. Juni und 28. September statt.

SCHNEERÄUMUNG – INFORMATIONEN

Ein neuartiges Häuserkataster zur Schneeräumung präsentierte Referent Paul Johann Leiter am 13. November 2005 bei einer Versammlung in der Aula der Grundschule. In einer Kartei sind nunmehr sämtliche, für die Schneeräumung relevanten Daten festgehalten. Ziel der Veranstaltung war es, auf Probleme aufmerksam zu machen und vorgebrachte Anliegen und Wünsche zu diskutieren, um diesen Dienst kontinuierlich zu verbessern.

Im vergangenen Winter hatte Konrad Ludwig aus St. Peter den Schneeräumungsdienst durchgeführt; diese Aufgabe hat er auch für die nächsten drei Jahre übernommen (Tel.: 349/7305797).

Geräumt werden die gemeindeeigenen Parkplätze und Straßen sowie das ländliche Wegenetz. Die Schneeräumung auf privaten Plätzen und Straßen wird nur ausnahmsweise durchgeführt; dafür wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 60 € zzgl. MWSt. je Arbeitsstunde eingehoben.



Schneeräumung, einst ein gefährliches Unternehmen

SCHULAUSSPEISUNGSDIENST

Der Schulausspeisungsdienst wird auch im Schuljahr 2005/06 durchgeführt. Der Elternbeitrag für die Verabreichung der Jause beträgt 40 € für das erste Kind, für jedes weitere 35 €. Im Rahmen des nachmittäglichen Wahlangebots wird für ein Mittagessen der Betrag von 3 € eingehoben. Der Gesamtbetrag errechnet sich anhand einer Präsenzliste und wird am Schuljahresende eingehoben. Die Teilnahme ist wie bisher in beiden Fällen freiwillig.

SCHÜLERTRANSPORT

Der Schülertransport wurde in diesem Jahr völlig neu geregelt. Dabei wurde Südtirol in sechs Zonen aufgeteilt. Hinsichtlich der Vergabe der Dienste haben sich 240 Mietwagenunternehmer zu einem lokalen Konsortium zusammengeschlossen und auch den Zuschlag erhalten. In Prettau führt im laufenden Schuljahr das Taxiunternehmen Lechner Walter aus St. Jakob den Schülertransport durch. Erstmals wird heuer auch die Nebenstrecke „Steger Brücke – Brucher“ befahren.



Gute Fahrt!

SCHULSPRENGEL AHRNTAL

Statistik: Seit dem 12. September heißt es in Südtirol für 61.846 Grund-, Mittel- und Oberschüler in Südtirol wieder früh aufstehen und die Schulbank drücken; gegenüber dem Vorjahr sind dies insgesamt 1162 Schüler mehr.

Im Schulsprengel Ahrntal sind im laufenden Jahr 643 Schüler eingeschrieben; 66 davon sind Prettau-er: 26 besuchen die Mittelschule in St. Johann, 40 die Grundschule in Prettau. Die Führung hat die Schuldirektorin Dr. Anna Maria Klammer inne. Neuerungen: In diesem Schuljahr wird erstmals die neue Schulreform erprobt. Der Stundenplan ist in einen Kernbereich sowie in einen Wahlpflicht- und

Wahlbereich unterteilt. Außerdem wird ein Lernberater die Schüler unterstützen. Neben dem Zeugnis gibt es auch eine neue Bewertungsform, das so genannte Portfolio.

Aufwendungen: Die Gemeinde Prettau überwies der Gemeinde Ahrntal zwecks Verwaltung der Mittelschule gemäß Konvention für das Finanzjahr 2004 rund 4.700 €; der Ankauf ergonomischer Schulmöbel wurde mit 3.000 € unterstützt. Zudem wurden der Direktion knapp 3.000 € für Mittelschul- und rund 1.500 € für Grundschulbelange bereitgestellt. Im Grundschulgebäude Prettau wurden im Laufe des Sommers für rund 13.000 € dringende Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Raumpflege: Im Laufe des letzten Schuljahres ist das an den Grundschulen tätige Gemeindepersonal an das Land übergegangen. Auf Grund interner Ranglisten des Landes wurde mit der Raumpflege der Grundschule Prettau Sieglinde Steinhauser beauftragt.

Sanierung und Umbau: Das Grundschulgebäude in Prettau ist nunmehr fast fünfzig Jahre alt. Es entspricht nicht mehr unbedingt den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts; zudem müssen auch die Erfordernisse der angedachten Schulreform berücksichtigt werden. Daher ist eine Sanierung bzw. Umstrukturierung und Schaffung der dafür notwendigen Räumlichkeiten unabdingbar. Bei einem Lokalausgleich am 22. Juni dieses Jahres mit Abteilungsdirektor Dr. Arch. Josef March und der Schuldirektorin zusammen mit Schulleuten und Gemeindevertretern wurden die Gegebenheiten und das erforderliche Raumprogramm besprochen. Daraufhin wurde Dr. Arch. Helmut Stifter aus Pfalzen beauftragt, eine Machbarkeitsstudie mit der entsprechenden Kostenanalyse zu erstellen.

SICHERHEIT IM STOLLEN

Sicherheit und Platzmangel waren die wichtigsten Themenschwerpunkte beim Treffen von Landesrat Dr. Florian Mussner und dem Direktor des Bergbaumuseums Dr. Josef Pahl Ende des vergangenen Jahres 2004. Verbessert werden soll vor allem die Erreichbarkeit des Klimastollens, der Landesrat sicherte jedoch auch die Finanzierung der wichtigsten anstehenden Arbeiten im Bergwerksmuseum zu. – Im Herbst dieses Jahres genehmigte auf Vorschlag der Landesrätin Dr. Sabina Kasslatter Mur die Landesregierung eine Erweiterung des Raumprogrammes zwecks Ausbau und Absicherung des Schaubergwerkes Prettau. Im Besonderen soll der Verbindungsstollen zwischen dem St.-Ignaz-Erbstollen und dem hundert Meter darüber liegenden St.-Nikolaus-Stollen wieder geöffnet und abgesichert werden.

SIEGER AUS PRETTAU

Bei den Straßenküchen-Abenden in Sand in Taufers fand heuer auch ein Künstler- und Kindermalwettbewerb zum Thema „Die vier Elemente“ statt. Dabei gingen sowohl der Publikumspreis als auch der Jury-Preis an zwei Prettauern: den einen gewann Josef Steger aus Kasern, den anderen sein Bruder Lois aus Luttach. Herzlichen Glückwunsch!

SPERRMÜLLSAMMLUNG

Bei der diesjährigen Sperrmüllsammlung am 25. April 2005 wurden insgesamt 28 Tonnen angeliefert, davon rund 7,2 Tonnen Altmetalle. Gegenüber dem Vorjahr ist die Sperrmüllmenge um 5 Tonnen angestiegen. Gestiegen ist auch der Preis für den Abtransport. Bei einem Stundensatz von 64,80 € kostete die Sperrmüllsammlung 2005, wiederum von der Firma Ökoline aus Bruneck durchgeführt, 1.360,80 €.



Größere Menge, höhere Preise

SPORTZONE PRETTAU

Die Durchführungsbestimmungen des Bauleitplanes unterbinden derzeit im Bereich der Sportzone jegliche Bautätigkeit. Daher muss versucht werden, diese zu ändern, um das geplante und finanziell bereits abgesicherte Projekt verwirklichen zu können.

SPRACHGRUPPENERKLÄRUNG BEI GERICHT

Die Sprachgruppenerklärungen werden seit 25. August 2005 nicht mehr in den Gemeinden oder im Regierungskommissariat aufbewahrt, sondern im Landesgericht Bozen. Im Bedarfsfalle kann man sich für alle Belange an das Bezirksgericht in Bruneck, Graben 7, Tel. 0474/555298 wenden. Nähere Hinweise wurden allen Haushalten im September 2005 seitens der Gemeinde zugestellt.

SPRECHSTUNDEN DER VERWALTER

- **Bürgermeister Brugger Alois:** jeden Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung (Schwerpunkte: Verwaltung, Zivilschutz und Feuerwehr, öffentliches Bauwesen, Urbanistik, Tourismus, Vereine)
- **Vizebürgermeister Steinhauser Stefan:** jeden Montag ab 15.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung (Schwerpunkte: Schule, Kultur, Bibliothek, Öffentlichkeitsarbeit)
- **Gemeindereferent Leiter Paul:** jeden letzten Samstag im Monat ab 9.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung (Schwerpunkte: Landwirtschaft, ländliches Wegenetz und Schneeräumung, öffentliche Plätze und Gemeindestraßen, Bauhof)
- **Gemeindereferent Stolzlechner Klaus:** jeden ersten Samstag im Monat ab 9.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung (Schwerpunkte: Wirtschaft, Belange von Kasern und Naturparkinfostelle)
- **Gemeindereferentin Tasser Agnes:** jeden letzten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung (Schwerpunkte: Kindergarten, Familie und Soziales, Lizenzen)

Die Gemeindeverwalter halten ihre Sprechstunde im kleinen Gemeindesaal ab; sollte der Termin aus einem triftigen Grund verschoben werden müssen, so wird dies rechtzeitig an der Tür zum kleinen Gemeindesaal angeschlagen.

STERNSÄNGERAKTION



Sternsänger unterwegs, im Bild (v.l.n.r.): Tobias, Fabian, Hannes und Maria

„Hilfe unter gutem Stern“ war das Motto der Sternsänger, die zu Jahresbeginn 2005 auch in Prettau von Haus zu Haus zogen; dabei konnten 3.500 € gesammelt werden. Mit den diesjährigen Spenden wurden weltweit rund 100 Projekte unterstützt, unter anderem der Bau eines Kinderhortes in Rumänien.



Im Bild (v.l.n.r.): Maria, Katrin, Fabian und Verena

STUBENOFEN ALS MÜLLENTSORGER

Immer noch verbrennen manche Bürger ihre Abfälle im Ofen. Dabei ist diesen Personen nicht bewusst, welche Umweltauswirkungen und Schäden entstehen. Nicht nur Geruchsbelästigungen entstehen bei der Verbrennung von Abfällen im Haushaltsofen, sondern auch giftige Gase und Schwermetalle entweichen ungefiltert in die Luft. Diese Schadstoffe gelangen dann über die Atemwege in die Lungen. Neben den gesundheitlichen Auswirkungen leidet auch die Feuerungsanlage selbst. Übermäßiger Ruß und Pech im Kamin steigern die Wartungs- und Kaminkehrerkosten. Zum Feuern sollte nur trockenes, naturbelassenes Holz verwendet werden, keinesfalls dürfen Restmüll, Wertstoffe, behandelte Holzabfälle oder Problemstoffe „entsorgt“ werden. Damit wird die eigene Gesundheit gefährdet, die Luft verpestet und der Nachbar geärgert.

TALSCHLUSSHÜTTE, VERPACHTUNG UND SANIERUNG

Die Führung der gemeindeeigenen Raststation mit sanitären Anlagen in Hl. Geist wurde im April dieses Jahres neu ausgeschrieben. Einzige Anbieterin war die bisherige Pächterin Helga Auer aus St. Jakob. Bei einem jährlichen Pachtzins in Höhe von 6.000 € wurde ihr die Talschlusshütte für die Zeit vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Oktober 2010 verpachtet. Auf Grund sanitärer Bestimmungen sind Sanierungs- und Umbauarbeiten dringend erforderlich; mit der Planung dieses Vorhabens wurde Geom. Helmut Klammer aus St. Johann betraut.

TOURISMUSVEREIN AHRNTAL/PRETTAU

Präsident Josef Steinhauser konnte bei der Jahresversammlung am 5. April 2005 im Gasthof Kordiler in St. Peter viele Mitglieder und Ehrengäste begrüßen.

Er betonte die Notwendigkeit, noch besser zusammenzuarbeiten und die Kräfte für eine gute Zukunft zu bündeln; dies sollte auch die Grundlage für die angestrebte Fusion der Tourismusvereine im Ahrntal sein.

TRINK- UND ABWASSERGEBÜHREN: STATISTIK DES JAHRES 2004

Die Verbraucherzentrale hat die Trink- und Abwassergebühren in den verschiedenen Gemeinden des Landes miteinander verglichen. Das Ergebnis ist überraschend, für Prettau jedoch erfreulich: So zahlte eine Durchschnittsfamilie mit 2,6 Personen für einen Trinkwasserverbrauch von 260 Kubikmetern Trinkwasser in der Gemeinde Prettau nur 14,60 €, während eine Kastelruther Familie 15 mal so viel, nämlich 236,60 €, bezahlt hat. Der durchschnittliche Trinkwasserpreis in den überprüften Gemeinden betrug im Jahre 2004 ca. 89 € pro Jahr, mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Gemeinden. Bei den Abwassergebühren sind die Unterschiede weniger groß. Den niedrigsten Tarif hat dabei die Gemeinde Lana mit 138 € pro Durchschnittsfamilie bei 260 Kubikmeter Abwasser, während in Auer dafür rund 280 € bezahlt werden müssen. Der errechnete Durchschnitt liegt bei 211 €.

Fazit: Von den verglichenen Gemeinden sind Bozen, Glurns, Lana, Prettau und Eppan die kostengünstigsten, während unter den teuersten allen voran Kastelruth liegt, gefolgt von Neumarkt, Brixen, Bruneck und Auer.

TRINKWASSERGEBÜHREN UNVERÄNDERT

Die Trinkwassergebühren des laufenden Jahres bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Grundgebühr für Wohnhäuser und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude beträgt 12,00 €, für alle anderen Gebäude 60,00 €. Der Tarif pro Kubikmeter beträgt 0,01 €.



Trinkwasser im Überfluss?

UNFALLCHRONIK

In einer extrem schwierigen Rettungsaktion konnte in der Nacht auf Sonntag, den 16. Jänner 2005 ein 21-Jähriger aus St. Johann im Ahrntal gerettet werden. Beim Abstieg von der Stegeralm hatte er sich in unwegsames Gelände verirrt und war dabei in die Alprechklamm gestürzt. Der Verunglückte konnte erst spät in der Nacht von den Suchmannschaften entdeckt und anschließend ins Krankenhaus Bruneck eingeliefert werden.



Lenkspitze, im Vordergrund die Alprechklamm

Glück im Unglück hatte am 29. April 2005 der Baggerfahrer bei Meliorierungsarbeiten im Bacherfeld. Zum Unglück kam es, als am späten Nachmittag die schwere Maschine im steilen Gelände abrutschte und umstürzte. Der Fahrer blieb unverletzt; auch die Schäden am Fahrzeug waren relativ gering. Am späten Nachmittag des 26. Septembers 2005 stürzte Ernst Elischer aus Schwabach bei Nürnberg beim Abstieg von der Pferraspitze in den Tod. Die Leiche des Verunglückten konnte trotz einer groß angelegten Suchaktion erst in den Morgenstunden des darauf folgenden Tages gefunden und geborgen werden.



Todessturz an der Pferraspitze

WETTERKAPRIOLEN

Eisige Kälte im März: In diesem Jahr hielt sich der März an die Empfehlung des Volksmundes „Hereingehen wie ein Löwe, hinausgehen wie ein Lamm“. Der erste Märztag ließ die Quecksilbersäule in Prettau auf grimmige -24° sinken und war damit der kälteste im Jahreslauf. Diesem Tag ist zudem ein weiterer Rekord eigen. Seitdem es Wetteraufzeichnungen in Tirol gibt – die Daten reichen immerhin in das Jahr 1877 zurück – war dies überhaupt der kälteste Märztag.



-24° zeigte das Thermometer des Gemeindehauses.

Neuschnee im August: Die erhoffte Hochsommerhitze blieb in diesem Jahr aus. Stattdessen fiel am 16. August bis zur Waldgrenze rund 10 cm Neuschnee.



Wintereinbruch im August

Erster Wintereinbruch: Fast auf den Tag genau einen Monat später kündigte sich der Winter in der Nacht auf Montag, den 18. September erneut an und bescherte Prettau mit Neuschnee auf 1600 Metern Meereshöhe.

Herrliches Herbstwetter bis Mitte November mit äußerst milden Temperaturen machte dann allerdings das nasskalte Sommerwetter nahezu wett, ehe stark absinkende Temperaturen und Schneegestöber



Erste Schneeballschlacht

den nahenden Winter ankündigten. In der Nacht auf Montag, den 21. November legte sich die erste

Schneedecke des Winters über Prettau. Größere Schneemengen brachte dann das darauf folgende Wochenende.

ZUWENDUNGEN AN VEREINE UND INSTITUTIONEN

Vereine und Verbände erfüllen wichtige Aufgaben in der Dorfgemeinschaft. Vereinsarbeit in Prettau erfordert ehrenamtliche Mitarbeit, viel Zeit und Einsatz. Für das Dorfleben sind alle Vereine wichtig; die Gemeindeverwaltung ist daher bemüht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten finanzielle Hilfestellungen zu leisten. Im Jahre 2005 wurden an Vereine und Verbände rund 22.000 € an ordentlichen Beiträgen bereitgestellt; besondere Aktionen wurden zudem mit außerordentlichen Zuwendungen gefördert.

st

PRETTAU ENERGIE GMBH – DER AKTUELLE STAND



Panoramabild

Die Prettau Energie GmbH stellt auf diesem Wege der Prettau Bevölkerung den aktuellen Stand auf dem Energiesektor in unserer Gemeinde vor. Zunächst das wichtigste: die Prettau Energie GmbH hat mit Dekret Nr. 14 des Landesrates für Raumordnung, Umwelt und Energie Dr. Michl Laimer vom 21.01.2005 die Wasserableitungskonzession für das E-Werk „Ahr Stufe 1“ erhalten. Diese Wasserableitungskonzession ist die Voraussetzung dafür dass die Prettau Energie GmbH mit weiteren Planungsarbeiten vorankommen kann. Die „ENEL-Distribuzione“ als Betreiber des Mittelspannungsnetzes durch das Ahrntal konnte vor der Konzessionsausstellung keine konkreten Zusagen bezüglich Stromeinspeisung machen, da auf dem Stromsektor nach dem Wegfall einer klaren Regulierung das Prinzip „Wer zuerst kommt malt zuerst“ gilt. Nach



Luftaufnahme des Bereiches Wasserfassung

zahlen Verhandlungen mit Technikern und Vertretern des ENEL in allen Instanzen (Bozen, Trient, Mestre, Rom) wurden verschiedene Lösungsalternativen für unsere Stromeinspeisung erarbeitet. Das ENEL ist zurzeit dabei das entsprechende Ausführungsprojekt für die Stromeinspeisung in die Mittelspannungsleitung zu erstellen.

Parallel dazu hat sich der Verwaltungsrat mit den weiteren Fragen befasst, welche für den E-Werksbau notwendig sind und – aus Kostengründen – erst nach der Konzessionserteilung angegangen werden können. Ein wichtiges Thema ist die Frage des Grundbesitzes. Mit einem Großteil der Grundbesitzer konnte bereits vor ca. 2 Jahren ein Vorvertrag über die Verlegung der Druckrohrleitung bzw. über den Ankauf des notwendigen Grundstückes für das Zentralengebäude abgeschlossen werden. Nachdem

ein Grundbesitzer nicht auf dem Wege eines Kaufvertrages das für die Errichtung der Wasserfassung notwendige Grundstück veräußern wollte, musste die Prettau Energie GmbH als Konzessionsinhaber das Enteignungsverfahren über das Land einleiten. Weiters wird vom beauftragten Techniker Dr. Ing. Peter Castlunger aus Bruneck zurzeit das Ausführungsprojekt ausgearbeitet. In der Folge werden die Arbeiten für die Verlegung der Druckrohrleitung, für die Errichtung der Wasserfassung und des Zentralengebäudes, die Elektroinstallationen und die Turbinen und Generatoren vergeben.

Damit diese nächsten Schritte finanziert werden können, verhandelt der Verwaltungsrat zurzeit mit verschiedenen Banken über die Baufinanzierung. Für die Endfinanzierung ist eine so genannte „Sale and Lease Back“ - Finanzierung geplant, welche derzeit aus steuerrechtlicher Sicht günstiger ist als eine Finanzierung über Darlehen. Mit dem Haushaltsrahmengesetz für das Jahr 2006 beabsichtigt die Regierung in Rom jedoch die Leasingdauer auf mindestens 15 Jahre festzuschreiben, gleichzeitig werden jedoch auch einige Abschreibungssätze verändert. Sollten diese Bestimmungen in Kraft treten, so muss das Finanzierungsmodell nochmals überprüft werden, um die steuerlich günstigste Lösung zu finden.

Aufgrund der letzten Änderungen im Gesellschaftsrecht wird weiters von verschiedenen Wirtschaftsberratern empfohlen die Prettau Energie GmbH in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Hierzu wird zurzeit ein Vorschlag für einen neuen Gesellschaftsvertrag ausgearbeitet, welcher den Gesellschaftern in einer eigenen Versammlung erläutert werden soll. Für eine solche Umwandlung ist auch eine Kapitalerhöhung notwendig, da das Mindestkapital für eine Aktiengesellschaft bei 120.000 € liegt. Auch im Sinne einer krisensicheren Eigenkapitalversorgung der Prettau Energie GmbH ist eine geringfügige Kapitalerhöhung sinnvoll, welche aber jedenfalls so gestaltet werden soll, dass jeder Gesellschafter sich in demselben Ausmaß daran beteiligen kann. In diesem Zusammenhang wird von Rechtsexperten empfohlen auch die Beteiligung der Gemeindeverwaltung von Prettau, welche derzeit 51,48 % am Gesellschaftskapital beträgt, auf unter 50 % zu reduzieren, damit die Bauarbeiten nicht über ein öffentliches Versteigerungsverfahren abgewickelt werden müssen. Dieses Versteigerungsverfahren



Standort der Zentrale

wäre mit allen Risiken für die Qualität der Bauarbeiten und entsprechenden Zusatzkosten, wie z. B. aufwendigere Abrechnungsverfahren und entsprechende Mehrkosten verbunden und sollte daher vermieden werden.

Wenn keine größeren Hindernisse mehr auftauchen, sollte voraussichtlich im Herbst 2006 mit den Bauarbeiten für das E-Werk Ahr Stufe 1 begonnen werden.

Jetzt noch etwas zum geplanten Projekt E-Werk Ahr Stufe 2. Die Prettau Energie GmbH hat bereits im Februar 2004 um die Wasserableitungskonzession für dieses E-Werk angesucht und das entsprechende Vorprojekt eingereicht. Der Gemeinderat von Prettau hat dieses E-Werk in den Bauleitplan eingetragen. Die Landesregierung hat Ende August 2005 die Bauleitplaneintragung mit nicht sehr stichhaltigen Begründungen abgelehnt. Augenscheinlich wurde uns das Projekt Ahr Stufe 2 deshalb abgelehnt, weil das Land selbst über die SEL AG ein E-Werk im Bereich der Stufe 2 plant. Unter diesen Voraussetzungen hat der Verwaltungsrat der Prettau Energie GmbH beschlossen die Ablehnung der Bauleitplaneintragung durch die Landesregierung vor dem Verwaltungsgericht anzufechten. Dies auch unter dem Gesichtspunkt dass im Beschluss der Landesregierung keine objektiv haltbaren Gründe für die Ablehnung der Bauleitplaneintragung angegeben wurden.

Die Prettau Energie GmbH ist daher auf einem guten Weg und der Verwaltungsrat hofft weiterhin auf die Unterstützung der Prettauerinnen und Prettauer.

Der Präsident
Alois Brugger

BIBLIOTHEK PRETTAU

Die Öffentliche Bibliothek ist nun definitiv eine etablierte Institution, sie ist aus dem Dorfleben – ohne dem Hochmut zu verfallen – nicht mehr wegzudenken.

Die Jahre des Aufbaus, der Improvisation sind vorbei. Eine wohltuende Routine und Normalität ist eingekehrt. Dies wäre jedoch nicht möglich, wenn die Öffentliche Bibliothek nicht auf eine größere Zahl von Mitarbeitern zählen könnte, die ihre Motivation, ihr Engagement und ihre Kreativität ehrenamtlich und freiwillig in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Der Bibliotheksrat ist neu bestellt, erstmals gehören ihm die Grundschullehrerinnen Daniela Griebmair und Magdalena Oberhollenzer an. Nicht mehr dabei ist Herr Alois Griebmair, der nicht nur wegen seiner langjährigen Verwaltungserfahrung der Bibliothek stets nützliche Dienste erwies.

Das Herz der Bibliothek ist ohne Zweifel das „Frauenkompetenzteam“ (Evi Rubner, Rosa Griebmair, Sieglinde Steinhauser, Susanne Eder, Angelica Kammerlander, Manuela Steinhauser), das durch diverse Aktionen die Freizeit der Kinder kurzweiliger machte und sehr wertvolle pädagogische Akzente setzte. Erinnert sei an das Filmangebot (u.a. „Garfield“), die Autorenlesung in Kooperation mit der Grundschule (Ch. Mauz) und die implizite Verlosung von Buchpreisen.

Konstitutiver Bestandteil des „Prettauer Kultursommers“ war die Leseaktion „Geister, Hexen und andere unheimliche Gestalten“ (Juli/August), die mittels ihres schaurig, faszinierenden Charakters 42 Kinder und Jugendliche verzauberte und sie im wahrsten Sinne des Wortes zu Bücherfressern werden ließ. Höhepunkt war das Abschlussfest, das neben der Prämierung eine Filmparty und eine didaktisch sehr wert- und anspruchsvolle Führung durch das Prettauer Bergwerk integrierte. Die Koordinatorin Luisa Steinhauser und der Bergwerksführer Friedrich Enz erwiesen sich als wahre Eventmanager und ermöglichten den Kindern ein wirklich einmaliges, unvergessenes Kulturerlebnis. Auch ihre Erwachsenen stellten sich esoterisch – okkulten Phänomenen.

Als sehr eloquenter, mit einem allumfassenden Wissen ausgestatteter „Inquisitor“ erwies sich ein großer Sohn Prettaus, der ehemalige Bürgermeister und Ex-Parlamentarier Dr. Hans Benedikter. Er las nicht nur aus seinem zu einem Klassiker gewordenen Werk „Hexen und Zauberer in Tirol“, sondern warnte in einem thematischen Panoptikum auch vor Plage- und Ungeistern heutiger Natur. Der Präsident des Bibliotheksrates wünscht in diesem Sinne allen Prettauern ein von metaphysischen Nachstellungen freies, glückliches neues Jahr 2006.



Christoph Mauz (li.) mit Buchpreisträger Oliver



Dr. Hans Benedikter

Der Präsident
Dr. Sigfried Klammer

LIEBE PRETTAUERINNEN UND PRETTAUER!

In der abgelaufenen Legislatur der Fraktionsverwaltung von Prettau war verhältnismäßig einiges zu bewerkstelligen, sowohl zu genehmigen, als auch zu tätigen. Zur Erinnerung: Grundsätzlich hat die Fraktionsverwaltung in erster Linie die Verpflichtung, für alle Nutzungsberechtigten, im Rahmen des Möglichen, gegenwärtigen und zukünftigen Gegebenheiten mit bürgerlichem Verständnis Rechnung zu tragen.

Wie man allgemein weiß, hält der Wandel der Zeit nirgends Abstand, sei es im öffentlichen oder im privaten Umfeld. Es wurde versucht, mit stichhaltigen Argumenten Tradition und neue Errungenschaften im bürokratisch – technischen Bereich in Einklang zu bringen. Man muss sich vor Augen halten, dass es heute mit einem Stück Papier und Bleistift nicht mehr getan ist, um die bürokratischen Arbeiten gegenüber allen Interessenten und Behörden zeitgemäß zu tätigen. Und die schnelllebige Zeit verlangt immer wieder eine Umstrukturierung, damit man auch als öffentlicher Betrieb möglichst gut Schritt halten kann.

Wenn man von Ausgaben spricht, muss man von vielen Spesen und Kosten ausgehen, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sind, seien es jene des Wirtschaftsberaters, der Erneuerung des Wirtschaftsplanes, Spesen für die flächendeckende Neumarkierung der Wälder in Prettau und anderes mehr, sowie die ordentlichen Ausgaben. Es ist aber logisch und richtig, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, die Nutzungsberechtigten, sich Gedanken machen über die Finanzlage der Körperschaft.

Mit Hausverstand ist es leicht zu verstehen und es wurde in den vergangenen Jahren schon berichtet, dass die Einnahmen fast nur aus dem Holzbereich kamen und die Preise immer tiefer sinken. Bei der bescheidenen Finanzgebarung der Fraktion können den Vereinen und Verbänden leider nur kleine Beträge zuerkannt werden. Zu erwähnen sind Holz für Krainerwände, Auskehren, Schotter und kleine Beiträge für Forststraßen.

Es ist für die Zukunft versucht worden, die Finanzperspektive etwas aufzupolieren, indem die Fraktion Mitglied der P.E.G. Stufe I. und des geplanten E-Werkes am Holzerbach wurde bzw. wird. Auch soll es gelingen, neue Walderschließungen zu erreichen. Generell soll der Besitz stabilisiert und ausgebaut werden, mit allen verfügbaren Mitteln.

Weiters erscheinen mir noch folgende Punkte erwähnenswert:

1) Der „größte Brocken“ ist wohl die Langlaufloipe, die zum Teil bis zu 10 Meter breit ist. Ich finde aber,



diese Arbeiten sind dem Tourismus sehr dienlich. Man kann auch Kritik anmelden, aber ich denke: zu Unrecht; denn die Förderung des Tourismus bringt auch etwas für die Allgemeinheit.

2) Durch Mithilfe von Naturpark, Wildbachverbauung und Heiliggeist – Interessentschaft ist es gelungen, eine großräumige Fläche in Heiliggeist und Lawisau zu sanieren und mit einem kleinen Bagger Steine und Sträucher zu entfernen. Außerdem wurde auch der Bach wieder in seine alte Bahn umgelenkt.

3) Da die Fraktion viel Wald und Weide besitzt, hat sie im Laufe der Jahre bei Renovierungen oft tatkräftig mitgeholfen, sei es bei der Ameiserstraße, bei der Hasentalstraße, Bichlberg, sowie Kehrler-Alm.

4) Eine ganz positive Sache ist, wie oben erwähnt, die Beteiligung am E-Werk Holzerbach, was in Zukunft zur Spesendeckung der Verwaltung beitragen wird.

5) Die Holzbringung aus den Fraktionswäldern ist oft nicht einfach mit LKW möglich, da der Wald fast zur Hälfte Hochwald ist. Bei der Herbstschlägerung ist versucht worden, die Bringung im bestmöglichen Einvernehmen aller zu gestalten, z. B. bei schwierigen Örtlichkeiten die Bringung mit dem Seil durch eine professionelle Firma, sowie möglichst kurzer Transport vom Ort der Schlägerung bis zur Lagerung des zu verkaufenden Holzes.

6) Der Wirtschaftsplan wurde heuer wieder erneuert, die Grenzmarken wurden neu eingefärbt und – wo notwendig – komplett neu angebracht. Die Kosten betragen 6.000 €, wovon die Hälfte von der Landesregierung finanziert wird.

7) Eine Neuheit ist schließlich der neue Sekretär Steger Gustav. Da Steger Robert Alexander wegen eines Studiums keine Zeit mehr hat, sei ihm auch hiermit für seine langjährige Arbeit herzlich gedankt. Soweit also eine kleine Information für die Bevölkerung von Prettau. Die Fraktionsverwaltung wünscht damit allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Der Präsident
Duregger Johann

RÜCK- UND AUSBLICK DES SEELSORGERS JOSEF PROFANTER

Schon über ein Jahr ist vergangen, seitdem ich hier als Seelsorger tätig sein darf. Wenn ich so zurückblicke, kann ich ehrlich sagen, dass ich mich vom ersten Tag an hier sehr wohl und wie daheim fühle. Mit meinem schwachen Personengedächtnis ist es mir allerdings noch lange nicht gelungen, alle Leute namentlich kennen zu lernen. Ich fühle mich von der Bevölkerung wohlwollend angenommen und von meiner Seite aus kann ich sagen, dass ich die Prettau- und Prettau-erinnen ohne Ausnahme recht schätze und in gewisser Weise lieb gewonnen habe. Ich hoffe, dass es so bleibt.

Viel habe ich zwar noch nicht geleistet. Ich wollte zunächst einmal beobachten, die Situation in der Pfarrgemeinde kennen lernen und versuchen, mich den Gepflogenheiten und Erfordernissen anzupassen. Gewiss ist auch hier nicht alles ideal und vollkommen. Das ist aber ein Grund, um miteinander zu arbeiten und verschiedenes in Bewegung zu setzen. Wenn Prettau auch die nördlichste und geographisch letzte Pfarrei der Diözese ist, so heißt das bei weitem nicht, dass die Prettau-er so genannte „Hinterweltler“ wären, ganz im Gegenteil: Die Prettau-er, angefangen von den Kindern bis zu den alten Leuten, sind sehr aufgeschlossen und weltoffen. Der Einfluss der heutigen Zeit mit seinen positiven aber auch negativen Seiten ist hier genauso spürbar wie in den Städten, im öffentlichen Leben bis hinein in den engsten Raum der Familien und Partnerschaften. Der ländliche Lebensraum und Lebensstil wirkt sich aber immer noch sehr positiv

auf das Alltagsleben aus: starke Natur- und Heimatverbundenheit, große Nachbarschaftshilfe, weniger Hektik und Stress wie in den Städten. Besonders wertvoll finde ich die Einbindung der alten Menschen in das Familienleben. In den Städten sind sie vielfach allein und einsam. Das religiöse Leben, die Teilnahme am Leben in der Pfarrgemeinde ist wohl sehr erfreulich, zum Teil spürt man auch hier eine sich allgemein breit machende Oberflächlichkeit und eine etwas passive Teilnahme bei den Gottesdiensten.

Eben erst haben wir den neuen Pfarrgemeinderat gewählt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass dieser da und dort neues Leben hineinbringen kann. In besonderer Weise möchte ich mit den einzelnen Ausschüssen arbeiten, die sich konkret auf bestimmte Bereiche konzentrieren: Jugend, Liturgie, religiöse Weiterbildung, Unterstützung und Förderung des kulturellen Lebens, Pflege erhaltenswerter Traditionen und Bräuche, Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppen und Vereinen, Offenheit für soziale Notfälle u. dgl.. Das klingt ja fast überheblich, als wollte man die Welt aus den Angeln heben. Das wird uns gewiss nicht gelingen und ist auch nicht nötig. Entscheidend ist die gemeinsame Bereitschaft, kleine Schritte zu tun, da und dort mitzuhelfen, um so das Leben in unserer Gemeinde in Prettau mit einem gesunden, frohen, von Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe getragenen und von christlichem Glauben durchdrungenen Geist zu erfüllen.

Das wünscht uns allen

Der Pfarrer
Josef Profanter

HÜTTENLAGER AUF TSCHANTSCHENON IN VILLNÖSS

In zwei Turnussen – 24. – 31. 7. Mittelschüler – und 8. – 14. 8. 2005 Volksschüler konnten insgesamt 55 Kinder aus Prettau und Steinhaus miteinander eine tolle Bergwoche erleben. Wie es da zugeht, berichten nun zwei Teilnehmerinnen vom Mittelschullager. Am Sonntag, 24. Juli war es endlich soweit! Wir haben uns schon lange auf das Hüttenlager gefreut. Schon früh am Morgen startete ein Bus in Kasern. Während der Fahrt, unterhielten wir uns darüber, wie es wohl sein wird.

Nach einer Weile hielt der Bus am Parkplatz auf der Zanser-Alm in Villnöß. Von dort aus mussten wir noch eine gute halbe Stunde gehen. Da war sie dann, die Hütte!





Zusammen mit den Kindern aus Bozen und ihren Eltern des vorherigen Hüttenlagers feierten wir eine Bergmesse. Danach fand die Überreichung des Kochlöffels statt, den Brigitte, Marianna und Adolf feierlich in Empfang nahmen. Das ist fast schon eine Tradition auf Tschantschenon. Damit haben wir von der Hütte Besitz ergriffen. Anschließend bezogen wir unseren Schlafsaal – Buben und Mädchen getrennt. Die restliche Zeit verbrachten wir mit Kennenlernspielen. Dabei waren auch unsere Betreuerinnen Monika und Silvia aus Bozen. Walter machte mit Hansjörg, dem Hüttenaufseher, die täglichen Einkäufe und verschiedenen Besorgungen.

Nach jedem Abendessen setzten wir uns zum Lagerfeuer und sangen. Spät am Abend legten wir uns schlafen.

Schon früh am Morgen weckten und die Betreuer mit dem Läuten der Glocke. Vor der Hütte erwartete uns die tägliche Morgengymnastik. Nach dem Frühstück putzten wir uns die Zähne am eiskalten „Trog“. Jede freie Minute verbrachten wir mit Volleyball-, Tischtennis- und Calcettospielen oder unterhielten uns nach eigenem Belieben.

Am Mittwoch gingen wir nach Villnöß, interviewten eine Bäuerin, eine Gastwirtin und ein Gemeinderatsmitglied, um etwas über das Leben in Villnöß zu erfahren. Unsere Männer haben uns inzwischen eine gute Grillmahlzeit bereitet. Wir waren nicht wenig

hungrig und sehr müde. Dann besichtigten wir die Ortskirche von St. Peter und bestiegen den Kirchturm. Nach einer erneuten mühsamen Wanderung in Richtung Tschantschenon stärkten und erholten wir uns zunächst in der Pizzeria Magdalenablick. Dann ging es zum Teil zu Fuß zum Teil mit dem Auto zurück zur Hütte.

Der Höhepunkt der Woche war die Besteigung des 2.875 m hohen Peitlerkofels. Früh am Morgen starteten wir. Nach einer sehr, sehr langen und anstrengenden, viereinhalbstündigen Wanderung erreichten wir den mächtigen Berggipfel. Als wir den riskanten Klettersteig sahen, trauten sich nicht mehr alle, ihn zu bezwingen. Voller Angst aber auch Mut überwandern wir die steile Felswand. Stolz und erleichtert unterschrieben wir im Gipfelbuch. Als wir dann noch den Abstieg heil überwunden hatten, waren wir überglücklich.

Am nächsten Tag stand der Kletterkurs auf unserem Wochenplan. Drei Bergführer begleiteten uns und brachten uns das sichere Klettern bei. Es war sehr interessant und für viele eine Überwindung. Am Sonntag holten uns unsere Eltern ab, doch vorher feierten wir alle gemeinsam eine von uns gestaltete Abschlussmesse. Der Abschied fiel uns allen sehr schwer, es flossen sogar einige Tränen. Diese Woche war wunderschön und abenteuerlich.

AUS DER PFARREI

Für die Pfarrei Pretttau war 2005 wiederum ein sehr ereignisreiches Jahr.

PASTORALBESUCH DES BISCHOFS

Am 7. Mai kam Bischof Wilhelm Egger zu einem Pastoralbesuch nach Pretttau. Dieser Besuch wurde durch verschiedene Treffen auf Dekanatsebene gründlich vorbereitet. Unter anderem traf sich der Bischof zu einer getrennten Aussprache mit den Seelsorgern, den Bürgermeistern und den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte des Dekanates. Am 2. März wurde eine Visitation der Verwaltungsangelegenheiten der Pfarrei durchgeführt.

Der Besuch des Bischofs am Samstagabend wurde dann zu einem großen Freudenfest für die ganze Pfarrei. Bevölkerung und Vereine beteiligten sich am Einzug vom Dorfplatz aus, zwei Erstkommunikanten begrüßten den Bischof mit einem Gedicht. Auch der Bürgermeister und der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates hießen den hohen Gast herzlich willkommen. Bei der Festpredigt ging der Bischof ausführlich auf den Fragebogen ein, in dem Pfarrer und PGR Auskünfte über die Pfarrei erteilten. Außerdem lud der Bischof

Einiges davon möchte ich mit diesem Bericht nochmals in Erinnerung rufen:

eindringlich zur Heiligung des Sonntags ein. Nach der Kommunion erklangen die Kirchenglocken und kündeten die Rückkehr der Teilnehmer am Ehrenburger Kreuzgang an. Die Männer waren am Freitag um Mitternacht in Pretttau aufgebrochen um nach alter Tradition zur Kornmutter nach Ehrenburg zu pilgern. Nach zweitägigem Fußmarsch kehrten sie nun zurück. Als die Männer die Kirche betraten wurden sie von der Festversammlung und vom Bischof mit stürmischem Applaus begrüßt. Dieser wohl einmalige Empfang und die schönen Erinnerungsfotos mit dem Bischof waren wohl eine kleine Entschädigung für die Strapazen des Kreuzganges. Nach dem Festgottesdienst hatten die Prettauer Gelegenheit sich mit dem Bischof im Gemeindehaus in geselliger Runde zu unterhalten. Beim Klang der Knappenkapelle wurde ein Imbiss serviert, den fleißige Frauen hergerichtet hatten. Allen die bei diesem schönen Fest mitgewirkt haben, gilt nochmals unser aller Dank.



Einzug in die Pfarrkirche



Der Bischof erteilt der Pfarrgemeinde den Segen.



Der Bischof mit den Ehrenburger „Kreuzgängern“



Gemütliches Beisammensein mit dem Bischof im Gemeindeaal

550-JAHRFEIER HL. GEIST



Bischof Dr. Wilhelm Egger

Seit der Weihe der Hl. Geist-Kirche durch den berühmten Kardinal Nikolaus Cusanus sind 550 Jahre vergangen. Anlass genug an dieses Ereignis mit einem würdigen Fest zu erinnern. Bereits im Rahmen der Visitation hatte der Bischof angekündigt, dass er die Einladung nach Hl. Geist annehmen und

gleichzeitig mit dem Weihejubiläum auch den Abschluss der Pastoralvisiten im Dekanat feiern würde. Der Festgottesdienst wurde auf den 19. Juni festgesetzt. Nachdem herrliches Wetter war, einigte man sich auf einen Einzug ab Kasern. Begleitet von den Klängen der Knappenkapelle und dem Chor der Vorbeter zog die Prozession mit dem Bischof, den Priestern des Dekanates und einer sehr großen Zahl von Gläubigen durch die blühenden Felder bis zur festlich geschmückten Jubiläumskirche. Bei der Festpredigt zitierte der Bischof wiederum Auszüge



Pfarrer Josef Profanter (li.), Bischof Wilhelm Egger und Generalvikar Matzneller

aus der Ansprache von Kardinal Nikolaus Cusanus, die er anlässlich der Kirchweihe gehalten hatte. Einen ersten Teil dieser Predigt hatte der Bischof bereits beim Gottesdienst in Hl. Geist am 20.06.2001 erläutert. Das gemeinsam gesungene und gespielte „Großer Gott wir loben Dich“ bildete den passenden Abschluss dieser Feier. Pünktlich zur Jubiläumsfeier erschien auch der neue Pilgerführer für Hl. Geist, der bei Gästen und Einheimischen sehr gefragt ist.



550 Jahre Hl. Geist: Festgottesdienst mit dem Bischof



Vorbereitungsarbeiten, im Bild: Alois Grießmair, Bruno Enzi

WAHLEN ZUR ERNEUERUNG DES PFARRGEMEINDERATES

Im November 2005 endete die 5-jährige Amtszeit des Pfarrgemeinderates. Wie in der gesamten Diözese fanden auch in der Pfarrei Prettau am 6. November 2005 die Wahlen zu dessen Erneuerung statt. Die Kandidaten wurden durch Vorwahlen ermittelt, die am 9. Oktober abgehalten wurden. Sieben Frauen und acht Männer erklärten sich bereit für den PGR

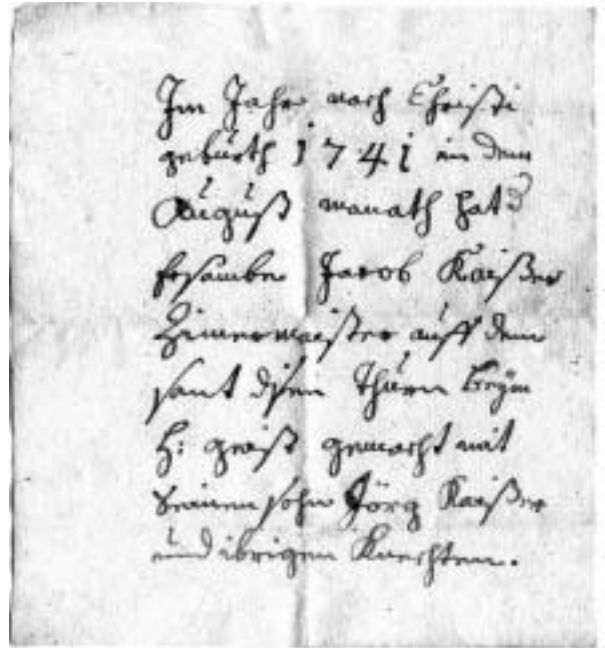
zu kandidieren und in der Pfarrei mitzuarbeiten. In den aus acht Mitgliedern bestehenden PGR wurden dann am 6. November drei Frauen und fünf Männer gewählt. Auch die übrigen Kandidaten werden entweder als Mitglieder von Ausschüssen tätig sein oder andere wertvolle Dienste leisten. Dies ist wohl ein Wunsch der gesamten Pfarrgemeinde.

ERNEUERUNG DES TURMDACHES IN HL. GEIST

Dass das Turmdach in Hl. Geist schadhafte war und daher baldigst erneuert werden müsste, war schon länger bekannt. Nachdem das Denkmalamt die Bewilligung zur Neueindeckung des Daches verbunden mit genauen Anweisungen zur Ausführung der Arbeiten erteilte und auch die Finanzierung der Spesen von Euro 18.445,00 durch Beitragszusagen des Denkmalamtes und der Sparkassenstiftung zu einem guten Teil gedeckt schien, wurde die Dachdeckerfirma Ulrich Mölgg aus Steinhaus mit den Arbeiten beauftragt. Bis zur Jubiläumsfeier konnte die Firma die Neueindeckung des Turmes und die Sanierung der Fassaden zur vollsten Zufriedenheit abschließen. Gespannt war man, ob sich in der Turmkugel eine Schrift mit Hinweisen über vorhergehende Arbeiten befinden würde. Leider wies die Kugel mehrere Einschusslöcher auf, durch die Wasser eingedrungen war. So war es nicht überraschend, dass man von der hinterlegten Nachricht nur mehr Pulver fand. In die neue Kugel wurde wiederum ein Messingrohr gelegt, mit Daten und Nachrichten für die nächsten Generationen.

Über das Alter des abgetragenen Daches gibt wohl eine Schrift Auskunft, die zufällig zwischen zwei Dachschildeln gefunden wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Im Jahr nach Christi Geburth 1741 in dem August Monath hat Ersamber Jakob Kaiser Zimmermeister auf dem Sant disen Thurm Bögen H: Geist gemacht mit seinem Sohn Jörg Kaiser und ibrigen Knechten“.



Der Präsident des Pfarrgemeinderats
Alois Griebmair

PRETTAU / Kirche

Kaffeetrinken mit dem neuen Papst

Der damalige Kurienkardinal Joseph Ratzinger war am 8. August 2001 in Heilig Geist

Pretau (ej) – Es war am 8. August 2001: Kurienkardinal Joseph Ratzinger besuchte zusammen mit seinem Bruder Georg die Wallfahrtskirche Heilig Geist hinter Prettau.

Anlass war der 600. Geburtstag von Kardinal Nikolaus Cusanus, der im Jahre 1455 – heute genau vor 550 Jahren – das Heiligtum im hintersten Altamtal geweiht hatte. Es war so schreibt der damalige Pfarrer Gottfried Kaser in der Pfarrchronik, das erste Mal, dass seit Cusanus ein Kardinal Heilig Geist besuchte. Nach der Wallfahrt kehrte der hohe Gast zu einer Mauerde im Prettauer Widam ein. Mit dabei war damals auch der Messner und Pfarrgemeinderatspräsident Alois Griebmair. Die „Dolomiten“ sprachen mit ihm, gleich nach der Wahl von Joseph Ratzinger zum Papst mit dem Namen Benedikt XVI.

„Dolomiten“: Herr Griebmair, was sagen Sie jetzt? Ein Papst, der schon einmal in Prettau war?

Alois Griebmair: Ich freue mich! Mir ist er schon sehr recht. Man hat zwar gehört,

Pfarrgemeinderatspräsident Alois Griebmair. Im August 2001 mit Kardinal Ratzinger, dem neuen Papst Benedikt XVI. Kaffee getrunken. Foto: 2014

geredet, als würden wir uns schon lange kennen. Er hat uns seinen Werdegang geschildert: wie er Priester wurde und später nach Rom kam und dass er seither seinen Bruder eigentlich kaum mehr sieht. Er hat auch erzählt, wie sehr er seinen Urlaub in Brixen und in Südtirol genoss.

„D“: Was bedeutet das jetzt für Prettau? Träumt der Pfarrgemeinderatspräsident ein bisschen davon, dass der Gast von damals noch einmal nach Heilig Geist kommt?

Alois Griebmair (lacht): Nein, das schließe ich eigentlich aus. Dafür hat er sicher keine Zeit mehr. Aber eine Tafel werden wir in Heilig Geist schon anbringen müssen zur Erinnerung, dass er schon einmal da war. Ja, und wenn wir zu ihm einmal nach Rom fahren würden – eine Audienz würde er uns Prettauern vielleicht schon geben. Wir werden sehen. Ein Papst, der schon einmal in Prettau war, ist jedenfalls etwas Schönes!

Interview: Eduard Tasser

PAPSTWAHL 2005

Zur Wahl des neuen Papstes Benedikt XVI. kam der erste Lokalbericht in Südtirols Zeitungen aus Prettau.

JUGENDDIENST DEKANAT TAUFRS

WEIL DU MICH RUFST – 26. JUGENDWALLFAHRT DES DEKANATES TAUFRS



An die 190 Menschen aller Alterstufen hatten es sich nicht nehmen lassen und, trotz der herbstlichen Frische, bereits ab Taufers an der 26. Jugendwallfahrt teilzunehmen.

Betend und singend, redend und schweigend zog die Pilgerschaft in Richtung Heilig Geist. Unter dem Motto „Weil du mich rufst“ wurden in den Ortskirchen verschiedene Unterthemen gestaltet. So erzählte z. B. Schwester Birgit von ihrer Berufung zur Ordensfrau, der Jugendchor St. Peter sang von seiner ehrenamtlichen Arbeit, weiters kam ein Priester, ein Missionar, sowie Vertreter der Caritas, des Weltladen Taufers und des Weißen



Kreuzes zu Wort. Bis zur Messfeier beim Heilig Geist Kirchlein war die Pilgerschaft auf ca. 550 Menschen angewachsen. Die Messe zelebrierte Michael Bachmann, Kooperator in Olang, gemeinsam mit 12 Mitbrüdern.

Die erlebten Stationen kamen zur Sprache, und es wurde die Frage aufgeworfen, ob von den Anwesenden jemand seinem inneren Ruf folge. Die Singgruppe aus Steinhaus sorgte für die musikalische Umrahmung der Messe. Trotz aller schlechten Prognosen hatte Petrus ein Einsehen mit den ca. 1100 Feiernden und ließ die Wolkenschleusen bis zuletzt geschlossen.

NEUER KLEINBUS, NEUES LOGO

Vor kurzem hat der Jugenddienst Dekanat Taufers noch ein verspätetes Geschenk zu seinem, im letzten Jahr gefeierten 25. Geburtstag bekommen: einen neuen Kleinbus. Der alte Kleinbus, der von den Jugendlichen liebevoll „Schnaggl-Martha“ genannt wurde, wurde mit 16 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geschickt.

An einem Sonntag erfolgte somit die offizielle Einweihung durch Dekan Sepp Wieser nach dem Hauptgottesdienst.

Realisiert werden konnte dieses Projekt „Kleinbus“ nur dank großzügiger Sponsoren: das Amt für Jugendarbeit, die Stiftung der Südtiroler Sparkasse, den Gemeinden des Dekanates Taufers und Garage Crepaz. Es wurde demnach auch penibel darauf geachtet, dass dies Sponsoren sein sollten, mit denen der Jugenddienst effektiv in Verbindung steht.

Das Fahrzeug gilt primär als Dienstfahrzeug für die Mitarbeiter aber wird auch sekundär an verschiedene Vereine und Einrichtungen verliehen.



Auch hat der Jugenddienst ein neues Logo bekommen bzw. übernommen. Dieses wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) ausgearbeitet und soll in nächster Zukunft von allen 19 Jugenddiensten des Landes übernommen werden.

SCHAUBERGWERK PRETTAU

Das Besucherbergwerk kann in der vergangenen Saison wieder auf einen vollen Erfolg zurückblicken. In der Zeit zwischen dem 22. März und dem 30. Oktober hat das Bergwerk über 42.000 Besucher gezählt. Insgesamt konnten 2.162 Führungen angeboten werden, davon 1.264 italienischsprachige und 898 in deutscher Sprache. Man kann von einem großartigen Ergebnis sprechen, allein im August waren es über 15.000 Gäste, der Ansturm der Besucher konnte keineswegs bewältigt werden, da die Anzahl der Teilnehmer pro Führung begrenzt ist auf 24 Personen. Bis zu 27 Fahrten am Tag wurden organisiert, es gab Spitzen von 678 Besuchern pro Tag.

Große Ehre kam dem Bergwerk mit dem dazugehörigen Museum zuteil, als im Rahmen der Sendung „Klingendes Österreich“, welche dann am 20. August ausgestrahlt wurde, das Team des ORF mit Sepp Forcher am Eingang des Bergwerkes und im Stollen Aufnahmen machten.

Einen Höhepunkt erlebte das Schaubergwerk am 27. August durch die 10. Jahresfeier, in deren Rahmen zahlreiche einstige Knappen und auch 5 Angestellte des Besucherbergwerkes geehrt wurden (Hofer Alois, Enz Friedrich, Marianne Niederkofler, Nadya March und Luisa Steinhauser). Hochw. Pfarrer Josef Profanter zelebrierte die hl. Messe welche vom Kirchenchor und der Knappenkapelle von Prettau feierlich umrahmt wurde. Neben dem Präsidenten der Körperschaft Südtiroler Landesmuseen Dr. Bruno Hosp und dem Koordinator Dr. Parteli haben auch verschiedene prominente Politiker der Einladung Folge geleistet. Direktor Pepi Pahl, der sich in historischer Kleidung präsentierte, hieß alle herzlich willkommen. Kulturlandesrätin Dr. Sabine Kaslatte Mur war ebenso anwesend, wie auch der Landesrat für öffentliche Bauten Dr. Florian Mussner und verschiedene andere die allesamt ihre Grußbotschaft übermittelten. Auch Mitglieder des Knappenvereins Schneeberg aus dem Passeiertal waren angereist. Alle Gäste waren im Anschluss zum reichhaltigen Buffet geladen und wer Lust hatte, konnte anschließend noch eine Gratisführung im Bergwerk miterleben. Nicht alle Interessierten konnten sich einen Platz auf dem Zug ergattern. Auch wenn das Wetter sich nicht von seiner schönsten Seite zeigte, war es doch eine beeindruckende Feier. Ein ganz großes Thema ist auch immer der Sicherheitsaspekt. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr wurden Übungen durchgeführt, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten um im Ernstfall bestens gerüstet zu sein, sei es durch die Anschaffung von Sauerstoffflaschen, Schutzmasken, Feuerlöschern und vielem anderen mehr.



Die Ehrengäste

Dank der Umsichtigkeit und der eingehaltenen Vorsichtsvorschriften aller Angestellten ist die Saison auch wieder ohne Zwischenfälle verlaufen. Für die Zukunft soll es für das Bergwerk einige Neuerungen geben, die zur Zeit einer gründlichen Prüfung auf ihre Durchführbarkeit unterzogen werden. So soll z. B. eine zweite Wagengarnitur angeschafft werden, um die Gäste des Schaubergwerkes und die des Klimastollens getrennt und unabhängig einfahren zu können und somit auch dem großen Besucherandrang besser Rechnung tragen zu können. Es bleibt zu hoffen, dass im Laufe des Winters, wenn der Museumsbetrieb eingestellt ist, die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden können, damit im Frühjahr (April) zur Eröffnung, einem guten Start in die Saison 2006 nichts mehr im Wege steht. Zum Abschluss der gut abgelaufenen Saison wurde am 4. Dezember wieder die traditionelle Barabarafeier abgehalten mit einer hl. Messe im Stollen, zu welcher wie jedes Jahr Gäste aus nah und fern willkommen geheißen wurden. Wollen wir hoffen, dass unsere Schutzpatronin, die hl. Barbara auch im kommenden Jahr schützend ihre Hände über alles Tun und Wirken der Angestellten und der Besucher hält. Vorausschauend auf das kommende Jahr, wünschen wir uns wieder viele Gäste, die mit guten Eindrücken unser Dorf bzw. unser Tal wieder verlassen. Es passiert nicht selten, dass auf einen Bergwerksbesuch eine Urlaubsbuchung in der näheren Umgebung folgt, da viele Gäste erst durch die Anfahrt unsere schöne Umgebung entdecken und davon begeistert sind. In diesem Sinne ein herzliches „Glück auf!“

Luisa Steinhauser

KLIMASTOLLEN – EIN PROJEKT DER ZUKUNFT

Der Klimastollen hat heuer die zweite volle Saison hinter sich und es haben viele Gäste unser Angebot in Anspruch genommen (30% mehr im Vergleich zum Vorjahr). Es liegen uns jetzt verschiedene Erfahrungswerte vor, so dass wir in Zukunft mit einer größeren Planungssicherheit weiterarbeiten können.

Erfreulich sind die positiven Rückmeldungen unserer Kunden. Beim Ausfüllen der Fragebögen, die allen Gästen überreicht wurden, haben auf die Frage über das subjektive Empfinden der Wirkung einer Klimastollenkur 81% unserer Gäste mit gut bis sehr gut geantwortet. Die restlichen 19% antworteten auf diese Frage mit zufriedenstellend bis ausreichend.

In den Sommermonaten fuhren in zwei Turnussen Kinder der Abteilung Pädiatrie des Sanitätsbetriebes Brixen für jeweils 2 Wochen in den Klimastollen ein. Die Kinder wurden von der Kinderärztin Frau Dr. Pasqualoni vor und nach dem Zyklus genauestens untersucht. Laut Bericht der Ärztin sind die Ergebnisse sehr positiv, vor allem bei Erkrankungen der oberen Atemwege.

Ein Ziel besteht auch darin, Beziehungen und Verbindungen zu Spitzensportlern, Sportvereinen und Sportverbänden herzustellen und aufzu-

bauen, um die möglichen positiven Effekte eines Aufenthaltes im Klimastollen in Sportkreisen bekannt zu machen. Über Vermittlung des Mannschaftsarztes Dr. Mitterhofer hat sich heuer ein Teil der italienischen Biathlonnationalmannschaft der Damen für einige Zeit im Klimastollen aufgehalten, um einerseits Atemwegserkrankungen zu kurieren bzw. zu lindern und andererseits um Mentaltraining durchzuführen.

Sehr wichtig ist, dass die Gäste des Klimastollens im nächsten Jahr eine eigene neue Grubenbahn erhalten. Der Ankauf der Lokomotive, der Waggon, die Adaptierungsarbeiten beim Bahnhof im Stollen und vor dem Stollenmundloch, die automatischen Weichenstellungen und die Überdachung werden im Winter bzw. im Frühjahr durchgeführt werden. In diesem Herbst wurden auch zwei neue Projekte im Verwaltungsrat eingereicht, und zwar das Projekt „Luft“ und das Projekt „Der Arzt und das Physikalische Zentrum“. Diese Projekte sind inhaltlich recht umfangreich und werden – falls sie zur Durchführung gelangen – sicherlich vorgestellt werden. Abschließend darf ich mich bei allen MitarbeiterInnen für die sehr gute Zusammenarbeit und die pflichtbewusste Aufgabenerfüllung recht herzlich bedanken.



Von links: Mittertutzner (Mentaltrainerin), Hinteregger (Physiotherapeut), Katja Haller (Athletin), Michela Ponza (Athletin), Barbara Ertl (Athletin)

Klimastollen Prettau
Dr. Albin Voppichler

DER KRIMMLER TAUERN

EIN WEGWEISER IN DIE GESCHICHTE DES AHRNTALES

Geräte aus Stein und Bronze: Es ist historisch schwer festzustellen, wie weit die Spuren des Tauernweges in die Geschichte zurückreichen, man kann aber annehmen, dass Menschen schon seit mehreren tausend Jahren das Joch überquert haben, vielleicht schon als Jäger und Sammler der mittleren Steinzeit oder auf der Suche nach Bergkristallen zur Herstellung von Waffen und Geräten. Funde von Bergkristall-Absplissen (Bruchstücke) an der Birnlücke und an der Hundskehle lassen auf eine Präsenz der Ureinwohner in der mittleren Steinzeit (8000–6000 v. Chr.) schließen. Als Weidegebiet dürfte das hintere Ahrntal wegen



Kasern um 1900

des unwirtschaftlichen Charakters und der großen Entfernungen vom Brunecker Talbecken noch nicht in Frage gekommen sein, eher könnte in späterer Zeit die günstige Nordost-Verbindung in den Donaauraum zur Versorgung von Metallen an Bedeutung gewonnen haben. Das Auffinden relativ häufiger Reste von Kupferverarbeitung gab Hinweise in diese Richtung, der bedeutendste Fund war wohl das Bronzebeil von Prettau, das in die mittlere Bronzezeit (1500–1300 v. Chr.) verweist. Ein direkter Beweis des Kupferabbaues am Rötenbach ist es aber nicht, es könnte sich wie andernorts auch um eine Opfergabe an wichtigen Passübergängen gehandelt haben, zumal im Salzburgerland ja auch reger Abbau von Erz betrieben wurde. **Die Besiedlung der Hochtäler:** Die Benützung der Alpenübergänge war natürlich auch mit der Besiedlung der Haupttäler verknüpft, die mit der Zeit einen inneralpinen Wirtschaftsraum bildeten (Zillertal, Pinzgau, Iseltal und Ahrntal). Ursprünglich waren es Täler mit endlosen Wäldern und versumpften Talniederungen, dazwischen oasenhaft kleine Siedlungen und Einzelhöfe an den Berghängen, die man der Natur durch Rodung abgerungen hatte. Geräte und Waren wurden bereits getauscht, zur Zeit der Römer soll es bereits erste Weintransporte gegeben haben, der

steigende Warenaustausch ging jedoch mit der Intensivierung der Besiedlung einher, die im frühen Mittelalter voll einsetzte und bis zum 14. Jahrhundert den Höhepunkt erreichte. Hier begann nun auch die Suche nach Hochweiden, die Wärmeperiode des hohen Mittelalters kam den Menschen sehr entgegen, Dauersiedlungen schoben sich bis in die letzten Talnischen vor, wie zum Beispiel die „Jagdhäuser“ (früher Jochhäuser?) hinter dem Klammljoch in Defreggen (Osttirol) sowie das „Tauernhaus“ („Taferne in der Ache“) im Krimmler Achental (Salzburg). Mit dem Bauernhof „Kaserer“ im Talschluss der Ahr hatte man also die notwendigen Stützpunkte für die „Übergeher“, die hier Verpflegung und Ausrüstung (Handschuhe, Hüte, Lodenmäntel, „Zintsteckn“, Proviant usw.) für den beschwerlichen und wegen Kälteeinbrüchen nicht ungefährlichen Weg erhielten.

Eine wichtige, regionale Brücke: Eine große Nord–Südverbindung war der Krimmler Tauern aber nie, weil die Seehöhe von 2633 m (Vergleich Brennerpass 1370 m) ein Hindernis war, für den lokalen und regionalen Handelsverkehr erlangte er jedoch immer mehr an Bedeutung. Nicht nur Händler, Säumer, Hirten und Bauern waren unterwegs, auch der spätere Kaiser Karl IV. wählte 1340 diese Route nach Norditalien, Herzog Rudolf IV. von Österreich soll 1363 den Pass überquert haben, um von Margarethe Maultasch das Land Tirol in Besitz zu nehmen. Man liest in der Prettauener Chronik sogar über Pilger aus den Nachbartälern, die zu den Missionstagen nach Prettau gekommen sind. Am schlimmsten erging es wohl den Arbeit suchenden Mädchen und Frauen, die über mehrere Jöcher zogen, um im Zillertal, Pinzgau oder Pongau über mehrere Wochen Äcker zu jähten. Am Anfang des 15. Jh. begann der intensive Kupferbergbau in Prettau, er gab dem Tauernweg eine größere Dimension, er wurde deshalb verbessert und teilweise neu trassiert. Der Bau der Kirche von Hl. Geist mit dem Friedhof für verunglückte Wanderer fiel in diese Zeit, Bischof N. Cusanus weihte sie im Jahre 1455. Ab 1630 erwarben Ahrntaler Bauern etliche Almen im Zillertal und Pinzgau, der Transport von Holz, Kohle und Erz im Auftrage des Bergwerkes ermöglichte wohl gute Nebeneinkünfte. Einige Bauern sind heute noch Besitzer dieser Almen und treiben die Tiere über den Tauern oder die Hundskehle.

Die Neuzeit machte aus Verbindungswegen Grenzen: Vieles kann der Weg erzählen, seit es dokumentarische Aufzeichnungen gibt. So brachten die neuen Grenzziehungen in der napoleonischen Zeit und am Ende des 1. Weltkrieges große Umwälzungen mit sich. Erst die Neuzeit machte aus jahrhundertealten Verbindungswegen trennende Grenzlinien und unterbrach damit



wirtschaftliche Kontakte und kulturhistorische Fäden, die unsere Talschaften prägten. Über Schmuggler und Deserteure findet man nun Notizen in den Archiven, aber auch von 5000 Juden, die am Ende des 2. Weltkrieges (1947) heimlich das Joch überquerten, um nach Palästina zu gelangen.

Ein Symbol der historischen Erinnerung und des Auftrags: Der Tauern ist unser Weg der historischen Erinnerung, er weist auf den Austausch von Kulturgut, Brauchtum und Sprache hin, ja sogar die Beeinflussung des Protestantismus auf das hintere Ahrntal dürfte diesen Weg genommen haben. Noch heute wird in unserem Dialekt das Wort „Luthrischa“ gebraucht. Die moderne Zeit des Alpinismus und des Tourismus lässt die „Grenzsteige“ in neuem Licht erscheinen, vielleicht auch als verbindendes Element von regionalen Besonderheiten und somit auch als Anziehungspunkt für historisch interessierte Menschen, die gleichzeitig in einer einmaligen Bergkulisse Erholung finden können. Für uns Prettau, für die „Töldra“ und für alle Gäste aus nah und fern sollten wir dieses kulturhistorische Vermächtnis nicht durch einen bereits geplanten Straßenbau zerstören sondern den nächsten Generationen intakt weitergeben. Prettau wirbt im neuen Informationszentrum von Kasern mit Bildern der fantastischen Bergkulisse um Hl.Geist, der Tauernweg wird ebenso ein zentrales Thema sein, der Lausitzerweg weist auf die Geschichte des Alpinismus um die Jahrhundertwende hin, die Spuren der Eiszeit

führen in das intakte Röttal, ein landschaftliches Kleinod, das seinesgleichen in den Ostalpen sucht. Über das „Knappenwegele“ und den Prettau Höhenweg können wir über verschiedene Gesteinsarten gleichsam 400 Mio. Jahre Erdgeschichte erwandern. Der Talschluss der Ahr ist also das ideale Aushängeschild für Prettau und somit auch ein Magnet für viele Menschen, die ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaften suchen und hier auch noch finden. Viele Gespräche mit Gästen in bald 20-jähriger Tätigkeit als Wanderführer bestärkten mich in dieser Überzeugung. Neue Straßenbauten führen hier in die falsche Richtung und kosten zusätzlich eine Menge Geld; bereits die Zinsen dürften ausreichen, um den Almbesitzern den Materialtransport durch Seilstränge und Hubschrauberflüge zu finanzieren und bestehende Zugangswege etwas zu verbessern.

Sinnvoller dürfte es wohl sein, die Wertschöpfung des Tourismus professioneller zu gestalten und die einmaligen Wanderwege durch verschiedene Initiativen aufzuwerten. Der Landschaftsschutz steht hier sicherlich nicht im Wege, im Gegenteil, langfristig dürfte dieses Kapital von intakter Natur- und Kulturlandschaft nicht nur für Prettau sondern auch für die Almbesitzer eine wichtige Einnahmequelle sichern. Viele Menschen, auch Prettau, empfinden es folglich als Provokation, wenn bei der Kerra-Alm ein Bagger als dauerhaftes Symbolschild von geringer Sensibilität stehen bleibt.

Dr. Alois Steger

Der Tauern: Auf den Spuren der Vergangenheit



Klasse 1C



Wolkenlos aufs Joch

Herbstwanderung

14.10.2005



ERLEBNIS BERG:

PRETTAUER SCHÜLER ERZÄHLEN

Am Freitag–14.10.05–war unsere Herbstwanderung auf den Tauern geplant. Es war toll: Erstens hatten wir keine Schule und zweitens durften wir länger schlafen! Alle Schüler des C-Zuges kamen um 08:30 Uhr in Kasern an und gingen Richtung Hl.Geist. Die Kirche wurde 1455 erbaut, die Mauern des ehemaligen Friedhofs sind noch erhalten. Hier wurden verunglückte Menschen begraben, die meist durch Erfrierungen umgekommen waren. Die Kirche ist dem Heiligen Geist, besser gesagt der Dreifaltigkeit, geweiht. Der Heilige Geist wurde an mehreren Orten in den Alpen als Schutzpatron für die „Übergeher“ verehrt.

Bald kamen wir zu den Biotopteichen von Trinkstein, die nach dem Hochwasser von 1987 von Mittelschülern mit Pickel und Schaufel angelegt wurden und heute noch die Neugierde vieler Wanderer und Familien wecken. Im Biotop findet man auch seltene Blumen, sogar Fleisch fressende Pflanzen wie das Gemeine Fettkraut und der Sonnentau sind zu entdecken.

Als wir schließlich nach der Adralalm links abbogen, begann ein schmaler, steiniger Weg, der anfangs sehr nass und matschig war. Der Saumpfad hat nur eine Steigung von 17 Prozent, weil früher Pferde und Esel mit oft schwerer Last über den Tauern getrieben wurden. Diese gingen lieber, wenn die Last auf ihrem Rücken nicht zu stark nach hinten drückte. Entlang des Weges sahen wir einen kleinen Wasserfall, die schöne Farbe der Wälder im Herbst und Vieles mehr. Als wir nach einer Stunde auf der Tauernalm ankamen, rasteten wir erst einmal ausgiebig. Wir machten Fotos von Ziegen, die auf der Alm waren, von den Bergen, von den Bäumen, vom Tal und vom Wasser. Die Berge waren besonders schön, weil der glasklare, blaue Himmel ein besonderes Licht gab. Wir hatten natürlich Hunger!!! Also aßen und tranken wir, etwas später kamen Tobias und Johannes und nervten uns mit den Digitalapparaten und der Videokamera. Die Buben haben immer die Ziegen melken gewollt und sie dabei herumgejagt. Das hat uns geärgert, aber wir haben uns nicht getraut etwas zu sagen. Und da war noch dieses Klo: Es war aus einem Stuhl gemacht, bei dem der Boden zum Sitzen herzförmig ausgeschnitten war. Das Ganze stand über einem kleinen Bächlein, in einer

Hütte drin, wo die Tür zur Hälfte abgeschnitten war. „Lustig“ fanden das alle, aber es sah eher nur vernachlässigt aus, so fanden wir es zumindest. Gleich darauf kam unser Professor Alois Steger und fragte uns, ob wir noch auf den Tauern wollten. Einige zögerten einen Moment, aber dann gingen viele doch mit. Es war schade, dass Martina nicht mitging, aber sie hatte bereits eine Blase am Fuß. Auf dem Weg zeigte uns der Professor eine auffällige Moräne am Dreiherrnspitz und auch einen großen Erdrutsch aus vergangener Zeit, von denen wir im Geografieunterricht gesprochen hatten. Carmen war bald einmal sooo müde, aber sie sagte: „Wenn ich auf eine andere Alm oder sonst wo nicht hinaufkomme, aber auf den Tauern komme ich!!!“

Nach einem Viertel des Weges trafen wir auf einen „Kiehkemma“, wie wir im Dialekt sagen. Die Tiere gehörten dem „Öbomoa“ aus St. Jakob, er war der einzige Bauer aus dem Ahrntal, der heuer von der Krimml über den Tauern trieb. Für uns ein einmaliges Erlebnis: Es waren unglaublich schöne Kühe, sie verhielten sich, als ob sie als Model geschult waren. Da waren aber auch Ziegen, ein Pferd und ein ganz süßes Hündchen.

Am „kalten Brunnen“ machten wir eine kurze Rast, legten ein Steinchen ins Marienstöckl; Stefan hielt den Kopf unters kalte Wasser, ein Wunder, dass er nicht erkrankte. Als wir dann oben am Joch anlangten, waren wir froh. Es lag sogar Schnee, aber es war ein wunderschöner Tag! Es wehte ein kalter Wind, aber wir waren so mit der Schneeballschlacht beschäftigt, dass es uns gar nicht störte. Unser Schuldner Franz zeigte uns viele Dinge, wie z. B. einen Gletschersee, die Hütte der österreichischen Grenzgendarmen und Vieles mehr. Oben am Tauern steht eine Gedenktafel für drei Leute, die vor Jahren im Schneesturm erfroren sind. Wir dachten auch an die vielen Menschen, die früher mit den Kühen oder als Händler den Pass überquerten.

Als wir schließlich umkehrten, kamen wir an der Hütte der italienischen Finanzwache vorbei, die ehemalige Neugersdorferhütte am Lausitzer Höhenweg ist immer noch in ihrem Besitz. Dieser Ausflug war sehr lehrreich und vor allem unheimlich toll!

*Martina Hofer,
Carmen Kofler,
Susanne Gruber,
Michael Steger*

ORTSBAUERNRAT PRETTAU

1) Gemeinderatswahlen 2005

Es freut uns mitzuteilen, dass die Landwirte im Gemeinderat gut vertreten sind. Fünf Mitglieder des Südtiroler Bauernbundes wurden in den Gemeinderat von Prettau gewählt.

2) Wetterbilanz

Das diesjährige Wetter war für die Landwirtschaft zwar nicht optimal, aber doch nicht von ungünstiger Natur. Für den eher verregneten Sommer wurden wir mit einem wunderschönen Herbst belohnt.

3) Mehrzweckhaus (Dienstleistungszentrum) Kasern

Es freut uns mitzuteilen, dass die Landwirtschaft im Mehrzweckhaus Kasern die Möglichkeit hat, sich und ihr Berufsbild zu präsentieren: Produkte, Informationen, Beratung, konkrete Hinweise, welcher Bauernhof über welche Produktpalette verfügt.

4) Ausbringen der Gülle

Der Ortsbauernrat von Prettau ersucht um Verständnis seitens der Bevölkerung von Prettau beim notwendigen Ausbringen der Jauche bzw. der Gülle. Die Landwirte erhalten strenge Auflagen seitens des Landes, entsprechende Jauchen- bzw. Güllegruben zu errichten und sind verpflichtet, sich an diese Auflagen zu halten.

Die Landwirte sind bestrebt, für das Ausbringen der Gülle den witterungsgünstigsten Zeitraum zu wählen.

5) Pflanzen von Sträuchern und Bäumen

Der Ortsbauernrat von Prettau äußert sich skeptisch zur Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung, auf Interessenschaftsgrund Sträucher und Bäume zu pflanzen, ohne dies vorher mit den Interessenschaftsmitgliedern abzusprechen.

6) Rechtzeitige Einbindung der Grundbesitzer bei öffentlichen Arbeiten

Der Ortsbauernrat bringt einmal mehr den Wunsch zum Ausdruck, dass bei öffentlichen Projekten, bei denen Grund beansprucht wird, eine Einbeziehung der jeweiligen Grundbesitzer im Vorfeld erfolgen soll und nicht erst zu dem Zeitpunkt, wo bereits gegebene Tatsachen vorliegen. Damit könnten nicht nur Probleme im Vorfeld vermieden, sondern auch oft noch verbesserte Lösungen gefunden werden.

7) Ahrntaler Graukäse erhält höchste Auszeichnung von der Organisation "Slow Food"

Vom 15. bis 19. September 2005 fand in Bra, unweit von Cuneo im Piemont, die "Cheese" statt. Das ist die größte und wichtigste Qualitätskäsemesse der Welt.

An den vier Tagen waren in Bra, einem Städtchen nicht viel größer als Brixen, über 160.000 Besucher. Die veranstaltende Organisation "Slow Food" hat in diesem Rahmen den Ahrntaler Graukäse in den Rang eines "Presidio" erhoben und ihm damit zu weltweitem Ruhm verholfen.

Der Titel "Presidio" wird von der Organisation "Slow Food" verliehen, die 1986 in Italien als Antwort auf die rasante Ausbreitung des "Fast Food" und des damit einhergehenden Verlustes der Esskultur und der Geschmacksvielfalt von dem Gourmet-Journalisten Carlo Petrini gegründet wurde. Heute ist Slow Food eine weltweite Bewegung mit inzwischen fast 100.000 Mitgliedern in 104 Staaten auf allen Kontinenten.

Der Graukäse ist aufgrund seiner Herstellungsmethode ein fast einzigartiges und gleichermaßen schlichtes Produkt. Weltweit gibt es derzeit etwa 6000 verschiedene Käsetypen. Jeweils 1200 davon stammen aus den beiden Ländern der Sortenvielfalt-Weltmeister Italien und Frankreich. Doch kaum einer kommt ohne die Zugabe von "Lab" aus. Lab wird aus den körpereigenen Enzymen im Magen junger Kälber gewonnen und bringt in der Käseherstellung die Milch zum Gerinnen. Beim Graukäse hingegen wird die Magermilch einem Säuerungsprozess zugeführt und gerinnt erst durch Erwärmung.

8) Fütterungsdienst und Ausleihen einer mobilen Melkanlage

Weiters machen wir darauf aufmerksam, dass es bei Notfällen weiterhin die Möglichkeit gibt, eine Aushilfskraft zum Melken und Füttern anzufordern. Der Ortsbauernrat verfügt des Weiteren über eine mobile Melkanlage. Die Vermittlung übernimmt der Ortsbauernrat. Wir sind sehr froh, dass wir für jene Fälle, die hoffentlich nie auftreten, eine Hilfe anbieten können.

9) Honig ist nicht gleich Honig

Ergebnisse der ersten Studie zur Charakterisierung von Hochgebirgshonig vorgestellt



Dolomiten, 22.11.2005, (fur) – Ein Jahr lang befassten sich Imker der Bezirke Ladinien, Bruneck, Hochpustertal und Tauferer Ahrntal mit dem Thema Hochgebirgshonig. Dabei ging es darum, festzustellen, welche Merkmale ein Honig aufzuweisen hat, damit er dieser Bezeichnung gerecht wird.

Die Landesregierung hat ein Bozner Institut für Management und Forschung beauftragt, eine diesbezügliche Studie im Pustertal, und zwar als Modell für das ganze Land, zu erarbeiten. Die Fäden wurden vom Gadertaler Manfred Vanzi und dem Fachlehrer für Bienenkunde an der Landwirtschaftsschule Dietenheim, Heinrich Gufler, gezogen. Auf eine Lehrfahrt in die Schweiz konnten die gewonnenen Erkenntnisse vertieft werden. Die Ergebnisse der Studie wurden von Fachleuten des Forschungsinstitutes am Freitag Abend in der Landwirtschaftsschule in Dietenheim vorgestellt. Als Vertreter der Landesregierung äußerte sich Landesrat Florian Mussner lobend über die Tätigkeit der Imker und konnte sich überzeugen, dass die Arbeit ernst genommen wurde, wenngleich das Ziel noch nicht erreicht ist.

Landesobmann Hubert Außerer überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Südtiroler Imkerbundes. Weiters waren neben den Mitwirkenden Imkern Vertreterinnen und Vertreter des Landeslabors, der Handelskammer sowie des Vereins „Slow Food“ anwesend.

Bei der Definition von Hochgebirgshonig werden die Bereiche Territorium, chemische Zusammensetzung, Produktionsprozess und Qualität des Produktes berücksichtigt. In Frage kommen dabei Blüten- Wald- und Alpenrosenhonig. Durch regelmäßige Kontrollen müssen diese Anforderungen immer wieder überprüft werden.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde eine Honigverkostung durchgeführt, wobei ein Honig aus Prettau die beste Bewertung bekam.



Beim Huamfoung



Thekla- und Fuchs-Almhütte

Der Ortsbauernrat ersucht alle Mitglieder im Falle von eventuellen Problemen, Fragen, Wünschen und Vorschlägen sich direkt an den Obmann bzw. an die Mitglieder des Ortsbauernrates zu wenden.

Abschließend wünschen wir ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, sowie ein gutes neues Jahr und bedanken uns bei allen, die sich für die Belange des Bauernstandes eingesetzt haben.



Tauernalm



Innerbichl-Hof

Der Ortsbauernrat Prettau

ORTSGRUPPE DER BÄUERINNEN



25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht, durch Paula vertreten

Das Jahr 2005 neigt sich wieder dem Ende zu. Zufrieden dürfen wir in Prettau auf den Sommer zurückblicken, Trockenheit und Unwetter haben uns verschont, was mit Sicherheit keine Selbstverständlichkeit ist.

Prettau hat zur Zeit 28 Bäuerinnen, die als Mitglieder in der Bäuerinnenorganisation eingetragen sind. Die Aufnahme der Mitglieder war nahezu eine Freude. Es können jederzeit noch Interessierte eingetragen werden.

Es gab viel zu erzählen beim 100-er von der Stega Müito am 1. März. Die Ortsgruppe der Bäuerinnen mit der Seniorenvertreterin im Bauernbund hat einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen am Stegerhof verbracht.

Auch in diesem Jahr war Prettau durch einige Klöpplerinnen bei der Handarbeitsausstellung am 10. und 11. Dezember im Michael-Pacher-Haus (Bruneck) vertreten. Vertreten war Prettau auch beim Projekt „Brauchtum im Jahreskreis“, das in Dietenheim gestartet wurde und über 3 Jahre



Geburtsstagsfeier: 100 Jahre Stegamüito

Interessantes zu bieten hat. Bei der Ausstellung und Feier: 25 Jahre lebendige Tracht in Südtirol auf Schloss Prösel konnte Paula von der Ortsgruppe der Bäuerinnen mit ihrer Vielfalt an Klöppelspitzen für Bewunderung sorgen.

Die Jahresversammlung der Senioren im Bauernbund in Terlan war auch von interessierten Prettauer Senioren gut besucht. Es gab wichtige Statutenänderungen zu genehmigen, die demnächst bekannt gegeben werden.

In Zusammenarbeit mit den Senioren im Bauernbund gab es auch dieses Jahr einen Vortrag, und zwar am 02.12.2005 in der Aula der Grundschule zum Thema: Essen und Trinken mit Genuss und Verstand, mit Ernährungstherapeutin Verena Breitenberger.

Ein herzliches Dankeschön an alle Bäuerinnen und Senioren im Bauernbund für die gute Zusammenarbeit. Eine ruhige besinnliche Adventszeit und frohe gesunde Weihnachtsfeiertage wünschen von ganzem Herzen



Die Ortsbäuerin
Anna Mair Steger
Die Ortsleiterin der Senioren im Bauernbund
Maria Klammer Gruber

IMPFUNGEN: SINN ODER UNSINN



Dr. Andreas Seeber

In vielen Ländern der Welt, sowohl in den Entwicklungsländern, aber auch in den westlichen Industrienationen führen Infektionskrankheiten auch heute noch oft zum Tod, od. zu Krankheiten mit schwerwiegenden Folgen. Impfen gehört daher zu einer der wichtigsten Massnahmen des Gesundheitsschutzes.

Es ist noch keine 200 Jahre her, dass in Europa die Pocken heftig gewütet haben. Dank der Impfung sind sie heute ausgerottet. Ebenso versucht man durch Impfungen auch andere gefährliche Infektionskrankheiten auszurotten oder zumindest die Menschen vor schweren Komplikationen zu schützen. Da in den Industrieländern – dank der Impfungen u. auch der hohen Hygienestandards – schwerwiegende Infektionskrankheiten immer seltener, od. auch nicht mehr auftreten, werden von einigen Wenigen die Impfungen immer öfter in Frage gestellt. Die Aufmerksamkeit der Kritiker verlagert sich immer mehr auf die möglichen Nebenwirkungen der Impfungen, als auf die Krankheiten selbst. Selbstverständlich können Impfungen auch Nebenwirkungen haben. Wenn behauptet wird, dass eine Substanz keine Nebenwirkung hat, so besteht der dringende Verdacht, dass sie auch keine Hauptwirkung besitzt. Unverständlich ist aber, warum im Zusammenhang mit Impfungen die Nebenwirkungen so emotional beurteilt werden u. so viel Unrichtiges behauptet wird. Tritt irgendeine seltene Nebenwirkung auf, wird tagelang darüber berichtet, wie viele Millionen Menschen durch Impfungen aber geschützt werden, davon hört man leider weniger. Impfkomplicationen treten bei den heutigen modernen Impfstoffen nur mehr selten auf u. sind meistens nur leichter Natur. Schwerwiegende Komplikationen kommen hingegen nur mehr sehr selten vor. Zum Beispiel, die durch die Masernimpfung verursachte Gehirnhautentzündung kommt mit einer Häufigkeit von ca. 1:1.000.000 vor, eine Masernerkrankung verursacht hingegen eine Hirnhautentzündung mit einer Häufigkeit von ca. 1:1.000, d.h. das Risiko einer Hirnhautentzündung ist bei durchgemachter Masernerkrankung 1.000 Mal höher als durch die Impfung selbst. Somit kann im

Rahmen der Risiko-Nutzen Abwägung die Entscheidung IMMER zugunsten der Impfung gefällt werden. Man würde sicher keine Impfungen empfehlen, wenn die Komplikationen der Impfungen grösser sind als die Komplikationen der Erkrankung selbst. Es ist deshalb auch nicht richtig, wie viele glauben, dass es besser ist eine Erkrankung durchzumachen als sich impfen zu lassen.

Man darf nicht vergessen, dass man als „Nicht Geimpfter“ unter „lauter Geimpften“ auch geschützt ist u. somit nur deswegen einer geringen Infektionsgefahr ausgesetzt ist. Personen, die aus irgendwelchen Gründen nicht geimpft werden können, sei es wegen bestimmter Krankheiten wie Immundefekte, nach Chemotherapien, Allergien gegenüber Impfstoffbestandteilen od. Sonstiges haben ebenso ein Recht auf Schutz, u. dieser ist gewährleistet wenn die sie umgebenden Personen geimpft sind.

Infektionskrankheiten wie Diphtherie od. Kinderlähmung sind nicht ausgerottet, sie kommen in einigen Ländern immer noch vor, nicht nur in Afrika u. Asien, sondern auch bei uns in Europa. So traten 1991 in Russland u. in der Ukraine eine schwere Diphtherieepidemie auf, 1996 traten in Albanien, Exjugoslawien sowie Griechenland Polio-myelitisepidemien (Kinderlähmung) auf. Durch die zunehmende Reiselust u. Mobilität in der heutigen Zeit kann man gerade deswegen mit diesen bereits ausgerottet geglaubten Infektionskrankheiten wieder in Kontakt kommen u. bei fehlendem Impfschutz schwer daran erkranken u. sogar sterben. Ebenso erhöht sich das Infektionsrisiko durch die zunehmende Einwanderung von Menschen aus Gebieten, wo nicht oder nur unzureichend geimpft wird. Bei fehlendem od. ungenügendem Impfschutz der Bevölkerung ist es nur mehr eine Frage der Zeit, bis diese totgeglaubten Infektionskrankheiten auch bei uns wieder auftreten.

Dies nur einige Gedanken über Impfungen im Allgemeinen, wobei besondere Situationen sicher jeweils einzeln zu beurteilen sind. Abschließend glaube ich aber schon sagen zu können, dass die Impfungen zu eine der größten Errungenschaften in der Medizin gehören. Bei Fragen od. Unklarheiten ist es am Besten sich an einen kompetenten vertrauensvollen Arzt (z.B. Kinderarzt, Arzt für Allgemeinmedizin, Amtsarzt, Facharzt ecc ...) od. an das Fachpersonal der Sanitätsdienste zu wenden und sich nicht durch unqualifizierten Äußerungen selbsternannter „Impfexperten“ beeinflussen oder verunsichern zu lassen.

Dr. Andreas Seeber

TIROLER BERGHEU – DAS MARKENPRODUKT

„Wellness im Bergheu“ – heute bei Touristen und Einheimischen gleichermaßen modern und gefragt. Das Ausgangsmaterial „Bergheu“, ein Produkt mit Vorteilen für viele.

Die Bauern erzielen einen höheren Gewinn aus der Almwirtschaft, der Wellness-Tourismus bekommt

einheimisches Qualitätsheu, und der Naturschutz wird aktiv unterstützt. Um das zu erreichen, muss das Produkt aber erst klar definiert und von anderen Heuarten abgrenzt werden. Die dafür notwendigen Untersuchungen laufen derzeit – auch im Prettau Gemeindegebiet.

DAS HEUBAD

Kumarin, ätherische Öle, Gerbstoffe, Milchsäuren, Provitamin A und Vitamin D sind die Inhaltstoffe des Naturmittels Heu, welchen heilende Wirkung nachgesagt werden. Wie geschaffen scheint dabei das Heu von Magerwiesen und extensiv genutzten Bergwiesen. Aufbereitet in Form eines warmen, dampfenden Bades sollen diese Stoffe fast Wunder wirken: entgiften, entschlacken, das Immunsystem stärken, helfen bei Atemwegserkrankungen, ja sogar bei Bandscheibenproblemen und Neuralgien. Ein Bad im Heu wirkt darüber hinaus durchblutungsfördernd und soll somit bei Rheuma, Gicht, Ischias, Muskelverspannungen und –verhärtungen helfen. Ein weiteres Plus: Es hilft gleichzeitig den Alltagsstress abzubauen. Die hohe Temperatur des Heubades öffnet die Poren der Haut. Die Wirkstoffe dringen leichter in die Haut ein und können dort ihre Wirkung voll entfalten.

Damit erhält das Bergheu einen ganz neuen Wert. Es handelt sich nicht mehr nur um reines Tierfutter mit geringer Wertschöpfung, sondern um ein qualitativ hochwertiges Wellness-Produkt. Nachfrage dafür besteht jedenfalls, so der Geschäftsführer von „Alpine Wellness International“, Bernhard Jochum. Gelingt es in Zukunft, diese neue Vermarktungsschiene aufzubauen – z.B. dieses Heu über einen standardisierten Produktionsweg zu erzeugen – ist es möglich, aus diesem „besonderen“ Produkt einen viel höheren Gewinn zu schöpfen. Denkbar ist dabei die Nutzung des Heus nicht nur für Heubäder sondern auch für Kräuterkissen oder als Heimtierfutter. Grundvoraussetzung ist aber, dass das Bergheu „zertifiziert“ ist, dass also die Qualität des Heues sowohl von der Zusammensetzung, der Heugewinnung bis hin zur Lagerung und zur Verpackung garantiert wird.

DAS PRODUKT „TIROLER BERGHEU“

Verantwortliche und Wissenschaftler haben sich in Südtirol schon vor Jahren den Kopf zerbrochen, welche Kriterien für das Produkt „Tiroler Bergheu“ gelten sollten. Folgend werden die wichtigsten angeführt:

- a) **Herkunftsort:** Das Heu muss von Tiroler Bergwiesen oberhalb von 1600 m ü.NN stammen, die Wiesen mindestens 150 m von öffentlichen Straßen entfernt sein und dürfen in den letzten 5 Jahren nicht mit Mineraldüngern, Herbiziden und sonstigen chemischen Substanzen behandelt worden sein.
- b) **Nutzungsform:** Die Wiesen dürfen nur einmal im Jahr und zwar erst Mitte Juli/Anfang August gemäht werden, sie dürfen nicht bzw. nur sehr wenig gedüngt (begrenzte Festmistdüngung, maximal einmal alle 2-3 Jahre) und nicht entwässert worden sein.
- c) **Mahd:** Die Heugewinnung sollte prinzipiell so schonend als möglich erfolgen. Die Mahd kann bei einer Schnitthöhe von 2-5 cm sowohl händisch als auch mit Einsatz von Balkenmähern erfolgen. Zur Verringerung der Verunreinigungen hat das Wenden, Schwaden und Rechen mit der



Trotz einer vielfach noch an traditionelle und naturnahe Nutzung gebunden Bewirtschaftung auf den Almen ist die Wertschöpfung nur sehr gering. Mit dem Produkt „Tiroler Bergheu“ könnte der Gewinn um ein Vielfaches gesteigert werden.

Hand zu erfolgen. Die Aufnahme kann hingegen auch maschinell mit Hilfe eines Ladewagens erfolgen.

- d) **Trocknung:** Die Trocknung ist ein wichtiger Faktor für die Qualität des Produktes. Ideal wäre der Einsatz einer modernen Trocknungsanlage, wodurch das Bergheu bereits in einem stark ange-

welktem Zustand eingebracht werden könnte. Es würde dadurch seine olivgrüne Färbung beibehalten und aromatischer sein. Eine schonende Bodentrocknung vor Ort ist aber auch erlaubt.

e) Lagerung: Das Heu muss stets trocken aufbewahrt und gut durchlüftet sein (max. 14% Wassergehalt). Eine Erwärmung am Heustock muss vermieden werden. Nur dadurch kann garantiert werden, dass sich unerwünschte Bakterien und Pilze nicht zu stark vermehren. Der Einsatz von Fungiziden, Fungistatika, Bakteriostatika und Konservierungsstoffen jeder Art ist verboten. Der Lagerraum muss zudem von Stallungen getrennt sein, gut belüftet, in einem sauberen Zustand sein und eine angemessene Reinigung erfahren haben. Weiters müssen die Lager-Räumlichkeiten vor dem Zutritt durch Nagetiere, Haustiere (z.B. Hunde, Katzen, Hühner) und Wildtiere ausreichend geschützt werden. Der Einflug von Insekten muss unterbunden werden.

Weitere Informationen zum Thema Biologisch-ökologische Grundlagen einer Bergheu-Zertifizierung sind im Laimburg-Journal, Nr. 1 (Dalla Via u.a. Autoren, 2004) nachzulesen.

HEU IST NICHT GLEICH HEU!

Es gibt 20-25 verschiedene Fettwiesen- und Magerwiesenformen auf unseren Almen mit etwa 700-800 Pflanzenarten. Nur die Hälfte dieser Pflanzengemeinschaften eignet sich nach derzeitigem Wissen für die Nutzung in den Heubädern. Entscheidend dürfte sein, welche Heilkräuter – ob nun Arnika, Bergkamille, Scharfgabe, Ehrenpreis oder Spitzwegerich – enthalten sind und in welcher Menge. Besonders geeignet dürften Magerwiesen sein, die mindestens 40 verschiedenen Pflanzenarten enthalten und nicht zu stark verstraucht sind. Es sind somit gerade jene Flächen, die auch aus Sicht des Naturschutzes besonders wertvoll sind. Naturschutz und Landwirtschaft würden somit eine enge Partnerschaft eingehen.

Dieses Jahr startete ein Tirol-weites Forschungsprojekte „Tiroler Bergheu“, das klären soll, welche Wiesen besonders geeignet sind. Gleichzeitig soll im Rahmen dieses Projektes eine Methode entwickelt werden, die eine eindeutige Überprüfung der Pflanzenzusammensetzung ermöglicht. Eine einfache optische Kontrolle über die im Heu enthaltenen Pflanzenarten ist nämlich nur schwer möglich. Daher muss man andere Wege finden. Ein innovativer Ansatz hierfür ist die Entwicklung und Anwendung der „DNA-Chip-Technologie“. Ein DNA-Chip besteht dabei aus einem Glasplättchen (ca. so groß wie ein 2 Centstück), auf dem Hunderte bis Tausende von Genen in Form von mikroskopisch kleinen



Viele extensiv genutzte Bergmäher sind wie geschaffen für die Produktion eines hochwertigen Heues für Heubäder, Kräuterkissen und als Heimtierfutter.



Wer sich ein Heubad gönnt, könnte sich schon bald in duftigem Heu der Tiroler Bergwiesen liegen. Die Nachfrage von Seiten der Tourismuswirtschaft besteht jedenfalls.

Punkten (Spots) aufgebracht sind. Die aufgereihten Genspots dienen in der Folge als Vorlage zum schnellen Nachweis der entsprechenden Gene in einer Probe. Diese junge Technologie wurde Ende der 90-er Jahre entwickelt und hat mittlerweile in vielen Bereichen der medizinischen und biologischen Forschung sowie der pharmazeutischen Industrie Einzug gehalten. Das Forschungsprojekt wird von der Universität Innsbruck und dem Versuchszentrum Laimburg in Kooperation mit der Abteilung Forstwirtschaft (Südtirol), der Abteilung Agrarwirtschaft und dem Landwirtschaftlichen Schulwesen

(Tirol) getragen. Es wird über das grenzüberschreitende INTERREG III A-Programm der EU, sowie über die Tiroler und Südtiroler Landesregierung finanziert.

Im Rahmen des Projektes „Tiroler Bergheu“ wird nun überprüft, ob diese Technologie auch für die eindeutige Erkennung von Bergheu geeignet ist. Dafür werden für alle wichtigen Pflanzenarten Genabschnitte bestimmt und auf dem DNA-Chip abgespeichert. Dieser Chip soll für die schnelle und kostengünstige Bestimmung der Artenzusammensetzung von Heuproben eingesetzt werden. Als ein erster Schritt dazu wird eine Bestandsaufnahme aller Bergwiesen in Nord-, Ost- und Südtirol durchgeführt. Die Vegetationszusammensetzung möglichst vieler Bergwiesen wird bestimmt und daraus eine Liste der typischen Charakter- und Ausschlusspflanzen erarbeitet. Diese Arten werden dann Tirol-

weit gesammelt und an die Laimburg gebracht. Dort werden sie molekularbiologisch untersucht (Gen-Bestimmung). Als Endresultat erwartet man sich einen DNA-Chip, mit dessen Hilfe man innerhalb von wenigen Sekunden die Zusammensetzung einer Heumischung eindeutig bestimmen kann. Bereits im heurigen Jahr waren Experten der Universität Innsbruck auf vielen Nord- und Südtiroler Almen unterwegs. Im Prettau Gemeindegebiet wurden erste Erhebungen im Talschluss zwischen Trinkstein und der Lahner Alm und im Hasental durchgeführt; weitere werden im nächsten Jahr folgen. Spätestens in 2 Jahren wird man dann wissen, ob das Produkt „Tiroler Bergheu“ das Licht der Welt erblicken und damit den Bergbauern eine zusätzliche Einkommensquelle - bei gleichzeitiger Erhaltung der wertvollen Bergwiesen - bieten wird.

Literatur:

DALLA VIA, J., TASSER, E., TAPPEINER, U., BARIC, S., MAIR, V. & A. KASAL 2004. Biologisch-ökologische Grundlagen einer Bergheu-Zertifizierung. Laimburg Journal 1, 95-108.



Universität Innsbruck, Institut für Botanik
Dr. Erich Tasser

43.000 MITGLIEDER DES WEISSEN KREUZES: AUCH HEUER DABEI

Am 17. November startet das Weiße Kreuz seine jährliche Mitgliederaktion. Der Beitrag der vielen aktiven Mitglieder ist nicht nur eine tatkräftige Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Verein, sondern sichert auch dem einzelnen Mitglied eine Reihe von Vorteilen.

Mit nur 22 Euro Jahresbeitrag wird man Mitglied 'Südtirol' des Landesrettungsvereins. Das bedeutet, dass man fünf Krankentransporte kostenlos erhält, zudem den Anschluss eines Hausnotrufgerätes für Senioren und einen Erste-Hilfe-Grundkurs in der eigenen Sektion des Weißen Kreuzes. Man kann ja nie wissen, wann das, was man dort lernt, Leben rettet.

Mit dem Hausnotrufgerät erhalten allein lebende Senioren auf Knopfdruck schnelle Hilfe aus der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes, die rund um die Uhr besetzt ist. Es ist eine wichtige vorbeugende und Leben rettende Einrichtung, die schon jahrelang erfolgreich erprobt ist.

Weiter übernimmt das Weiße Kreuz die Kosten des Tickets, das anfallen würde, wenn man mit dem Pelikan der Landesflugrettung mal ins Krankenhaus geflogen werden müsste.

Die fünf Transporte für Gehunfähige führen freilich zu Gesundheitsstrukturen und Altersheimen in Südtirol und der Nachbarprovinz Belluno, die die öffentliche Hand nicht übernimmt, und ab dem fünften Krankentransport erhält das Mitglied verschiedene Rabatte. Die ärztliche Verschreibung für diese Transporte ist nun nicht mehr notwendig einzuholen.

Mit der Familienkarte für 40 Euro hat die ganze Familie die Vorteile. Davon sind Eltern und zu Lasten lebende Kinder bis 26 Jahren, die auf dem aktuellen Familienbogen aufscheinen, betroffen. Sondermitgliedschaft Weltweiter Rückholdienst Die ist ein Renner: immer mehr SüdtirolerInnen entscheiden sich für diese Mitgliedschaft. Denn automatisch abonnieren Personen oder Familien, mit dem Beitrag einen Dienst.

Mit einem Jahresbeitrag von 50 Euro (Familienkarte: 85 Euro) wird man Mitglied 'Weltweiter Rückholdienst'. Bei Unfall oder Krankheit im Ausland wird man mit dem Weltweiten Rückholdienst des Weißen Kreuzes schnell und professionell nach Hause gebracht, ohne dafür einen Cent zu bezahlen.

Der Dienst ist zusammen mit dem Partner des Weißen Kreuzes, Arbeiter-Samariter-Bund in Köln, organisiert und kann dadurch dessen Airambulance-Flugzeug und mehrsprachiges Netz aus Ärzten und Piloten, das über den gesamten Globus reicht, nutzen. Ein Vorteil speziell für Mitglieder oder Familien, die viel auf Achse sind.

„Eine Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz bedeutet eine klare Förderung der Prinzipien, auf denen der Landesrettungsverein seit mehreren Jahrzehnten gründet. Wenn wir das Beispiel eines einzigen Wochenendes nennen wollen: Fast 650 Freiwillige sorgen pro Wochenende in Südtirol, um schnelle Hilfe auch an entlegenen Orten möglich zu machen. Bei den diesjährigen Feierlichkeiten zum 40-Jährigen unseres Vereins kam uns vonseiten der Bevölkerung viel Wärme und Begeisterung für unsere Arbeit entgegen. Das bestätigt uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitglieder“, unterstreicht Georg Rammlmair, Präsident des Weißen Kreuzes.

Der Mitgliedsbeitrag kann bei jedem Bank- oder Postschalter eingezahlt werden oder bequem mit Kreditkarte oder Homebanking im Internet unter www.wk-cb.bz.it.

Nun haben auch die meisten Sektionen des Weißen Kreuzes eine Mitgliederkasse in ihrem Sitz eingerichtet. Wer den Mitgliedsbeitrag dort entrichtet, erhält ein kleines Dankeschön für seine freundliche Unterstützung.

Ob Mitglied 'Südtirol' oder 'Weltweiter Rückholdienst', die Unterstützung des Weißen Kreuzes macht sich auf jeden Fall bezahlt.

Informationen zur Mitgliederaktion 2006 des Weißen Kreuzes erhalten Sie unter 0471 444 310 oder 444 313, mga@wk-cb.bz.it oder www.wk-cb.bz.it.



Weißes Kreuz Ahrntal
Roland Burkia

Sektionsleiter
Franz Widmann

DIE FAMILIE – HERAUSFORDERUNG UNSERER ZEIT



Leiterin Sprengel Tauferer-Ahrntal

Heute wie damals steht für die meisten von uns die Familie im Mittelpunkt. Was sich jedoch in den letzten Jahren an Veränderungen und Neuerungen getan hat, kann man schlichtweg als Revolution betrachten. Während noch vor einigen Jahren die Aufgaben in unserer Gesellschaft ziemlich klar verteilt waren (Frau Haushaltsführung, Betreuung der Kinder und Alten im eigenen Haus oder Hof, Mann Bauer oder Arbeiter/Angestellter) so kommen heute aufgrund der gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung auf die Menschen einer Vielzahl von Aufgaben, Forderungen und Wünschen im Privaten wie im Beruflichen auf sie zu.

Aufgrund dieser Gesellschaftsentwicklung ist es etwa oft notwendig, dass beide Elternteile zumindest teilweise arbeiten müssen. Im besten Fall können Großeltern bei der Kinderbetreuung einspringen. Oft jedoch können Kinder und auch alte und kranke Menschen nicht mehr ohne weiteres zu Hause betreut oder gepflegt werden.



Unsere Zeit! Eine Zerreißprobe für Familien?

Die Menschen stecken in einem tiefen Dilemma, auf der einen Seite beruflicher bzw. finanzieller Druck, auf der anderen Seite schlechtes Gewissen gegenüber den Kindern, den Eltern und der Gesellschaft.

Wenn man mit den Menschen spricht, merkt man, dass dieser Druck vor allem für junge Familien ständig steigt. Im Lebensabschnitt zwischen 30 und 40 Jahren müssen nicht selten Hausbau, Kindererziehung und Pflege bzw. Betreuung älterer Menschen gemeistert werden.

Die Familie ist also großen Belastungen ausgesetzt. Oft werden diese zur Überlastung und nicht selten entstehen daraus psychische Probleme, körperliche Beschwerden oder Süchte. Im schlimmsten Fall kommt es zur Trennung oder sogar zur Auflösung der Familie. Leidtragende sind dann vor allem die Kinder, die meist die Überlastung der Eltern nicht nachvollziehen können.

Der Einzelne ist nur mit Unterstützung eines tragfähigen Familiengefüges oder sozialen Netzwerkes im Stande diese Herausforderungen zu meistern.

Damit nun die Familien mit der Lösung all dieser Fragen nicht alleine dastehen gibt es unter anderem die Dienste der Sozialsprengel, die entsprechend den Landesgesetzen in folgenden Bereichen Hilfe anbieten können:

Die HAUSPFLEGE richtet sich an alle Menschen, die sich aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Durch die persönliche Betreuung zu Hause und in den Pflegezentren geben die Mitarbeiterinnen der Hauspflege gezielt und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Alltagshilfen.

Die Hauspflege bietet pflegebedürftigen Menschen folgende Dienste am Wohnort an:

- Körperpflege
- Hilfe bei den täglichen Aktivitäten des Lebens
- Hilfe bei der Haushaltsführung
- Persönliche Betreuung und Begleitung
- Essen auf Rädern

In den Pflegezentren Sand in Taufers, St. Johann und Prettau werden

- Badehilfe
- Fußpflege
- Haarwäsche
- Wäsche auf Rädern angeboten.

Pflegezentrum Prettau, Haus Prettau: das von der Gemeinde Prettau eingerichtete **Pflegezentrum** verfügt über ein Pflegebad, das mit einer Badewanne und einem Hebelift ausgestattet ist, sodass auch pflegebedürftige Personen problemlos in und aus der Badewanne gehoben werden können. Auch **Fußpflege** wird von ausgebildetem Fachpersonal durchgeführt (Anspruch haben Senioren über 60 Jahre, sowie Invaliden). Terminvereinbarung unter: Tel. 0474/678008

DIE FINANZIELLE SOZIALHILFE unterstützt Familien und Alleinstehende in finanzieller Not. Die Gelder sind Teil eines individuellen Hilfeprogramms, das Beratung und Betreuung zur Überwindung der Notsituation anbietet.

Folgende Leistungen werden zur Unterstützung der Familien angeboten:

- Das **Soziale Mindesteinkommen** zur Deckung der Grundbedürfnisse
- **Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten** Sonderleistung (speziell auch für Minderjährige) für besondere Bedürfnisse
- **Beitrag zur Aufrechterhaltung des Familienlebens und Haushaltes** wird jenen Familien gewährt, die über einen bestimmten Zeitraum außerordentliche Probleme zu bewältigen haben (z. B. Mutter fällt wegen Krankenhausaufenthalt aus) Unterhaltsvorschuss zum Schutz von minderjährigen Kindern

Finanzielle Leistungen für Menschen mit Behinderung:

- **Beitrag für Ankauf und /oder Umbau von Kraftfahrzeugen**
- **Anpassung von Transportmittel für Familienmitglieder**
- **Rückvergütung Fahrtkosten**
- **Taubstummentelefon**

Für Senioren:

- **Seniorentelefon**
- **Hausnotrufdienst**
- **Vergütung der Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel**

Die MitarbeiterInnen der **SOZIALPÄDAGOGISCHEN**

GRUNDBETREUUNG unterstützen Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren, sowie deren Familien und Einzelpersonen in den unterschiedlichsten, persönlichen oder familiären Notlagen und Krisen. Folgende Leistungen werden von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung angeboten:

- Hilfestellung bei Erziehungsfragen
- Sozialpädagogische Unterstützung von Familien in sozialen Problemsituationen (Sucht, Scheidung, Überschuldungen ...)
- Beratung über verschiedene Themenbereiche wie Sorgerecht, Zahlung des Unterhaltsbeitrages oder außergerichtliche Vereinbarung bei Ehetrennung bzw. wenn Partnerschaften auseinandergehen
- Zusammenarbeit mit dem Jugendgericht zum Schutz und Wohl der Minderjährigen bei Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch sowie bei straffällig gewordenen Jugendlichen
- Verschiedene Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, Schulsprengeln und Fachdiensten (Jugend Aktiv, Jugend Action ...)
- Beratung und Hilfe für adoptionswillige Paare

Der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal ist eine Anlaufstelle in verschiedenen Problemsituationen. Wir bieten soziale Beratung und Hilfe in persönlichen oder familiären akuten Krisensituationen, bei Partnerschaftsproblemen, in Fragen der Erziehung, des Zusammenlebens in der Familie, in Fragen der Pflege von Angehörigen, bei sozialen, rechtlichen und finanziellen Problemen.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal · Hugo-von-Taufers-Strasse 19 · 39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678008 · Fax 0474/686689 · www.bezirksgemeinschaftpustertal.it · email2.bzgbu@gvcc.net

KINDERVERKEHRSSICHERHEITSTAG – SICHERER AUF DEM WEG ZUR SCHULE

Fröhliches Kindergeschrei, eine aufgeregte Jugendgruppe, gutgelaunte Wk-ler und immer wieder lautes Sirenengeheule: so kann man sich ein Bild vom so genannten Verkehrssicherheitstag machen, der am Sonntag, den 12. Juni in Sand in Taufers über die Bühne ging. Die Idee entstand vor einiger Zeit, als sich die Jugendgruppe vom Weißen Kreuz Ahrntal und einige engagierte WK-Helfer zusammensetzten. Eingeladen waren alle Kinder und Jugendlichen aus dem Tale und so wurde eifrig geplant, Ideen gesammelt und um schönes Wetter gebetet.

Heraus kam ein umfassendes Programm: Beim Fahrradparcours überwachte die Gemeindepolizistin Sandra das Geschehen und erklärte den Kindern die

Straßenregeln. Für die Größeren stand der Überschlagsimulator bereit, der, wie der Name schon sagt, ein Überschlagen des Autos simuliert. Die Hüpfburg bereitete für die jungen Besucher einen Riesenspaß. Am „Infostandl“ erklärten einige WK-ler und Jugendliche der Jugendgruppe die Vorteile der WK-Mitgliedschaft und machten mit den „Rettungsmäusen“ den ganz kleinen Besuchern eine Freude.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Tag, dem auch der Regen, der ein klein wenig zu früh kam, die Freude nicht trüben konnte. Auf diesem Weg danken wir allen, die für das Gelingen des Festes beigetragen haben und hoffen auf eine baldige Wiederholung.

Dr. Doris Wild

CARITAS HOSPIZBEWEGUNG

„MAN LINDERT OFT SEIN LEID, INDEM MAN ES ERZÄHLT“

CARITAS HOSPIZBEWEGUNG: NEUE TRAUERGRUPPE IN SAND IN TAUFRS

Mit Jänner 2006 beginnen die Treffen der begleiteten Trauergruppe in Sand in Taufers. Die Caritas Hospizbewegung lädt alle Personen, die den Tod eines Angehörigen oder Bekannten betrauern, zu diesen Gesprächsrunden ein. Die TeilnehmerInnen treffen sich regelmäßig, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Dabei werden sie von erfahrenen GruppenleiterInnen begleitet.

- Ort: Sand in Taufers, Sitzungsraum Widum, Pfarre 14
- Termine: Mittwoch, 11.01.06 und dann jeden zweiten und vierten Mittwoch des Monats
- Zeit: von 20.00 bis 21.30 Uhr

- BegleiterInnen: Verena Pescolderung, Claudius Rautmann (ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Caritas Hospizbewegung)
- Informationen und Anmeldung: Caritas Hospizbewegung – Büro Bruneck, Tel: 0474/413 978, mail: cbo@caritas.bz.it

Für all jene, die ein Einzelgespräch wünschen, bietet die Hospizbewegung auch individuelle Trauerbegleitung an.

Sollten sie diesbezüglich Fragen haben, stehe ich ihnen gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rainer Feichter
Hospizbewegung

PEGASUS – NACHHILFEINSTITUT – EINZELNACHHILFE BEIM SCHÜLER ZU HAUSE

Nachhilfeunterricht beim Schüler zu Hause!
Probleme mit den Noten? Hilfe bei den Hausaufgaben? Unsere Lehrer kommen zu Ihnen nach Hause. Alle Fächer, alle Schulen, überall in Südtirol.
PEGASUS Nachhilfeeinstitut
Tel. 0471 359865 · Mobil 333 1059397
www.pegasus-nachhilfe.it

Lehrer und Studenten für Nachhilfe gesucht.
Alle Fächer, überall in Südtirol.
Gute Entlohnung.

PEGASUS Nachhilfeeinstitut
Tel. 0471 359865 · Mobil 333 1059397
www.pegasus-nachhilfe.it

DIE KINDERFREUNDE SÜDTIROL

SOMMERBETREUUNG 2006 IN DER GEMEINDE PRETTAU

Im kommenden Sommer möchte die Gemeinde Prettau erstmals die Sommerbetreuung anbieten. Sie wird voraussichtlich im **Kindergarten von Prettau** stattfinden und es werden Kinder im Alter von **3 bis 11 Jahren** (Ende Grundschule) aufgenommen. Die Sommerbetreuung wird ihre Tore von **Ende Juni und bis Mitte August (8 Wochen) von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr** für ihr Kind/ihre Kinder öffnen. Die Sommerbetreuung hat nicht das Konzept des traditionellen Kindergartens oder der Schule – die Kinder haben Ferien und das wollen wir respektieren. Das Programm für die Sommerbetreuung wird vom Verein „Die Kinderfreunde Südtirol“ in Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen erstellt. Es werden Aus-

flüge (z.B. zu einem Bauernhof, Besuche beim Förster, Besuch im Museum usw.) organisiert, sportliche Aktivitäten (z.B. Kinderolympiade, Fußballspielen usw.) und mit den Kindern wird gebastelt, gemalt und gespielt.

Die Sommerbetreuung ist ganz flexibel: Sie können ihre Kinder einzelne Tage zu uns bringen, auch nur am Vormittag, natürlich auch am Nachmittag, wir betreuen sie gerne einzelne Wochen, aber natürlich auch den ganzen Zeitraum über. Nachdem sie die Erstanmeldung ausgefüllt haben, können sie von Tag zu Tag entscheiden. Der Elternbeitrag pro Kind und Tag wird sich etwa auf 7,50 € belaufen (Mittagessen inbegriffen).

DIENTE IM GESUNDHEITSSPRENGEL – HUGO-VON-TAUFRS-STR. 19 – SAND IN TAUFRS:

Verwaltungsdienst (Ex-Krankenkasse)
Tel. 04 74/67 92 23 – Fax: 04 74/58 65 70
Montag bis Freitag:
 von 09.30 Uhr bis 12.45 Uhr
 Nachmittag geschlossen!!

Gynäkologie
Tel. Nr. 04 74/67 92 23
Mittwoch und Donnerstag vormittags:
 von 08.30 bis 11.30 Uhr

Termine nur gegen Vormerkung unter der oben
 angeführten Telefonnummer Montag bis Frei-
 tag von 09.30 Uhr bis 12.45 Uhr

Dienst für Diät und Ernährung
Tel. Nr. 04 74/68 73 40

Montag bis Mittwoch:
 von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
 von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr
 (je 14-tätig)
 Vormerkungen an den oben genannten Zeiten
 unter obgenannter Telefonnummer.

Logopädie
Tel. Nr. 04 74/68 73 34

Montag:
 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Termine nur gegen Vormerkung unter der Tele-
 fonnummer 04 74/41 00 22 zu folgenden Zeiten:
Montag bis Freitag:
 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Psychologischer Dienst
Tel. Nr. 04 74/68 73 41

Donnerstag:
 von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
 Termine nur gegen Vormerkung unter der Tele-
 fonnummer 04 74/58 62 20 zu folgenden Zeiten:
Montag bis Freitag:
 von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 13.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Pflegedienststelle Sand i.T. (Krankenschwestern)
Tel. Nr. 04 74/67 88 65

Montag bis Freitag:
 von 09.30 Uhr bis 10.30 Uhr
Mittwoch:
 von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
Samstag:
 von 08.30 Uhr bis 09.00 Uhr

Blutentnahme
Tel. Nr. 04 74/67 88 65

Montag bis Freitag:
 von 07.30 Uhr bis 08.45 Uhr
HINWEIS:
*Sie werden ersucht, bei Ankunft eine Nummer zu
 nehmen. Nummernausgabe nur bis 08.45 Uhr.
 Ab 08.45 Uhr werden nur mehr Patienten mit
 einer Nummer angenommen!*

Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind
Tel. 04 74/67 92 88

Sanitätsassistentin:
Mittwoch:
 von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag:
 von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Dienst für Rehabilitation und Physiotherapie
Tel. Nr. 04 74/68 73 35

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag:
 08.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag:
 10.00 bis 16.00 Uhr

Ergotherapie
Tel. Nr. 04 74/68 73 35

Montag:
 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Termine nur gegen Vormerkung unter der Tele-
 fonnummer 04 74/41 00 22 zu folgenden Zeiten:
Montag bis Freitag:
 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

DIENTE IM SOZIALSPRENGEL – HUGO-VON-TAUFRS-STR. 19 – SAND IN TAUFRS:

- **Finanzielle Sozialhilfe**
Tel. 04 74/68 67 32 Fax. 04 74/68 66 89
Montag bis Freitag: 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
nachmittags nach Vereinbarung
- **Hauspflege**
Verwaltung: 04 74/68 72 82
Einsatzleitung 04 74/68 72 81 bzw.
Handy 340/7353328)
Montag bis Freitag: 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
- **Führerscheingespräche**
Dr. Marion von Sölder
Mittwoch und Freitag vormittags
Tel.: 0474/58 62 00
- **Kleiderkammer**
Dienstag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und
Freitag von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr

- **Sozialpädagogische Grundbetreuung**
Sozialassistent
Tel. 04 74/68 67 31, Fax. 04 74/68 66 89
Montag bis Freitag:
08.30 Uhr bis 12.00 Uhr -
nachmittags nach Vereinbarung
- **Sozialpädagogische Grundbetreuung**
Erzieher
Tel. 04 74/68 67 35, Fax. 04 74/68 66 89
Montag bis Freitag:
08.30 Uhr bis 12.00 Uhr -
nachmittags nach Vereinbarung
- **Verbraucherzentrale Südtirol**
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr nur mit Vorrer-
kung im Sozialspengel unter: Tel. 04 74/67 80 08

ÄRZTE DER ALLGEMEINEN MEDIZIN IM SPRENGEL „TAUFERER AHRNTAL“

Dr. Waltraut Auer, St. Moritzen 3, Sand in Taufers
Tel. 04 74/67 94 90 – Handy: 348/39 46 80 8
Montag u. Donnerstag:
09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag:
08.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Dr. Walter Stuflesser, Hugo-v.-Taufers-Str. 8, Sand i.T. – Tel. 04 74/67 92 42
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
09.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch:
09.00 bis 12.00 Uhr
17.00 bis 18.30 Uhr
Mühlwald, Dorf 26 (Tel. 04 74/65 32 45):
Montag:
17.00 bis 18.30 Uhr

Dr. Andreas Seeber, Schlossweg 1, Sand i. Taufers
Tel. 04 74/67 87 50
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
09.00 bis 11.30 Uhr
Mittwoch:
16.30 bis 18.30 Uhr
Prettau, Kirchdorf 84 (Tel. 04 74/65 41 50):
Montag:
15.00 bis 16.30 Uhr

Dr. Johann Tasser, Benjaminplatz 1, Mühlen in Taufers – Tel. 04 74/67 90 00
Montag, Donnerstag, Freitag:
08.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag:
09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch:
09.30 Uhr bis 12.00 Uhr
18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Steinhaus, Volksschule (Tel. 04 74/65 21 27):
Montag:
15.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Dr. Elisabeth Hofer, Dorfstraße 17, Luttach
Tel. 04 74/67 12 35

Montag, Mittwoch, Freitag:

08.45 Uhr bis 12.15 Uhr

Donnerstag:

16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Steinhaus, Volksschule (Tel. 04 74/65 21 27):

Dienstag:

08.45 Uhr bis 12.15 Uhr

Prettau, Volksschule (Tel. 04 74/65 41 50):

Donnerstag:

09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

außer letzter Donnerstag im Monat

Dr. Hermann Lunger, St. Johann 139, St. Johann
Tel. 04 74/67 12 39

Montag, Mittwoch, Freitag:

08.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Montag bis Freitag nachmittags nach Vereinbarung!

Steinhaus, Volksschule (Tel. 04 74/65 21 27):

Donnerstag:

09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Prettau, Volksschule (Tel. 04 74/65 41 50):

Dienstag:

09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

außer erster Dienstag im Monat

WEITERE PFLEGEDIENSTELLEN (KRANKENSCHWESTERN) IM SPRENGEL „TAUFERER-AHRNTAL“

GEMEINDE SAND IN TAUFRERS:

Ahornach, Schulgebäude (Tel. 04 74/69 00 90):

Dienstag:

10.00 Uhr bis 10.30 Uhr

Rein in Taufers, Schulgebäude (Tel. 04 74/67 25 58):

Jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat:

10.00 bis 10.30 Uhr

Sand in Taufers, Ex-Parkhotel (Tel. 04 74/67 88 65):

Siehe Information Vorderseite

Mühlen, Kindergarten (Tel. 04 74/65 90 36):

Montag, Mittwoch, Freitag:

10.30 Uhr bis 11.00 Uhr

GEMEINDE MÜHLWALD:

Mühlwald, Vereinshaus (Tel. 04 74/65 32 45):

Montag, Freitag:

09.00 Uhr bis 09.30 Uhr

Lappach, Vereinshaus (Tel. 04 74/68 50 99):

Mittwoch:

09.30 Uhr bis 10.00 Uhr

GEMEINDE PRETTAU UND GEMEINDE AHRNTAL:

Prettau, Haus Prettau (Tel. 04 74/65 41 50):

Montag, Mittwoch, Freitag:

09.30 Uhr bis 10.00 Uhr

St. Peter, Volksschule (Tel. 04 74/65 03 14):

Dienstag, Donnerstag:

09.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Steinhaus, Pfisterhaus (Tel. 04 74/65 24 66):

Montag bis Freitag:

08.30 Uhr bis 09.00 Uhr

Samstag:

08.30 Uhr bis 09.00 Uhr

St. Johann, Mittelschule (Tel. 04 74/67 16 06):

Montag, Mittwoch, Freitag:

08.30 Uhr bis 09.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag:

15.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Luttach, Widum (Tel. 04 74/67 18 81):

Montag bis Freitag:

09.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Weißenbach, Haus der Vereine (Tel. 04 74/68 00 11):

Dienstag, Donnerstag:

08.30 Uhr bis 09.00 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Altersheime

Sand in Taufers, Pfarre 9 · Tel. 04 74/67 81 61 – Pflegestation Sand in Taufers · Tel. 04 74/68 69 87

St. Johann, Fraktion 163 · Tel. 04 74/67 17 80 – Pflegestation St. Johann · Tel. 04 74/67 18 08

Zahnärzte

Dr. Martin Rottensteiner, Tubriszentrum · Tel. 04 74/67 86 10 – Dr. Ivan Tresnak, Rathausstr. 5 · Tel. 04 74/67 95 10

Dr. Annette Winkelhoch, Ahrntalerstr. 45 · Tel. 04 74/67 91 13

Apotheken

Sand in Taufers, J.-Jungmannstr. 5 · Tel. 04 74/67 80 35 – Luttach, Ahrner Str. 6 · Tel. 04 74/67 10 86

Notruf bei Unfällen oder Notfällen · 118

KNAPPENKAPELLE PRETTAU

Viele Auftritte und noch mehr Proben kennzeichneten das Musikantenjahr 2005 der Knappenkapelle Prettau. Nicht nur Musik sagt mehr als tausend Worte, sondern auch Bilder. Folgend ein kleiner Rückblick auf die besonderen Höhepunkte und Aktivitäten der Knappenkapelle:

Frühjahrskonzert: Alljährlicher Höhepunkt im Musikantenjahr ist das Frühjahrskonzert. Die Kapelle begrüßte am 29. Mai im großen Gemeindesaal die zahlreichen Gäste zu einem abwechslungsreichen

Konzertabend. Während im ersten Teil doch eher traditionelle Melodien auf dem Programm standen, wagte sich der Kapellmeister im zweiten Teil auch in das Reich der Moderne vor. Für den lang anhaltenden Applaus des Publikums bedankte sich die Kapelle mit mehreren Zugaben. Das Frühjahrskonzert war zugleich der Rahmen für eine Auszeichnung: Christina Griebmair und Klaus Stolzlechner wurden für 15 Jahre Mitgliedschaft bei der Knappenkapelle geehrt.



Ehrende Anerkennung für 15-jährige Mitgliedschaft, im Bild die geehrten Musikanten Klaus Stolzlechner und Christina Griebmair zusammen mit dem Kapellmeister, dem Obmann und Bezirksvertretern



Jugendarbeit: „Früh übt sich, ...“



Prozessionen: Irdische Klänge ...

Kirchliche Feiern: Am Florianisonntag, den 1. Mai geleitete die Kapelle die Floriani-Jünger zu ihrer Feier in die Kirche. – Am 7. Mai besuchte der Bischof die Pfarrgemeinde Prettau. Die Knappenkapelle bereitete ihm einen besonders feierlichen Empfang und gab im Anschluss an den Festgottesdienst zu Ehren des Bischofs im Gemeindesaal ein Ständchen. – Bei der Erstkommunionfeier am 16. Mai setzte die Kapelle mit ihrem Konzert am Kirchplatz einen besonderen Akzent. – In diesem Jahr konnten alle drei geplanten Prozessionen abgehalten werden, die

durch die feierlichen Klänge der Kapelle eine besondere Aufwertung erhielten. – Bei den Feierlichkeiten zu 550 Jahre Hl.-Geist-Kirche war es der Knappenkapelle eine besondere Ehre, den Bischof von Kasern nach Hl. Geist zu begleiten, den Festgottesdienst mitzugestalten und im Anschluss die besondere Jubiläumsfeier mit flotter Marschmusik ausklingen zu lassen. – Beim Totengedenken am Allerheiligentag unterstrich die Kapelle mit Trauerweisen und dem bekannten Stück „Ich hatte einen Kameraden“ die besinnliche Feier auf dem Friedhof.



... zu himmlischen Ehren: 550 Jahre Hl. Geist

Dorffest: Auch beim diesjährigen Dorffest führte die Knappenkapelle den Einzug der Vereine an, gestaltete den Festgottesdienst mit und gab im Anschluss ein Frühschoppenkonzert, ehe am Nachmittag die Gastkapelle aus Kollmann aufspielte.

Zu Gast in Kollmann: Ein besonderes Ausflugserlebnis war dann am 3. Oktober die Fahrt nach Kollmann; dort gestaltete die Knappenkapelle einen ansprechenden Konzernachmittag.

Cäcilia: Am 5. November lud der Obmann zu einem gemütlichen Abendessen, zum so genannten Cäcili-

enmahle in den Berggasthof Kasern. Zu Ehren der Musikpatronin gestaltete die Knappenkapelle den Gottesdienst am Cäcilienonntag.

Bergwerk: Ganz der Knappentradition verpflichtet umrahmte die Kapelle auch die diesjährige Barbarafeier am 4. Dezember im St.-Ignaz-Erbstollen.

Weihnachtsbläser: Mit dem bereits zur Tradition gewordenen Spiel der Weihnachtsbläser überbringt die Knappenkapelle die Weihnachtsgrüße und besten Wünsche zum neuen Jahr.

Der Schriftführer
Dominik Steinhauser

ARTIKEL DER SCHÜTZENKOMPANIE PRETTAU FÜR DAS TAUERNBLATT

Das Jahr 2005 ist schon wieder Geschichte. Trotzdem möchte die Schützenkompanie Prettau noch einen kleinen Rückblick machen. Die Schützenkompanie ist ein vielseitiger Verein. Das Jahr 2005 waren wir wieder viel im Einsatz und haben bei vielen Feiern und Festen mitgewirkt. Besonders zu schätzen ist der Einsatz im Dorf, wo wir immer sehr stark vertreten sind. Neben den üblichen kirchlichen Feiern und Prozessionen haben wir beim alljährlichen Dorffest und auch beim Talschlussfest mitgewirkt. Nebenbei haben wir aber auch noch das Fußballturnier organisiert. Doch nicht nur im Dorf, was uns natürlich sehr am Herzen liegt, sondern auch auswärts haben wir Einsätze getätigt. So waren wir zum Beispiel bei den Neugründungen in Mühlwald und Niederdorf mit dabei. Es ist immer schön zu sehen, dass das Schützenwesen immer noch sehr angesehen ist und dass sich immer wieder neue Mitglieder dafür begeistern lassen. So ist es natürlich

nicht nur in anderen Kompanien, sondern auch bei der Schützenkompanie Prettau, wo die Jugendarbeit hoch angeschrieben wird. Es freut uns natürlich sehr, dass man immer wieder Erfolge der Jugendarbeit sieht. So sind dieses Jahr wieder zwei neue junge Marketenderinnen zu uns gestoßen, nämlich Carmen Kofler und Christina Pipperger. Insgesamt gesehen ist die Schützenkompanie Prettau eine sehr junge und tatkräftige Truppe von Männern und Frauen und natürlich auch Mädchen und Jungen, denen die Tradition unseres Heimatlandes sehr am Herzen liegt. Doch nicht nur die jungen, sondern auch die älteren Schützen und Marketenderinnen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kompanie. Somit ist in der Schützenkompanie ein gutes Zusammenspiel zwischen Jung und Alt. Mit diesen schönen und natürlich auch guten Erinnerungen möchten wir wieder mit vollem Elan und Einsatz in das Jahr 2006 starten.



Jungschützen der Schützenkompanie Prettau: Hintere Reihe: Stefan Kofler, Evi Innerbichler, Christian Steinhauser, Armin Walcher · Vordere Reihe: Alex Hofer, Daniela Hofer Steger, Karin Griebmair, Karin Hofer Steger · Es fehlen: Carmen Kofler und Christina Pipperger

Der Schriftführer
Christian Steinhauser

FREIWILLIGE FEUERWEHR PRETTAU

Für die Feuerwehr Prettau standen am 5. März 2005 Neuwahlen an. Bei dieser Feier wurden KDT Kottersteger Walter und Vize-KDT Griebmair Peter bestätigt; mit in den Ausschuss wurden Bacher Markus, Steinhauser Manfred, Innerbichler Martin, Kassier Walcher Eduard und Schriftführer Walcher Reinhard gewählt. Stolzlechner Gottfried erhielt das Ehrenabzeichen in Silber für 25 Jahre freiwilligen Dienst in der Feuerwehr. Zu 9 Einsätzen wurde unsere Wehr in diesem Jahr gerufen. Im Jänner stand eine Suchaktion an, nachdem sich ein Junge beim Abstieg von der Stegeralm verirrt hatte. Er konnte um Mitternacht mit Hilfe des BRD St. Johann unterkühlt in der Alprechtklamm geborgen werden.

Im März musste am Knappeneck 3-mal eine Abwasserkanalreinigung durchgeführt werden. Am späteren Nachmittag im April stürzte im Bochafeld ein Bagger bei Grabungsarbeiten um. Er musste gesichert werden. Im Einsatz war auch die FF Steinhaus. Der Brand in Heilig Geist stellte sich als Fehlalarm dar. Beim Murenabgang beim „Longocko“ wurde die Strasse geräumt und der Bach wieder ins Flussbett

geleitet. Bis zum späteren Abend wurde beim Kromabachl Wache gehalten, das überzulaufen drohte. Am 26. September wurde der BRD St. Johann bei der Suchaktion am Pferraspitz mit Scheinwerfern unterstützt. Der abgestürzte Bergsteiger konnte am nächsten Morgen leider nur noch tot geborgen werden. Im November wurde in den Morgenstunden Alarm geschlagen, um ein in die Ahr gestürztes Auto zu bergen.

Die Insassen konnten sich selber befreien und blieben unverletzt.

Probentätigkeit: 8 Hauptproben, Funk- und Atemschutzproben sowie die jährliche Schulräumung. Lehrgänge wurden von Bacher Markus, Eder Markus, Kofler Siegfried und Innerbichler Florian besucht. Bei verschiedenen Veranstaltungen hatte Petrus keine Einsicht und es verregnete alle (Dorffest, Fußballturnier, Almfest).

Allen Prettauern wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr und bedanke mich für die großzügige Unterstützung mit unserem Leitfaden: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“



Feuerwehrrübung im Dorf



Suchaktion Pferraspitze



Baggerunfall im Bocha-Feld



Bergung aus dem Bachbett

Der Vize-Kommandant
Peter Griebmair

SCHICLUB

Der Amateurschiclubverein Pretttau kann mit Stolz auf die Schisaison 2005 zurückblicken. Obwohl der Schiclub in erster Linie die Freude am Schifahren und das damit verbundene Freizeitvergnügen der Jugend von Pretttau übermitteln möchte, blieben auch die sportlichen Erfolge der jungen Schikanonen nicht aus.

So konnte Christoph Seeber bei den Landesmeisterschaften einen hervorragenden 22. Platz im Slalom erringen. Bei den zonalen Rennen, das heißt Zone 4, inkl. Pustertal und Abteital hatten Christoph Seeber und Marion Oberkofler mehrere Platzierungen unter den besten 10 vorzuweisen.

Die VSS Fahrer mit Hofer Jessica, Mölgg Hannes, Oberleiter Philipp, Benedikter Stefan konnten in der Zone 4 auch viele Top 15 Platzierungen herausfahren. Bei den Ahrntaler Kinderpokalrennen sind 25 Kinder aus Pretttau gestartet und konnten insgesamt 16 Podestplätze erreichen.

Diese ganzen Erfolge machen nicht nur den Amateurschiclub stolz sondern diese jungen Schikanonen sind auch ein großer Werbeträger der Gemeinde Pretttau.

Positiv in Erscheinung getreten ist der Schiclub auch mit den Veranstaltungen wie den Schirennen Gran Prix SG am Speikboden, Ahrntaler Kinderpokalrennen, Prettaufer Weltmeisterschaft auf der Lawine in Hl. Geist, Faschingsball, Dorffest und schließlich Almfest.

Diese ganzen Veranstaltungen sind durch den unermüdlichen Einsatz der zahlreichen Mitglieder und freiwilligen Helfer möglich.

Ein riesengroßes Vergelt's Gott jedem Einzelnen, der in irgendeiner Weise dem Schiclub behilflich gewesen ist. Ein extra Dank gebührt unserem Hauptsponsor Herrn Josef Tasser von der Bank BTB. Auch der Gemeindeverwaltung von Pretttau möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen für die gute Zusammenarbeit und für das immer offene Ohr für den Schiclub Pretttau.

Ich wünsche allen Sportlern eine erfolgreiche und vor allem verletzungsfreie Saison 2006. Im Namen des Amateurschiclubs Pretttau wünsche ich jedem Prettaufer Bürger ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2006.



Schilegende Franz Klammer (Bildmitte) und das Komitee des ASC Pretttau in Sölden

Der Präsident des ASC Pretttau
Steinhauser Adolf

AMATEURSPORTVEREIN PRETTAU

Adventszeit, Gimeideblattzeit ... a söi kennat man a sougn! Heuer feiert der ASV, damals SV Prettau, ein kleines Jubiläum. Seit der Gründung 1970 hat der Sportverein jetzt 35 Jahre auf dem Buckel. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, wie schnelllebig heutzutage die Welt ist. Deshalb ist es wieder an der Zeit einen Dank auszusprechen, an alle, die in

den vergangenen Jahren tatkräftig mitgeholfen haben den ASV Prettau durch gute und weniger gute Zeiten zu manövrieren. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass es immer noch Leute gibt, die ehrenamtlich, manchmal auch der Kritik ausgesetzt, das Vereinsleben in Prettau am Leben halten. Was wäre ein Dorf ohne Vereine?!

VORAB EIN KLEINER ÜBERBLICK DER DURCHGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN DES JAHRES 2005.

Sportlich verlief die Saison 2004/2005 wie gewohnt sehr erfolgreich:

- Rückrunde der AH-Meisterschaft um die RAIKA-Trophée Saison 2004/2005: 4. Platz
- Erreichen des Halbfinals im Pokalwettbewerb: ausgeschieden gegen SV Vahrn
- Teilnahme am Hallenturnier in Sexten
- Vorrunde der AH-Meisterschaft um die RAIKA-Trophée Saison 2005/2006: 1. Platz und Herbstmeister

Besonders letzteres fand wieder großen Anklang bei Buben und Mädchen. 15 bis 20 Kinder nahmen an dem 3wöchigen Training teil. Ein besonderer Dank gilt Maschtl Hons und Getsch Martin für die Organisation und die Betreuung der Kinder.

Der ASV Prettau ist sicherlich in einer Umbruchphase. Eine Neuorientierung und Positionierung ist unumgänglich. Der ASV wurde vor 35 Jahren als Sportverein gegründet. Schon damals mit der Weitsicht, neben der Hauptsportart Fußball auch andere Sportarten zu unterstützen (Schießen, Langlauf usw.).

In einer Gemeinde wie Prettau ist eine Zusammenlegung von kleineren Sektionen sicherlich sinnvoll, damit könnten die Ressourcen gebündelt und besser genutzt werden.

Ein zweiter Punkt ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen in Sachen Fußball. Das Einbinden von einzelnen Kindern und Jugendlichen in Mannschaften muss erleichtert werden. Die Vision, dass in Prettau in der Zukunft wieder Jugendmannschaften Meisterschaften austragen, hängt sicherlich auch von der Verwirklichung der Sportzone ab. Der derzeitige Zustand des Platzes, der Flutlicht- und insbesondere der Sanitäreinrichtungen ist überaltert und entspricht in keiner Weise dem heutigen Standard. So musste heuer bei einem Meisterschaftsspiel der AH die Feuerwehr den Platz mit Scheinwerfern ausleuchten, um eine einigermaßen akzeptable Sicht zu gewährleisten. Die Gäste aus Sexten kommentierten es mit einem „bääärig“...!

- Ahrntaler Dörferturnier von 8 gemeldeten Mannschaften: 4. Platz (teilnehmende Spieler siehe Foto)

Aktivitäten bzw. Veranstaltungen:

- Traditionelles Dorfturnier
- Sieger: „Kompfhenn“
- Dorffest der Vereine
- Fußballschnuppertraining



Teilnehmende Mannschaft am Dörferturnier in St. Jakob 2005: 4. Platz

Eine raschere Umsetzung des Projektes scheiterte zuletzt an der neu erstellten Lawinengefahrenkarte, in Auftrag gegeben von der Gemeinde Prettau. Es wird wohl an den neuen Computeranimationsprogrammen liegen, dass sich neuerdings Prettau überwiegend in einer roten Zone befindet. Desto besser die Computerprogramme, desto größer die Lawinengefahr, so oder so ähnlich....!

Ich hoffe im Sinne des Sportes, dass hier eine baldige Lösung gefunden wird, um 2006 das Projekt „Sportzone“ endlich zu verwirklichen.

In diesem Sinne wünsche ich allen gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2006.

Der Präsident des ASV-Prettau
Eidenberger Roland

YOSEIKAN BUDO UNIONBAU IN PRETTAU

PRETTAU ÜBT SICH FERNÖSTLICH

2005 war ein sehr aktives Jahr der fernöstlichen Kampfsportarten in der Turnhalle der Grundschule Prettau.

Das ganze Schuljahr über üben sich Kinder im Grundschul- und Mittelschulalter jeden Freitag um 15.30 Uhr in Yoseikan-Budo-Techniken. Das vielseitige Bewegungsprogramm mit Yoseikan baut Grundfähigkeiten aus und fördert den sozialen Kontakt mit anderen Kindern. Das Budo- Programm vermittelt nicht nur das nötige Regelverhalten, sondern übt auch Respekt, Geduld, usw. Interessierte für diesen Kurs können unverbindlich vorbeikommen und einmal kostenlos schnuppern.

Mädchen und Frauen nutzten Selbstverteidigungskurse. Dabei lernten die Teilnehmerinnen, sich sehr gut zur Wehr zu setzen. In 10 Lektionen wurde der Ernstfall geübt, aber auch Vorbeugung und rechtliche Informationen sollen den Teilnehmerinnen hilfreich sein.



Weitere Angebote können in St. Johann genutzt werden. Für Fitness, Ausdauer, Straffung der Problemzonen und Koordination kann das Y Cardio Training und das Fitness Boxen am Dienstag und Donnerstag um 19.30 Uhr genutzt werden. Karate und Kick Boxing Kurse finden auch in St. Johann montags und donnerstags um 20.30 Uhr statt.

Erfolge: Bei der heurigen Italienmeisterschaft belegte Christina Pipperger den 2. Platz. Sie konnte sich gegen ältere und erfahrenere Athletinnen durchsetzen.

Info: Unter Tel. 348 7096789



Yoseikan-Budo-Gruppe Prettau

Für den SSV Taufer Yoseikan Budo
Sigi Fuchsbrugger/Sieglinde Steinhauser Mölgg

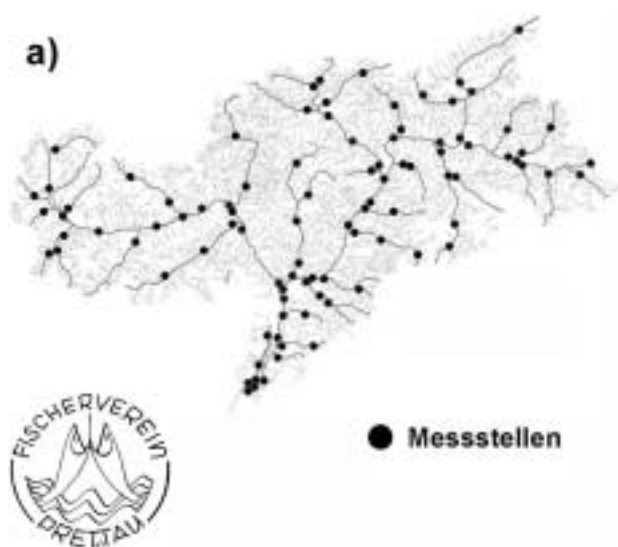
DIE AHR – EIN ZUSTANDSBERICHT

Wie sieht es mit der Qualität unseres Fischwassers, der Ahr aus? Eine Frage, die natürlich uns Fischer sehr interessiert. Nur wenn es der Ahr gut geht, dann geht es auch unserem Fischbestand gut. An dieser Stelle möchten wir daher den interessierten Prettauern etwas über den Gewässerschutz in Südtirol und im Speziellen über den Zustand der Ahr erzählen. Nicht immer war der Gewässerschutz in Südtirol ein Thema. Die Älteren von uns können sich sicherlich noch an die Zeiten zurückerinnern, da die einzige Müllabfuhr in Prettau darin bestand, den Müll in die Ahr zu werfen. Plastik-verhangene Bachufer und Blechbüchsen-bedeckte Flussbette waren die Folge. Ganz abgesehen davon, wurden natürlich auch alle Abwässer in der Ahr entsorgt. Die Wasserqualität war dementsprechend schlecht. Das Problem hat die Südtiroler Landesregierung auch bald erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet. Eine geordnete Müllabfuhr wurde eingeführt, ein dichtes Überwachungssystem mit regelmäßigen Kontrollen der Wassergüte unserer Bäche und Flüsse sowie unseres Trinkwassers installiert und besonders vorbildlich: Kläranlagen wurden gebaut! Seit 2002 werden über 90% der Abwässer Südtirols biologisch gereinigt. Das ist auf europäischer Ebene beispielhaft. Als unmittelbare Folge hat sich die Wasserqualität in Südtirol kontinuierlich verbessert. Trotzdem ist die Wasser-Welt in Südtirol noch nicht heil! So zeigen die periodischen Messungen des Biologischen Landeslabors sehr deutlich, dass viele Flüsse immer noch mäßig bis kritisch belastet sind (Abbildung b). Eine Messstelle liegt



Die Koppe ist sehr empfindlich gegenüber Verunreinigungen und Verbauungen. Sie dient als Bioindikator für gesunde und intakte Gewässers. In Prettau fehlt sie.

übrigens auch in Prettau, genauer gesagt in unmittelbarer Nähe der Hl.Geist-Brücke (Abbildung a). Die Ahr ist zu einem Großteil ihrer Länge als belastet, wenn auch nur mäßig (Güteklasse 2) eingestuft (Abbildung b). Nur im obersten Abschnitt, oberhalb von Prettau, ist sie als kaum beeinträchtigt zu bewerten und an ihrer Mündung in die Rienz erreichte sie ebenfalls eine Güteklasse 1. Warum die Ahr – trotz einer flächendeckenden Klärung der Abwässer – immer noch schlechte Wasserwerte aufweist, ist nicht geklärt. Zum einen mag es natürliche Gründe geben (z.B. Geologie), zum anderen wirkt sich auch die intensive Landwirtschaft aus. Eine übermäßige und nicht zeitgerechte Düngung der Felder verschmutzt die Ahr immer noch.



Die Abbildung zeigt a) das Kontrollnetz von Südtirol mit den entsprechenden Probeentnahmepunkten und b) die biologische Gewässergüte der wichtigsten Flüsse Südtirols (Biologisches Landeslabor 2005, <http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/2909/gewaesser.htm>, verändert)



Der Wechsel der Liniendicke stellt Übergangssituationen zwischen den Güteklassen dar.

Ein weit größeres Problem für die Ahr ist jedoch ihre massive Verbauung. Großteils wurde die Ahr im Zuge von Wildverbauungsmaßnahmen durch Zyklopenmauern und Stufen stark verändert. Ökologisch wertvolle Nischen, wie Naturufer, Kolke und Flachwasserbereiche sind verschwunden. Gerade Naturufer tragen aber zur natürlichen Wasserreinigung bei und bilden einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche, teilweise bedrohte Tierarten. Dies dürfte auch der Grund sein, dass man die Koppe – eine bodenlebende Fischart der Forellenregion – bei uns in Prettau nicht findet. Die Koppe ist sehr empfindlich gegenüber Verunreinigungen und starker Verbauung. Obwohl sich die Wasserqualität in den vergangenen Jahren durchaus verbessert hat, haben möglicherweise die massiven Uferverbauung und der Einbau von Wehren bisher eine Wiederbesiedlung unmöglich gemacht. Koppeln gehören nämlich

zu den so genannten Kurzdistanzwanderfischen. Bei ihren Aufwärtswanderungen stellen Barrieren im Bach ein großes Problem dar, weil sie als bodengebundene Fischart ohne Schwimmblase selbst geringe Verbauungen und Schwellen (10-15 Zentimeter) nicht überwinden können. Deshalb ist die Erhaltung der verbliebenen natürlichen Ahrstrecken und ein gezielter Rückbau wichtig. In Prettau wurden erste Renaturierungen bereits durchgeführt (siehe Tauernfenster 2004). Auf der anderen Seite werden aber entlang der Ahr immer mehr Kleinkraftwasserwerke geplant und auch gebaut. Diese könnten wiederum die bisherigen Bemühungen zu Nichte machen.

Vorsicht ist daher ein Gebot der Stunde! Nur ein äußerst schonender Umgang mit der Ahr wird irgendwann dazu führen, dass die Ahr in ihrer Gesamtlänge als unbeeinträchtigt gelten kann.

Der Fischereipräsident
Franz Widmann

Der Schriftführer
Dr. Erich Tasser

VOLKSBÜHNE PRETTAU

Während dieser Bericht geschrieben wird, sind wir wieder beim Endspurt der Proben für das neue Stück, das diesmal ein lustiges Kriminalstück wird. „Rucksack XY – ungelöst“ mussten wir es nennen. Da das Original einen bayerischen Titel trägt, konnte es durch die Bearbeitung und Anpassung an die südtiroler Mentalität nicht mehr aktuell sein. Diesmal leitet das Stück Reinhold Bacher. Noch bevor die Werbungen laufen, kommen die ersten Zuschauerbestellungen an die Mitglieder der Bühne. Für dieses Stück und auch für die Zukunft, war es nach 30 Jahren an der Zeit, die alten Kulissen durch neue zu ersetzen. Ebenfalls dürfen wir das Spiel mit einem neuen Vorhang öffnen. Hier möchten wir der Gemeindeverwaltung für die Finanzierung recht herzlich danken.

Ein großer Erfolg im letzten Jahr, waren wiederum die Aufführungen des Stückes „Das Loch in der Wand“ welches Ivo Enzi leitete. Wir mussten diesmal eine Zusatzaufführung machen, welche innerhalb einer halben Stunde ausverkauft war. Es ist immer wunderbar, vor ausverkaufter Saale zu spielen. Leider müssen wir immer wieder vielen Zuschauern absagen, weil sie einfach keinen Platz mehr bekommen. Für die Zuschauer aus Nah und Fern ist es fast



Der Franz versucht sich mit dem stärksten Mann Österreichs

zu einem Rennen geworden, einen Platz zu ergattern. Kameradschaftlichkeit und Freundschaft wird bei der VB groß geschrieben. Besonders die jungen Leute zeigen Einsatz und Interesse. Hier hat so mancher die Möglichkeit seine versteckten Talente zu entfalten. Nicht nur der Akteur auf der Bühne, sondern auch jene unsichtbaren Hände hinter den Kulissen. Die Bühnenbildner, Licht- und Tontechniker, Maskenbildner und jene, die ihre Fähigkeiten

am Computer der Bühne zur Verfügung stellen. Deshalb war es auch an der Zeit uns gegenseitig zu danken und durch einen Ausflug das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Ende April nahmen wir uns einen Bus und fuhren in die Kulturstadt Salzburg. Durch Lienz, Osttirol über den Felbertauern kamen wir nach Mittersill und schließlich nach Salzburg, wo uns eine hübsche Führerin die Stadt zeigte. Der Geist des „Jedermann“ begleitete besonders die jungen Leute die ganze Nacht hindurch. Am nächsten Tag bewunderten wir die Naturkulisse des Salzkammerguts, Mondsee, Wolfgangsee, wo wir natürlich beim bekannten „Weissen Rössl“ das Mittagessen einnehmen durften. Müde und abgekämpft kamen dann alle glücklich nach Hause.

Nicht nur die Kameradschaft im Verein ist uns wichtig. Es werden auch Freundschaften mit anderen Bühnen gepflegt. Hier beweist es sich wieder: Theaterleute sind besondere Leute. Um Pfingsten waren wir beim Theaterverein in Gsies zu einer Grillfete geladen. Wenn die Antholzer was zu feiern haben, sind die Prettaufer auch immer zugegen. Wie unsere Aufführungen immer von vielen Theaterleuten besucht werden, ist es uns fast nicht möglich, alle Bühnen zu besuchen.

Schließlich gilt es noch allen zu danken, die immer die Bühne tatkräftig unterstützen. Besonders die Gemeindeverwaltung, die Feuerwehr und alle Prettaufer. Es gibt wohl kaum ein Haus, wo nicht jemand einmal der Bühne gegenüber hilfreich war.



Morgenrast am Wolfgangsee



Vor der Kirche in St. Wolfgang



Heimreise



Der Marsch durch Salzburg

Volksbühne Prettau
Reinhold Bacher

Der Obmann
Igor Voppichler

VEREIN " KLÖPPELSCHULE PRETTAU"

Das Tauernfenster bietet alljährlich den Vereinen und Organisationen die Möglichkeit an, einen Blick durch das Fenster zu werfen und so dem Leser einen besseren Einblick in die Tätigkeiten zu vermitteln. Nicht immer ist auf den ersten Blick ersichtlich, wie schwierig es manchmal ist, alle Tätigkeiten und Organisationen durchführen zu können. So ist es bestimmt nicht einfach und selbstverständlich, dass alljährlich die Klöppelkurse sowohl für die Kinder (im Sommer), wie auch für die Erwachsenen im Herbst (November) abgehalten werden können. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die Abhaltung von Klöppelkursen in Prettau Priorität hatte. Genauso gut werden Kurse auch anderswo unterstützt. Deshalb bedarf es eines großen Einsatzes vor allem der Präsidentin, um für die Anliegen der Mitglieder bei den zuständigen Behörden Gehör zu finden. Unzählige Telefonate müssen getätigt werden, Sitzungen einberufen usw. Vieler Mühen und Engagements bedarf es, um im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Kurse weiterhin zu garantieren und die Finanzierung zu sichern.

- So konnte der Kinderkurs wieder organisiert werden, mit reger Teilnehmerzahl von 27 Kindern.
- Ebenso wurde der Kurs für Erwachsene im November mit 15 Teilnehmern abgehalten.
- Zahlreich waren auch wieder die Termine von Ausstellungen und Klöppelvorführungen sei es am Eingang des Schaubergwerkes wie auch im Haus Prettau, dessen Raum uns dankenswerterweise von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird und welcher sich auch gut für die Dauerausstellung eignet.
- Außerdem wurde bei der bereits zur Tradition gewordenen Kunst-Handwerk-Ausstellung mitgewirkt, welche heuer zum 10. Mal stattgefunden hat und zwar in der MS St. Johann vom 30. 07. – 15. 08. Unter 63 Ausstellern hatte auch der Klöppelverein seinen Platz sowohl für die Ausstellung, wie auch für die lebendige Werkstatt, die täglich auch musikalisch umrahmt wurde.
- Außerdem fand am 16. Oktober wieder der Bauernmarkt in Teis bei Gufidaun statt, wo der Verein ebenfalls dabei war.
- Am 15. November waren Vertreter des Vereines wieder wie alljährlich in der MS St. Johann zu Gast. Das Thema lautete heuer: Einführung in die Handwerkskunst. Das Interesse der Kinder war wie immer groß, so manches wollte auch mal ausprobieren, ob das hin- und herdrehen der Klöppel bei ihnen auch so reibungslos funktionierte.
- Schließlich konnte auch das schon länger ins Auge gefasste Faltblatt in Druck gegeben werden, was



uns ein großes Anliegen war. Gerade bei der Teilnahme an Messen und Ausstellungen ist es wichtig einen Werbeprospekt aufzulegen, um so im Besonderen auf dieses Kunsthandwerk aufmerksam zu machen. Wir glauben, dass die Anschaffung dieser Faltblätter insgesamt einen Werbeeffect für die „Prettau Klöppelspitzen“ erzielt und somit den Bekanntheitsgrad derselben zu steigern imstande ist.

Den Lesern, welche genau hingesehen haben, wird nicht entgangen sein, dass der Blick durch das Fenster gar vieles offenbart hat, was man sonst gar nicht entdeckt hätte.

In diesem Sinne wünschen wir uns auch für die Zukunft noch frohes Wirken, viel Ausdauer, den Lesern gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2006

Die Schriftführerin
Luisa Steinhäuser

KVV-ORTSGRUPPE PRETTAU

Zum Ausklang des Jahres möchte die KVV-Ortsgruppe Prettau über ihre wichtigsten Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr berichten.

Die Aktivitäten begannen mit einem Aerobic-Kurs in der Turnhalle von Prettau.

Dem folgte ein Kochkurs für Männer, welcher von Frau Paula Profanter abgehalten wurde. An diesem Kurs nahmen sechs Herren teil.

Frau Dr. Martha Stocker besuchte uns im März. Sie informierte über das Familienpaket, die Pflegeversicherung und über die Frauenquote bei den Gemeinderatswahlen. Anschließend an das Referat konnten die Anwesenden diesbezügliche Fragen an die Regionalassessorin stellen.

Im April bot die KVV-Service GmbH den Steuerdienst für das Mod. 730/5 an. Dieser Dienst erspart unnötige Fahrt- und Wartezeiten zum bzw. im Bezirksbüro.

Im Juli organisierten wir auch heuer wieder die beliebte Kräuterwanderung. Unter der Führung des Herrn Sepp Hackhofer führte die Wanderung in Richtung Teufental – Rötalm und war sehr lehrreich und interessant.

Im September fand ein Informationsabend über das Thema „Neuerungen betreffend Führerschein für Moped- und Dreirad-Lenker“ statt.

Im November folgte ein Auffrischkurs der Verkehrszeichen und Verkehrsregeln.

Die heurige Frühlingsfahrt führte uns über Kastelruth – Tiers – Karerpass nach Deutschnofen. Dort gab es ein Wiedersehen mit unserem ehemaligen Pfarrer Herrn Gottfried Kaser. Nach einem gemein-

samen Mittagessen ging es weiter nach Maria Weißenstein. Dort angekommen feierten wir eine Hl. Messe. Dieser gelungene Ausflug blieb allen in guter Erinnerung.

Im September lud die KVV-Ortsgruppe Prettau ins Villgratental in Osttirol ein, verbunden mit einer Wallfahrt nach Aufkirchen in Toblach.

Die rege Beteiligung von Jung und Alt an den Bildungsfahrten erfreut uns immer wieder und wir hoffen auch in Zukunft interessante Reiseziele anbieten zu können.

Bei der Gebietstagung in Steinhaus am 16. September 2005 waren wir mit Vertretern des Ausschusses anwesend.

Am 03. März lud der Seniorenclub zu einer Vorbereitung zur Krankensalbung in den Widum ein. Das Thema lautete „Stärkung in der Krankheit und in den Schwächen des Alters“. Ein Lichtbildervortrag durch unseren Herrn Pfarrer Josef Profanter und eine abschließende Märende machten diesen Nachmittag zu einer netten Begegnung.

Die effektive Krankensalbung fand dann am 13. März nachmittags in der Kirche statt und wurde zahlreich besucht.

Die Sozialsprechstunden mit dem Sozialfürsorger Herrn Adolf Niederkofler werden von der Bevölkerung gerne in Anspruch genommen. Dieser Dienst wird natürlich auch weiterhin fortgeführt.

Zum Schluss geht ein Dankeschön an die Gemeinde und die Fraktion, die uns finanziell unterstützten und so dazu beigetragen haben, dass wir das eine oder andere für die Dorfgemeinschaft tun konnten.



Pfarrkirche Prettau



Hörmann-Hof

Rubner Evi

ALPENVEREIN SEKTION AHRNTAL

WEGEBETREUUNG

So wie in den letzten Jahren wurden auch im vergangenen Sommer alle Wege, für die der Alpenverein zuständig ist, begangen. Diese Begehungen werden von Mitgliedern des Alpenvereins ehrenamtlich durchgeführt. Solche jährlichen Begehungen sind sehr wichtig, um Schäden an den Wegen die durch Witterungseinflüsse, Steinschlag, Lawinen usw. entstehen, rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

WEGEBAU

Im Sommer wurde der Weg von der Waldner Alm zum Waldner See fertiggestellt. Mit den Arbeiten ist schon im Spätsommer 2004 begonnen worden, nachdem es heruntergeschneit hat wurden die Arbeiten eingestellt.

Da die Arbeiten am Weg besser vorangingen als zuerst angenommen (Dank der exzellenten Wegbauer) und wir deshalb finanziell noch etwas Luft hatten wurde das Projekt ausgeweitet und der Weg vom Marchsteinkar zum Waldner See renoviert. So ist jetzt einer der schönsten Wege in Prettau (Kasern - Waldner Alm - Waldner See - Marchsteinkar - Wieser Werfa - Kasern) wieder in gutem Zustand.

Auf den Weg von Kasern zum Hl. Geist Jöchl ist im Bereich unterhalb des Lausitzerweges eine Steinlawine abgegangen und hat den Weg auf einer Länge von ca. 200 m verschüttet. Mit fünf freiwilligen Helfern wurde der Weg in mühsamer Handarbeit wieder freigelegt.

Für den nächsten Sommer ist geplant das Sicherungsseil auf dem Lausitzerweg zwischen Hl.-Geist-Jöchl und dem Marchsteinkar auszutauschen. Auch die Verankerungen sollen neu gebohrt werden und durch verzinkte Anker ersetzt werden.

WEGEPROJEKT

Im vergangenen Sommer wurden die letzten Meter der Wanderwege im Gemeindegebiet von Prettau erhoben. Damit ist die Erhebung abgeschlossen.

Nachdem jetzt die Erhebungen vollständig sind hat man die Zuständigkeiten festgelegt. Das heißt es wurde mit den beteiligten Projektpartnern festgelegt wer auf welchen Wegen für Markierung, Beschilderung und Instandhaltung zuständig ist. In der Gemeinde Prettau sind das der Alpenverein, der Tourismusverein und der Naturpark. Über den

Die Wegbetreuer kontrollieren auch die Markierung und Beschilderung sowie die Sicherungsseile. Außerdem werden kleinere Arbeiten gleich während der Begehung erledigt z.B. Wasserauskehren öffnen, kleinere Steine oder Erdrutsche aus dem Weg räumen. Eventuelle Schäden werden, wenn möglich, von Alpenvereinsmitgliedern unentgeltlich behoben, so daß beim Alpenverein nur Kosten für Material und die wohlverdiente Märende anfallen.



Ein großer Brocken

Winter werden die Schilder nach den neuen Richtlinien ausgearbeitet und sollten bis zum Sommer produktionsreif sein. Das Austauschen der Schilder wird aber erst nach und nach passieren weil der Alpenverein und wohl auch der Tourismusverein die Schilder nicht auf einen Schlag finanzieren können. Das wichtigste an den neuen Schildern ist die Angabe einer Gehzeit. Diese Gehzeit ist nicht geschätzt sondern wird aus den Daten der Vermessung ermittelt und ist somit im ganzen Gebiet einheitlich.

TOURENPROGRAMM 2006

Auch heuer bietet der Alpenverein Ahrntal wieder zahlreiche Berg- und Wandertouren an die von den AVS-Tourenleitern geführt werden.

15.01.2006	<i>Skitour in Osttirol</i>
22.01.2006	<i>Eiskletterkurs am Eisturm in Weissenbach</i>
05.02.2006	<i>Skitour Einachtspitze in Ridnaun</i>
19.02.2006	<i>Skitour Hundskehljoch</i>
05.03.2006	<i>Skitour für Anfänger Corno d'angelo – Dolomiten</i>
26.03.2006	<i>Skitour Agglsspitze</i>
02.04.2006	<i>Skitour Marmolata</i>
22. bis 25.04.2006	<i>Skitouren Essener-Rostocker Hütte</i>
19. bis 21.05.2006	<i>Tölderer Skitour auf den – Montblanc</i>
10.06.2006	<i>Kletterkurs Brugger Kofl in Prettau</i>
11.06.2006	<i>Wanderung mit Gedenkmesse für Bruno Steinhauser und Norbert Oberfrank</i>

02.07.2006	<i>Wanderung Dreifingerspitze und Piz da Peres</i>
09.07.2006	<i>Klettertour in den Dolomiten</i>
29. und 30.07.2006	<i>Gletschertour auf den Gr. Löffler</i>
06.08.2006	<i>Bergtour auf die Weißwand in Pflersch</i>
27.08.2006	<i>Klettersteig Via ferrata Bolver-Lugli und Cimon della Pala oder Cima Vezzana</i>
02.09.2006	<i>Klettern Cinque Torri</i>
24.09.2006	<i>Bergtour auf das Weißhorn am Jaufenpass</i>
08.10.2006	<i>Wanderung</i>
16.12.2006	<i>Piepskurs</i>

Die Touren werden jedesmal in den Schaukästen des AVS-Ahrntal, die in jedem Dorf angebracht sind, bekanntgegeben. Dort findet der interessierte Bergsteiger auch die Bedingungen, Schwierigkeiten, Kosten, Meldeschluss, usw. für die nächste geplante Tour.

EISTURM WEISSENBACH

Der AVS Ahrntal mit einem eigenen Ausschuss „Eis“ hat heuer in Weissenbach hinter der Sportbar von der Fraktion ein Grundstück angemietet. Dort wird wie bereits im letzten Jahr ein Eiskletterturm errichtet.

Der Zugang zum Eisturm wird allen Sportbegeisterten, auch Kindern unter der Voraussetzung, dass sie AVS-Mitglied sind, frei sein. Es sind ein Eiskletterkurs und einige andere Veranstaltungen geplant.

KINDERKLETTERKURS

Der AVS Ahrntal hat im vergangenen Jahr einen Kinderkletterkurs mit fünf Einheiten abgehalten. Der Andrang und die Begeisterung der Kinder und der Eltern war groß.

Kursleiter war Bergführer Unteregelsbacher Philipp aus Uttenheim. Er gab den Kindern viele Tipps über Sicherheit und Technik beim Klettern. Der Kurs fand bei der Kletterwand in der Turnhalle von St. Johann, einmal beim Klettergarten von Sand in Taufers und ein weiteres mal in Aufhofen statt.

Die Kinder wurden beim Klettern gefilmt und anschließend wurde gemeinsam analysiert. Der Kurs wurde mit einer Grillfeier beendet bevor es für die Kinder in die Sommerpause ging. Das Programm für 2006 wird jeweils bekannt gegeben. Für Mitte Jänner 2006 ist ein Eiskletternachmittag beim Eisturm in Weissenbach geplant.



Action im Klettergarten

Der AVS Ahrntal wünscht allen Wanderern und Bergsteigern ein schönes und erholsames Jahr 2006 in den Bergen!

Alpenverein Ahrntal

30 JAHRE BERGRETTUNG ST. JOHANN/AHRNTAL



Nächtliche Suchaktion in Prettau mit glücklichem Ausgang. Abtransport der unterkühlten Person. Winter 2005.

Wer etwas Großes leisten will muss vielseitig verbinden, scharf unterscheiden und standhaft beharren (Fr. v. Schiller) .

Im Mai 1975 scharte Leonhard Wasserer rund 15 Männer um sich und gründete die Bergrettungssektion St. Johann Ahrntal. Anlass dafür gaben die zunehmenden Bergunfälle durch Touristen, die immer zahlreicher das Tal belebten – jedoch auch Mut, Einsatzfreude und eine gesunde Portion Stolz für eine taleigene Rettungsstelle.

Der Anfang war mühevoll: Ausrüstung und Einsatzfahrzeug fehlten und man musste auf die private Ausstattung zurückgreifen. Durch fleißige Teilnahme an Landesübungen und internen Kursen gelangte die Mannschaft jedoch schon in kurzer Zeit auf den neuesten Stand der Rettungstechnik. Die Notfallmedizinische Ausbildung betreute Dr. Reden. Klaus Oberschmied übernahm anschließend das Ruder und leitete über 11 Jahre den BRD St. Johann. Unter seiner Amtszeit entstand das Vereinshaus in St. Johann.

Seit nunmehr 4 Jahren ist Gottfried Niederkofler der Leiter der Ahrntaler Rettungsstelle. Verlassen darf er sich auf 25 engagierte Männer und 2 Frauen; 3 Mitglieder sind Hundeführer.

Heuer gab es 33 Rettungseinsätze (Stand 11.11. 05), davon betrafen 10 Einsätze das Gebiet Prettau-Kasern, 5 das Gebiet Steinhaus, jeweils 3 in St. Johann und Lutlach, jeweils 2 in St. Jakob und Weißenbach und jeweils einer in Lappach und Ahornach. 6 Einsätze der Hundeführer lagen außerhalb des Wachgebietes, welches die Gemeinden Ahrntal und Prettau umfasst.

Während in den Anfangsjahren die Einsätze vorwiegend im Sommer waren, so haben sie sich durch den Skitourentourismus nun auch auf den Winter ausgeweitet. Unvergessen bleibt das Lawinenun-



Vollbesetzte Aula der Mittelschule St. Johann bei der 30 Jahr Feier der Bergrettung St.Johann Ahrntal am 24. September 2005.

glück am Merbjoch, das dem Ex-Bürgermeister von Bruneck Günther Adang und dem Pfälzner Norbert Aschbacher das Leben kostete. Die aufsehenerregendste Lawinenbergung gelang jedoch diesen Februar im Frankbach-Tal. Leider kam für eine Person jede Hilfe zu spät, eine weitere jedoch überlebte wie durch ein Wunder: Die Lawine hatte sie drei Meter unter sich begraben. Nach einer Stunde und 40 Minuten konnten die Helfer endlich zum Lawinenopfer vordringen, dessen Körperkern-temperatur bereits auf 22 Grad gefallen war. Zum Glück kam der Mann aber unter großen Schneeschollen zum Liegen, die ihm eine Atemhöhle freihielten. Hinzu kam ein gelungenes Zusammenspiel aller Bergungsmannschaften (BRD, Weißes Kreuz, Hubschrauber, Feuerwehr, Finanzwache) und des Ärzteteams (Bruneck u. Innsbruck), dank dessen der Mann nach kurzem Spitalaufenthalt, heute ohne Beschwerden leben kann. Dieser Fall hat weltweites Aufsehen erregt und ist in die Geschichte der Bergrettung eingegangen.

Das perfekte Zusammenspiel der Einsatzkräfte setzt jedoch großes Können und viel Routine voraus. Deshalb ist der BRD St. Johann Ahrntal sommers wie winters unterwegs zu Fortbildungskursen in Fels und Eis, z.B.: LVS-, Sonden- oder Recco-Ortung, Spaltenbergung, Hubschrauberübungen usw. Für die Unterstützung in Erste-Hilfe-Kursen dankt der BRD besonders dem Gemeindefarzt Dr. Lunger und Dr. Alex Hofer.

Einen Einblick in die 30-jährige Vereinsgeschichte vermittelte eine interessante Fotoausstellung am 25. September diesen Jahres in der Aula der Mittelschule St. Johann, welche im Anschluss in kleinerer Form in den Raiffeisen-Filialen des Tauferer-Ahrntales zu sehen war. Hierfür bemühten sich Alois Steger, Günther Ausserhofer, Oskar Lechner

und Franz Hofer. Der BRD bedankt sich bei allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern für die Überlassung dieses wertvollen Bildmaterials. Zum 30-Jahre-Jubiläum entstand auch ein Film. Er dokumentiert in historischen Bildern und aktuellem Filmmaterial die Vereinsgeschichte. Koordinator hierfür war Oskar Lechner, während Georg Oberarzbacher aus Steinhaus die Dreharbeiten und Gesamtausführung übernahm. Zusammen mit Ingrid Beikircher, die Buch und Musik lieferte, gelang ein spannender Film und zeigt Hubschraubereinsatz, Lawinsondierung, Nachtübung, Spaltensturz usw. Der Film ist beim BRD St. Johann um Euro 15.- als DVD oder Video erhältlich.

Die interne Jubiläumsfeier fand am 24. September in der Aula der Mittelschule St. Johann statt. Hauptpersonen waren alle Rettungsmänner der ersten Stunde bis heute, sowie deren Frauen, die immer große Sorge tragen, wenn wieder einmal ein Einsatz ruft.

Bei seiner Rede zum Jubiläum unterstrich der BM der Gemeinde Ahrntal Hubert Rieder die hervorragende Leistung des BRD St. Johann und bedankte sich bei allen Mitgliedern. Der BM der Gemeinde Prettau Alois Brugger hob die Wichtigkeit des BRD für die Bevölkerung des Tales und besonders für den Tourismus hervor. Das Fest beehrten ebenso: Sepp Hölzl, der Vorsitzende des Landesverbandes der Bergrettung, die Vorstände der BRD-Sektionen Mairhofen und Antholz, sowie Vertreter der Forst und aller Feuerwehren des Ahrntales mit dem Abschnittsinspektor Alois Steger, Gottfried Strauß für den Tourismusverein Unteres Ahrntal, Klaus Gruber für die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal und

Angelo Devich als responsabile tecnico del CNSA di Belluno. Die Organisation der Feier übernahmen Gottfried Niederkofler, Oskar Lechner und Günther Ausserhofer, während Joe Auer durch den Abend führte.

Finanziell unterstützt wurde die BRD-Sektion St. Johann Ahrntal durch die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal (Ankauf von Overalls), der Stiftung Südtiroler Sparkasse (Ankauf einer EDV-Anlage), der Klausberg Seilbahn AG und der Firma Despar-Oberhollenzer / St. Johann.

Der BRD St. Johann Ahrntal bedankt sich ebenso bei allen, die, wie auch immer, den Verein in den 30 Jahren unterstützt haben.

An dieser Stelle möchte der BRD einen Aufruf machen an die jungen, bergbegeisterten Leute: Kommt zum Bergrettungsdienst, macht mit und gebt eurer Freizeit eine sinnvolle Gestaltung! Zugegeben: die Ausbildung und Einsätze sind nicht einfach, und es bedarf oft starker Muskeln und Nerven. Und es gibt keinen Kreuzer dafür. Aber jede Menge unbezahlbarer Geschenke: Freundschaft, Kameradschaft, Verantwortungsgefühl - und die unbeschreibliche Freude, wenn ein Einsatz glücklich ausgegangen, und ein Mensch gerettet worden ist. Eine gute Schule fürs Leben!

Zum Schluss noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott allen ehemaligen und aktiven Mitgliedern für den tatkräftigen Einsatz! Der Einsatz der Bergrettungsmänner ist ehrenamtlich und selbstlos. Sie setzen ihr Leben für das anderer Menschen ein: bedingungslos und keine Mühen scheuend. Gerade in der heutigen Zeit ist dies alles nicht mehr selbstverständlich.



Fototermin bei der Schwarzensteinhütte



1975 – erster Landeseiskurs für die Bergrettung St. Johann Ahrntal; gearbeitet wurde mit dem Spaltenbergnetz.

Ingrid Beikircher

FERIENREGION TAUFERER AHRNTAL

INFOHEFT WINTER

WO, WANN, WAS?

Rechtzeitig bevor es ab in die Wintersaison geht, ist wieder das Info-Sammelheft in Taschenformat aufgelegt worden. In Gemeinschaftsarbeit aller Tourismusbüros sind Veranstaltungen, Wochenprogramme, Sehenswürdigkeiten, kurz alles von A-Z zusammengetragen worden, um einen Überblick vom Erlebenswerten neben dem Skifahren zu geben. Das Heft liegt kostenlos in allen Tourismusbüros auf und dient als wertvolles Nachschlagbüchlein für alle, die nichts versäumen möchten.

Inserenten aus der Gastronomie, dem Kauf- und Freizeitangebot haben die Gelegenheit genutzt, sich besonders zu platzieren.

Übrigens: die Hinweise sind natürlich online unter www.tauferer.ahrntal.com genauso schnell griffbereit.

ANBINDUNGEN

WIBUS & SKIBUS

Letztes Jahr war es ein Versuch, der sich bewährt hat. Diesen Winter wird der WIBUS wieder neben dem traditionellen Skibus, der die Hauptstrecke versorgt die entlegenen Seitentäler anbinden. D.h. mit einem Wochenticket können Feriengäste mit dem Linienbus zum ermäßigten 7 € Preis ab 26.12.05 bis 21.4.06 von Lappach, Rein, Ahornach, Weißenbach und Prettau zu den Skigebieten kommen, aber auch als Langläufer zu den Höhenloipen gelangen.

Dass diese Abdeckung des Nahversorgungsnetzes sich kostengünstig realisieren lässt, ist auch dem Einsatz von Landesrat Dr. Thomas Widmann zu verdanken.

Die Tickets sind in den Tourismusbüros, den Aufstiegsanlagen und beim Busunternehmen Oberholzer ab dem 20.12.05 erhältlich.

WINTERWERBUNG

WINTER WERBUNG

Die Winterspecials sind der Aufhänger für die Presse- und Mailingaktionen, wo der Gast Lust auf Tauferer Ahrntal Urlaub zwischen dem 3. Dezember und 21. April bekommen sollte. Die Gratis-Skiwochen vor Weihnachten machen den Beginn der Kampagne, die Anfang Juli angelaufen ist. Sozusagen für jeden Geschmack etwas finden,



In Urlaubsstimmung eine griffige Packung Information – talein-talaus



WIBUS – der Fahrausweis zu den Langlaufloipen und Skigebieten für Skifahrer der Seitentäler.

bergen die Pakete „Happy Family“, „Belvita Days“, „Alpin-Wellness-Winterwander-Wochen“, „Nordic-Fitness-Woche“, die „2. Bergfeuer Schneewoche“ und das 6. Käsefestival im März.

Pressefahrten und Einladungen von Journalisten sollen für breites Medienecho sorgen. Messepräsenz ist zwar Bestandteil des Werbeprogramms, gehört

aber nicht überbewertet. TV und Radiogewinnaktionen sind, je nachdem wie es das Budget zulässt, angepeilt.

Der neuen Speikbodenbahn gebührt natürlich ein besonderer Stellenwert in den News, die in erster Linie auf den deutschen und italienischen Markt gerichtet sind.

Go east – so heißt zwar die Ausrichtung auf die neuen Märkte, doch können diese nur zusammen mit kontingentwilligen Gastgebern angegangen werden, wobei bei Fernmärkten das Reisebüro als Partner eine große Rolle spielt. Für CZ und PL sind Aktionen mit 7 Hotels bereits im 2. Jahr angelaufen. Benelux und Schweizer Gäste versuchen wir über Webmarketing anzusprechen.

GÄSTEUMFRAGE

WAS ANKOMMT – WAS AUSGEGEBEN WIRD

Eine Umfrage bei 1.000 Feriengästen an verschiedenen Stellen in unserem Tale durchgeführt, hat besondere Erkenntnisse und Bestätigungen hervorgebracht. Hier sind 2 Punkte aus der letzten Winterbefragung herausgegriffen, wobei alle Nationalitäten und der ganze Winterzeitraum abgedeckt wurden. Auf die Frage ob sie Jenes oder Dieses an Aktivitäten ausüben gaben an:

	Rodeln	Erholen Entspannen	Einkaufen	Kulturangebot (Museen,...)	Skitouren
Ausgeübt	26,5%	56,2%	28,3%	12,7%	2,8%
Nicht ausgeübt	73,5%	43,8%	71,7%	87,3%	97,2%

Winterwandern	Skifahren	Langlaufen	Eisklettern	Eislaufen	Ausflüge
30,6%	76,6%	14,2%	1,8%	6,6%	15,6%
69,4%	23,4%	85,8%	98,2%	93,4%	84,4%

Auf die persönlichere Frage nach den Ausgaben äußerten sich nur die Hälfte. 1.200 €/Woche von der anderen Hälfte der erfragte Schnitt. Dies ist ein eher hoher Wert, da die EURAC bei einer Südtirolumfrage einen Wert von 117 €/Tag „erfragte“. Reisekosten nicht eingerechnet. Hingegen deckungsgleich mit der Landesabfrage ist die interessante Auswertung für WAS das Urlaubsgeld vor Ort ausgegeben wird:



Das Titelbild der heurigen Winterbotschaft – Mit Wochenpaketen wird versucht auf unsere Urlaubsregion aufmerksam zu machen.

Unterkunft & Verpflegung	52,1 %
Sport – Freizeit	20,6 %
Verpflegung außer Hotel	14,8 %
Einkauf	7,5 %
Dienstleistungen	4,2 %
Anderes	0,8 %
Summe	100 %

RÜCKSPIEGEL

SOMMER WAR'S

Seine Tore hat er, der Sommer, im September geschlossen und dem Herbst Platz gemacht. Dieser hat schönere Tage und uns einen Gästestand beschert, der sich statistisch mit den Vorgängern vergleichen lässt. Im

Sommer – eigentlich im Sommerhalbjahr – haben in den 10.000 registrierten Gästebetten 78.691 übernachtet. Welche Tendenzen sich abzeichnen – welche Nachfrage herrscht, ist leicht an der folgenden Tabelle abzulesen.

Vergleich 2000 - 2005 / Sommerhalbjahr

	Betten		Ankünfte		Nächtigungen	
Tauferer Ahrntal	2000	2005	2000	2005	2000	2005
Hotels	2.766	3.358	33.591	44.660	221.680	277.653
Gasthöfe	1.007	713	7.901	5.314	53.027	33.084
Pensionen	2.006	1.556	11.836	12.257	91.528	90.852
Garnis	659	588	4.244	348	30.947	24.231
Residence	583	913	3.689	4.717	35.474	44.060
Zimmervermietung	1.134	928	4.905	4.153	40.225	31.332
Ferienwohnungen	1.350	1.633	4.809	6.478	49.545	60.453
Jugend- und Ferienheime	455	355	1.490	764	13.486	7.501
	9.960	10.044	72.465	78.691	535.912	569.166

Presseaufhänger für die warme Jahreszeit waren die Sommerspecials – als buchbare Wochenpakete. Die Journalisten haben sich aus den Aussendungen ihre Besonderheiten herausgepickt.

So herrschte starkes Interesse bei den italienischen Medien für das bäuerliche traditionelle Leben, den Klimastollen und für das „Presidio“ Besondere, den Ahrntaler Graukäse. Zum großen Almatrieb in Rein kam Rai uno eigens von Rom angereist, um einen 15 min Bericht für die Reisesendung „sabato, domenica“ einzufangen.

Pferdetrekking und das Thema Familie wurde von den deutschen Presseleuten häufig aufgegriffen. Die von der „Frau von heute“ – gekürzten Supermas Deutschlands verweilten 1 Woche im Tal und wurden mit 7 Tagen Sonne belohnt.

Eine wunscherfüllte Weihnachtszeit, viel Motivation während der Wintersaison und Zeit das Angebot auch selber zu genießen – das wir unseren Gästen anpreisen – wünscht



Der Stollen und seine Wirkung hat bei der italienischen Presse immer wieder seinen Niederschlag gefunden

Der Geschäftsführer der Ferienregion Tauferer Ahrntal
Stefan Auer

TOURISMUSVEREIN AHRNTAL – PRETTAU

Die Jahresversammlung am 5. April 2005 im Gasthof Kordiler in St. Peter stand im Zeichen von sowohl erfreulichen, aber auch von nachdenklich stimmenden Ergebnissen.

In seiner Einleitung wies Präsident Josef Steinhauser auf die Wichtigkeit des Tourismus als Wirtschaftszweig Nr. 1 hin und betonte, dass Zusammenarbeit, Zusammenhalt und das Bündeln von Ideen im Tourismus gefragt denn je sind. Dieser Grundsatz stellt auch die Basis für eine angestrebte Fusion der Tourismusvereine des Ahrntales dar.

Obwohl das Tourismusjahr 2003/04 aufgrund einer beträchtlichen Zunahme im Winter ein Plus von 3,7% bei den Nächtigungen aufwies, die Zahlen im

Sommer hingegen leicht zurückgingen, sei es nun die Aufgabe aller, den Sommerurlaub attraktiver zu gestalten. Mit den „Sommer Specials“, wo den Gästen von Abenteuerwochen über Aktivbauernhöfe, Wanderwoche mit Hans Kammerlander, Nostalgietrekking bis hin zum für uns zum wichtigsten Aushängeschild – dem Klima Stollen in Prettau angeboten wurde, ist ein erster Schritt gemacht worden. Eine Gruppe von Betrieben hat 2004 den „Verein Respiration, allergiefreies Wohnen im Ahrntal“ gegründet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Klimastollen-Kunden allergie- und asthmaticergerechte Unterkünfte bereit zu stellen und verschiedene medizinische und Freizeitangebote zu organisieren. Die Infor-

mations-Zeitschrift – herausgegeben im Herbst 2004 – liegt nun in allen wichtigen Institutionen auf. Nachdenklich stimmt Steinhauser der drastische Rückgang der Bettenzahlen. Schon seit Jahren hat sich dieser Negativtrend kontinuierlich fortgesetzt. Im Vergleich zum Jahre 1990 sind im Vereinsgebiet ca. 500 Betten verloren gegangen. Vor allem kleinere Betriebe sehen sich den Gästeansprüchen nicht mehr gewachsen und ziehen sich deshalb von ihrer Tourismus-tätigkeit zurück. Es wäre vielleicht zu überlegen, ob sich – anstatt aufzugeben – eine Investition zur Verbesserung des Betriebes lohnen würde. Das Ziel, den Ausbau der Loipe in Kasern 2004 fertig zustellen, ist zum größten Teil gelungen; 2005 standen noch einige Arbeiten aus. Somit ist in Richtung Qualitätstourismus ein großer Schritt getan. Mit dem Errichten eines Schießstandes wurden gute Trainingsbedingungen für Biathleten im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Turin und die Weltmeisterschaften in Antholz geschaffen. Im Namen des Tourismusvereines Ahrntal – Prettau bedanke ich mich bei den Grundbesitzern, der Fraktion und der Gemeindeverwaltung für ihr Entgegenkommen. Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Wanderwegen, das Anbringen von Markierungen und Hinweisschildern, das Aufstellen von Ruhebänken und die Aufräumarbeiten Woche für Woche, wofür den Arbeitern der Forst und dem Amt für Naturparke sowie dem AVS ein besonderer Dank gebührt. Der einmalige Talschluss in Kasern mit den unzähligen Wanderwegen ist für die Gäste ein besonderes Erlebnis.

Die Veranstaltungen – sowohl im Sommer als auch im Winter haben viel dazu beigetragen, dass sich die Gäste im Tal wohl fühlten. Allen voran sei das Almfest in Kasern genannt. Hat es der Wettergott auch nicht so gut gemeint, viele Besucher ließen sich vom Wetter nicht abschrecken. Ein aufrichtiger Dank allen Vereinen und Verbänden von Prettau, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Mit dem Bau des Dienstleistungszentrums in Kasern, in dem ein funktionierendes Tourismusbüro, Räumlichkeiten für den Skiverleih und den Naturpark untergebracht sind, ist im Sommer begonnen worden. Zum Thema Hallenbad wurde einmal mehr die Wichtigkeit einer solchen Einrichtung für unsere Gäste, aber auch für die Bevölkerung des Tales hervorgehoben. Allerdings muss eine tragbare Finanzierung gesichert sein.

Eine bessere Zusammenarbeit mit den Bauern ist ein Wunsch für die Zukunft. Ohne ihren Einsatz zur Pflege der Landschaft ist für die Gäste ein Sommerurlaub im Ahrntal nicht mehr interessant.



Eine Arbeitsgruppe aus vier Personen hat sich intensiv mit dem Zusammenschluss der Tourismusvereine beschäftigt; man ist sich einig, dass ein Zusammenschluss ein Gewinn für das Ahrntal wäre. Bei der Vorstandssitzung am 14. November 2005 hat sich der Vorstand einstimmig für einen Zusammenschluss ausgesprochen. Der Beschluss muss von der Vollversammlung genehmigt werden.

Unter dem Motto „Wussten sie dass...“ begann der Direktor der Ferienregion Stefan Auer seine Ausführungen. Jeder muss sich die Frage stellen „Was haben wir, was andere nicht haben...“ Er unterstrich, dass jedes Tourismusgebiet etwas Besonderes, Unvergleichliches haben sollte, um dadurch ein Gebiet für die Gäste einzigartig zu machen und auf dem Markt bestehen zu können.

Wibus: Vom 26. 12. 05 bis 21. 04. 06 beseht für Feriengäste wieder die Möglichkeit über ein vergünstigtes Wochenticket für die Linienbusse der Seitenanbindungen (zu den Skigebieten und im Gegenzug zu den Loipen von/nach Rein/Ahornach/Lappach/Weißenbach/Kasern) zu erstehen. Das WIBUS Ticket ist ab der 1. Auslösung 7 Tage gültig und um 7,00 € in den Tourismusbüros, bei den Aufstiegsanlagen und beim Busunternehmen Oberhollenzer erhältlich. Ein erfreuliches Ereignis soll auch noch erwähnt werden. Seit 15 Jahren ist Monika Platter mit viel Elan, Freude und Geschick im Tourismusbüro tätig. Als kleines Dankeschön wurde ihr bei der Jahresversammlung ein Blumenstrauß überreicht.

Zum Schluss möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit, für die moralische und finanzielle Unterstützung von Seiten der Gemeinde und des Landes Südtirol bedanken und appelliere an alle, sich für einen Zusammenhalt zum Wohle des Tourismus im Ahrntal einzusetzen.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg im Neuen Jahr.

Der Präsident
Josef Steinhauser

LEADER PLUS TAUFERER AHRNTAL – JAHRESRÜCKBLICK 2005

Auch heuer hat die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal eine ihrer Hauptaufgaben, die Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsmaßnahmen, erfolgreich wahrgenommen.

Die bisherige statistische Erfassung erlaubt die Aussage, dass die Daten des letzten Jahres bestätigt werden können. Der Untersuchungszeitraum der

statistischen Erhebung bezieht sich auf den Zeitraum vom 01. Jänner 2005 bis zum 15. November 2005 und liefert eine Reihe sehr interessanter Daten.

Im Folgenden werden einige ausgewertete Merkmale vorgestellt und darüber hinaus wird ein Vergleich zwischen der statistischen Erfassung 2004 und der statistischen Erfassung 2005 vorgenommen.

STEIGENDE KURSSESUCHSQUOTE

Werden alle Weiterbildungsangebote im Untersuchungszeitraum Jänner bis 15. November 2005 betrachtet, so können die Kursbesuchsquoten be-

stätigt werden. Der Besuch von Kursen vor Ort, ist immer noch Anreiz, sich verstärkt der Aus- und Weiterbildung zu widmen.

Untersuchungszeitraum	Teilnehmerzahl
Frühjahr – Sommer 2004	481
Herbst – Winter 2004	216

Untersuchungszeitraum	Teilnehmerzahl
Frühjahr – Sommer 2005	504
Herbst – Winter 2005	262

AUSLÄNDISCHE UND NICHT IM ZIELGEBIET ANSÄSSIGE KURSTEILNEHMER

Bei der Analyse der Weiterbildungsangebote nach ausländischen und nicht im Zielgebiet ansässigen Kursteilnehmern, treten interessante Ergebnisse zu Tage. Werden die verschiedenen Kursangebote betrachtet, waren im Frühjahr – Sommer 2005 zwei ausländische Kursteilnehmer und 42 nicht im Ziel-

gebiet ansässige Personen in die einzelnen Kurse eingeschrieben.

Im Herbst 2005 besuchten zehn ausländische Kursteilnehmer und 29 nicht im Zielgebiet ansässige Kursteilnehmer die unterschiedlichen Weiterbildungsveranstaltungen.

Jahr	Teilnehmerzahl	ausländische Teilnehmer	Nicht im Zielgebiet ansässige Teilnehmer
2004	697	9	72
2005	766	12	71

GESCHLECHT DER TEILNEHMER

Im beobachteten Untersuchungszeitraum Frühjahr – Sommer 2005 waren von den 504 Kursbesuchern, 159 männliche und 261 weibliche Teilnehmer, sowie 84 Kinder. Spaltet man die Kursteilnehmer im

Herbst 2005 nach Geschlecht auf, so waren von den insgesamt 262 Kursbesuchern bis 15. November 2005, 78 Männer und 184 Frauen, die die einzelnen Kurse besucht haben.

Jahr	Teilnehmerzahl	Männliche Teilnehmer	Weibliche Teilnehmer	Kinder
2004	697	255	327	115
2005	766	237	445	84

KURSE UNTERTEILT NACH INHALTLICHEN SCHWERPUNKTEN

Die im Untersuchungszeitraum durchgeführten Aus- und Weiterbildungen lassen sich in 8 Sparten einteilen.

Eine Analyse der 52 Weiterbildungsangebote bis 15. November 2005 zeigt, dass der Großteil der angebotenen Kurse, insgesamt 18, den verschiedenen

Computerschulungsmöglichkeiten zuzuordnen sind, zwölf der persönlichen Weiterbildung, zehn den Sprachkursangeboten, fünf der beruflichen Weiterbildung, zwei der Sparte „Kreativität“, drei dem Gesundheitsangebot, einer dem Freizeitangebot für Kinder und einer der Sparte Musik.

ANZAHL DER DURCHGEFÜHRTEN VERANSTALTUNGEN

Im Zeitraum Jänner bis 15. November 2005 wurden 52 Aus- und Weiterbildungsangebote erfolgreich umgesetzt. Nur eine geringe Anzahl der angebotenen Kurse musste abgesagt werden, was darauf schließen lässt, dass das Aus- und Weiterbildungsangebot die Zielgruppen (Jugendliche bis Senioren) anspricht und die Bedürfnisse der einzelnen vollständig befriedigt werden.

Die Weiterbildungsbrochure ist im Leaderbüro, in allen öffentlichen Ämtern und Geschäften erhältlich.

Das Weiterbildungsangebot findet man aber auch in Zeitungen, Zeitschriften und Gemeindeblättern. Zusätzlich ist es im Internet unter www.taufererahrntal.info abrufbar. Das Internet ist ein wichtiges und bewährtes Medium der Information geworden. Die nachfolgende Graphik zeigt die steigenden Zugriffsquoten nach Monaten auf das Weiterbildungsangebot im Internet und bestätigt das wachsende Interesse der Bevölkerung an Aus- und Weiterbildungen.

Monatliche Zugriffe auf das Leader Weiterbildungsangebot im Internet unter www.taufererahrntal.info

Monat	Zugriffe Jahr 2004	Zugriffe Jahr 2005
Jänner	922	1022
Februar	769	1076
März	984	1478
April	821	1194
Mai	603	939
Juni	814	831
Juli	810	847
August	792	973
September	951	1332
Oktober	918	1261
November	907	

Die sehr guten Ergebnisse der Datenerhebung im Bereich beruflicher und persönlicher Aus- und Weiterbildung im Tauferer Ahrntal sind aber nicht zuletzt auch der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, dem Bildungsausschuss Sand in Taufers, dem Bildungsweg Pustertal, den Öffentlichen Bibliotheken Sand in Taufers und St. Johann, zu verdanken.

Die über ein eigenes Leader Projekt eingerichteten Schulungsräume in der Sporthalle von Sand in Taufers und in der Alten Volksschule Steinhaus werden sehr gut ausgelastet. Das Angebot der Nutzung wird auch von Vereinen und Firmen gerne in Anspruch genommen.

Besonders hervorzuheben, ist die erfolgreiche Akkreditierung der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal beim Europäischen Sozialfonds der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol. Diese ermöglicht es in Zukunft umfassende Lehrgänge und Schulungsmaßnahmen für verschiedene Berufssparten sowie für sozial Benachteiligte zu planen und anzubieten; deren Finanzierung wird nach Genehmigung zu einem großen Teil vom Europäischen Sozialfonds übernommen.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist aber nur ein Baustein des Leader – Aktionsprogramms. Daneben konzentrieren sich die Maßnahmen des Aktionsplanes auf die Achsen Landwirtschaft, Tourismus, Klein- und Mittelbetriebe sowie Jugend und Kultur. Im Rahmen des Leader Plus Programms Tauferer Ahrntal wurden im Jahr 2005 eine Reihe von Projekten in diesen Bereichen neu initiiert, laufende Projekte verwaltungstechnisch begleitet und einige erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden im Rahmen des EU – Strukturförderungsprogramms bisher 118 Projekte von der Lokalen Aktionsgruppe genehmigt. Von den insgesamt 118 genehmigten Projekten wurden 9 ausgesetzt und bei 45 scheint die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal als Projektträger auf. 31 von den insgesamt 118 Projekten bei denen die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal als Projektträger aufscheint, wurde bisher abgerechnet und den zuständigen Landesämtern zur Liquidierung vorgelegt. Mehrere bereits abgeschlossene Pilotprojekte haben im Jahr 2005 eine Fortsetzung erfahren; darunter vor allem die Kooperationsprojekte in den Bereichen Landwirtschaft und Einzelhandel.

Dr. Miriam Rieder
Dr. Doris Oberegelsbacher

LANDESKINDERGARTEN PRETTAU

Wi husig voget a sö a Jou
se wescht mo escht widramo richtig klou –
wenn Ofong Novembo, aswi olle Jou, do Stefan kimp
und mio die kuschze und güite Nouchricht bring:
„S'Taungfenscho wescht na wido außagebm
und a an Kindogouschtnbeitroug brauchati sebm.“
„Mai, es hot sich net viel gito..." – probiori mi zi windn.
Völle Optimismus do Stefan: „Du wescht schu eppas
findn!
Tü a pou Föto mia dri, donna brauchschte net viel zi
schreibm
und na isch glei gito..." (Dia tüt wö awi untotreibm...)
Donna wö: Kuglschreiba außa, a Blattl, s'Hiong durch-
girittlt –
na honni wö a pou Ideen außadoschittlt.
Und zilescht nö olls afn Compiuta tippm, dassis in do
Gimeide onemm-

weil mit an hondgschriebm Zettl brauchschtin heitzi-
tounge nimma zi kemm.
Lonk mochtis net, se honnimo gilot sougn,
na honnis frisch glei und es lieg mo net afn Mough.
Wio hom hoire in Kindogouschtn Prettau
vioschzan Kindo – um zi sei gonz ginou –
san dovo elf Giitschn, und wenn man güit rechn kunn
bleibm drei Büibm ibrig – und dei san a recht gilung.
Wos dei olbm asö tien, tat enk sicho brennint
intressiong:
Moul, spiel, lochn, turnen, und Baukletzlan fiong.
Ban Köchn helfn, baschtl und sing
tüt in olla bsundos güit giling.
Mitnondo roschn, Gschichtn lisen, ratschn,
dowischilats tüi und in Sondkoschn maatschn;
Tisch deckn, allua oleign, olls meigliche liang,
zongn fellig nie, obo schutzn tinse na wido giang.



1.Reihe von links nach rechts: Mair Sandra, Kottersteger Hanna, Hofer Viktoria, Weger Sabine, Plankensteiner Nicole, Stolzlechner Christa, Hofer Maximilian
2.Reihe von links nach rechts: Steger Annalena, Eisendle Nadia, Mair David, Widmann Rafael, Hofer Magdalena, König Jessica, Oberfrank Janina

Di Vöglneschtschaukl ischt do grieschte Renna zurzeit –
ba Kindogaschtla, Grundschüila und a grießara Leit.
Fo di se wellat wo bsundos zilescht

donkn fa Heschzn gonz fescht.
Weil do Gimeide tüts olba wido giling
irgndwou Geld fo insra Olign zi finn.

Vogelt's Gött fo olls!!



Wi gileima – wi feina...

Obo zilescht sött'n nö di Kindo zi Wöisch't kemm
und ins ihra Birüifswintsche und Züikunftspläne nenn:

**„Was möchten ihr werden, wenn ihr groß seid?
Wo oder was werdet ihr arbeiten?“**

Sabine auf die Frage, was sie einmal werden
möchte: „Kindergartentante.“

Und was tust du da?

Wie aus der Pistole geschossen kommt: „Schim-
pfen.“

Und was noch? Nach langem Nachdenken.... „Mit
den Kindern etwas machen, Legetrapeze, Steckwal-
zen, Rimosa und Kugelbahn spielen“.

Hanna: „Ich gehe in die Schule, dann lerne ich und
dann gehe ich in die 2. Klasse und dann in die
Mittelschule. Ich werde so groß wie der Lukas. Dann
tu ich etwas schreiben. Ich bekomme ein weißes
Auto für die Arbeit und dann tu ich fahren.“

Viktoria: „Kochen“. Noch etwas? „Nein“.

Jessica: „Wenn ich groß bin, will ich Mama werden.
Und dann räume ich mein Zimmer auf.“

Annalena: „Querflöte spielen am Konservatorium.
Klarinette spielen, Blumen gießen und Blumen
kaufen.“

David: „Ich werde Arbeiter in einer Fabrik. Da tut
man Stapler fahren, Autos mit großen Rädern
machen und Traktoren. Ich möchte auch Motorrad
fahren und mit Delphinen schwimmen. Ich muss
einen Haufen arbeiten...“

Rafael: „Hubschrauber fahren bis zum „Lenkl“ und
auf dem „Lenkl“ den Jerry freilassen; in einem Hotel
schwimmen wo man schlafen kann, mit Jerry spa-
zieren gehen und beim Weißen Kreuz arbeiten.“

Sandra: „Ich geh zu meiner Töite und dann schenkt
sie mir etwas. Ich tu der Mama kochen helfen und
immer mit Babys spielen. Und schwimmen – wenn
die Haie kommen schwimm ich schnell weg.“

Nicole: „Im Schwimmbad im Wasser bleiben.“

Nadia: „Auf die Arbeit gehen im Bergwerk, mit dem Zug hineinfahren. Und aufräumen.“

Magdalena: „In das Geschäft gehen. Ich werde Verkäuferin und verkaufe Sachen: Im Sommer Kleidlan, Kittilan und sonst nichts. Im Winter alles nur Skitutas und sonst nichts.“

Christa: „Ich geh auf die Arbeit, tu kochen und aufräumen.“



Vier Mädchen strahlen um die Wette: Ist uns der Kartoffelkönig nicht gut gelungen?

Maximilian: „Lastauto fahren und Hubschrauber und Bagger und Kran.“ Und wo? „In Deutschland.“

Janina: „Ich möchte so groß werden wie meine Mami. Sie tut viel arbeiten, aber was sie tut weiß ich selber nicht. Im Eurospin tut sie arbeiten, dort kauft sie mir etwas. Ich will auch arbeiten und viel kaufen für die Mama und vorlesen für die Mama und se isch olls.“



Gespannt hören wir zu, wenn uns die Praktikantin Susanne Eder aus einem Bilderbuch vorliest.

AUS KINDERMUND

Im Waschraum läuft das Wasser. Ein Kind fragt: „Wia hot denn dou s´ Wosso brinn gilot?“

In der Puppenwohnung wird Einkaufen gespielt. Ein Mädchen zum anderen: „Gib mir bitte einen Tatten (=Kleingeld).“

Ein Mädchen kennt sich bei Pflanzen aus und erklärt: „Ja, eine Blume braucht auch Leper (=Blätter).“

Der Strom ist ausgefallen. Ein Kind erklärt: „Itz ischt do Strom ausgikugglt.“

Ein Bub berichtet von einem Unwetter: „Uamo ischt do Boch gonz grüëß girunn, aswi Schokolade...“

Ein Mädchen hat Stöckelschuhe an und erzählt ihren Freundinnen stolz: „I hon di Klecklschüiche o“.



Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu Nicole und Magdalena gehn...

Die Kindergärtnerin
Christina Griebmair

1. KLASSE - GRUNDSCHULE PRETTAU



1. KLASSE
GS - PRETTAU
SOPHIE FLORIAN



ROBIN' EVELYN

CARMEN Selina

MATTHIAS

DEBORAH SIMON



ANNA GABRIEL

Andreas

OLIVER



2. KLASSE - GRUNDSCHULE PRETTAU



3. KLASSE - GRUNDSCHULE PRETTAU

Gäste kommen viele nach Prettau.

Eis laufen kann man im Winter.

Musikkapelle gibt es auch eine.

Es gibt hier eine Klöppelschule.

Im Winter kann man langlaufen.

Natürlich gibt es viele Bauernhöfe.

Das Schulhaus ist schon alt.

Es leben 607 Menschen in Prettau.

Prettau ist seit 1958 eine eigene Gemeinde.

Röttal ist ein tolles Ausflugsziel.

Es gibt viele Wanderrwege.

Touristen besuchen das Bergwerksmuseum.

Toll ist es in Heiliggeist.

Alois Brugger heißt der Bürgermeister.

Unser Dorf ist am schönsten.

Katrin

Andrea

Karin

Sabrina Marie Peter

4. KLASSE - GRUNDSCHULE PRETTAU



TELEFONNUMMERN IM SCHULSPRENGEL AHRNTAL

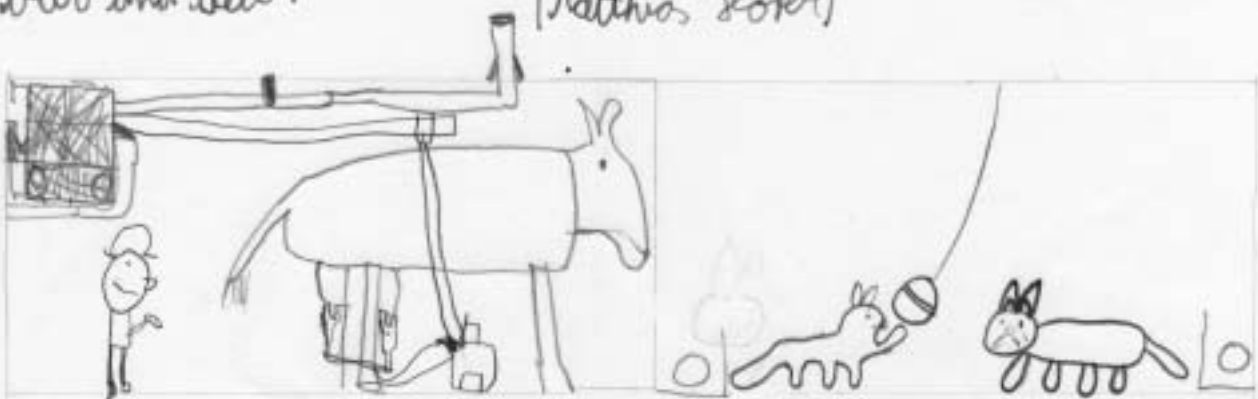
Da sich im Telefonverzeichnis 2005/2006 der Telecom mehrere Fehler eingeschlichen haben, möchte der Schulsprengel Ahrntal die Telefonnummern der Sekretariate sowie aller Schulen im Einzugsgebiet richtigstellen:

Direktion / Sekretariat Grundschule	0474 671287	Fax	0474 671297
Sekretariat und Lehrerzimmer Mittelschule	0474 671117	Fax	0474 671858
Grundschule Luttach	0474 671806		
Grundschule Weißenbach	0474 680100		
Grundschule St. Johann	0474 671540		
Grundschule Steinhaus	0474 652360		
Grundschule St. Jakob	0474 650198		
Grundschule St. Peter	0474 650190		
Grundschule Prettau	0474 654244		

Ich wär so gerne ...

Ich wär gern eine Kuh, dann hätt ich nichts zu tun.
Dann dürfte ich immer fressen und mit die Weide gehen.
Ich könnte immer laufen, laufend, laufen, laufen und laufen.
Dann spät am Abend geh ich wieder in den Stall. Der
Bauer würde mich am Abend und am Morgen melken.
Das wär toll. Meine Lieblingsessen wären Heu, Kraftfutter
und Getreide. Mein Lieblingsgetränk wär Wasser. Ich wär ganz
brav und lieb.

(Matthias Zoker)



Ich wär so gern eine Katze. Dann dürfte ich raus gehn, so lange ich
möchte. Ich könnte auch raus zum Spielen bis zum späten Abend.
Und dann würde man mich füttern. Meine Lieblingsessen wären
Katzenfutter, Dosenfutter und besonders Mäuse.

Ich wär brav und lieb zu denen, die mich auch lieb haben.

Als Katze hätte ich auch Nachts keine Angst und würde auf
Mäusejagd gehen.

Am liebsten würde ich heimlich in die Betten kriechen und schlafen.

Meine Lieblingsgetränke wären Milch und Wasser.

(Kadine Lechner)

Unser Herbstausflug

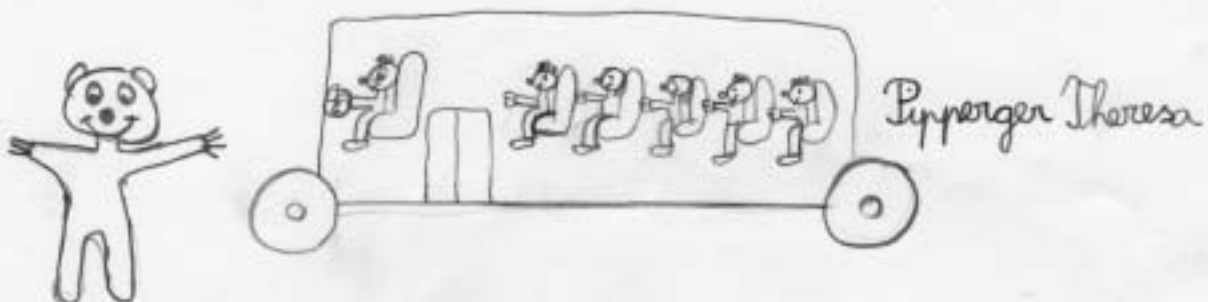
Am 23. September haben wir unseren Herbstausflug gemacht. Zum Glück war schönes Wetter. Ich habe mich sehr gefreut.

Als ich aufgestanden bin, habe ich gleich den Rucksack gepackt. Dann bin ich in die Schule gefahren. Wir durften noch aufs Klo. Dann sind wir auf die Bushaltestelle gegangen. Wir fuhren bis zur Haltestelle Speichboden. Wir sind auf einem Wägenweg nach Sand gegangen. Wir haben auf einem Spielplatz gerastet und etwas gegessen.

Dann gingen wir ins Naturparkhaus. Uns hat der Mann dann viel über den Bären erzählt: wenn man einen Bären sieht, muss man sich hinlegen und Augen und Ohren zuhalten. Dann verschwindet er. Der Bär und die Menschen sind sich ähnlich. Wenn der Bär auf den Hinterbeinen steht, sieht er fast gleich aus wie der Mensch. Der Bär ist ein Allesfresser.

Es gibt 14 Adler im Naturpark. Es gibt auch eine Bärenausstellung. Und es gab auch ein Mikroskop. Wir durften dann noch 20 Minuten herumgehen. Dann sind wir auf einen ganz großen Spielplatz gegangen. Und wir waren sehr lange dort. Wir durften noch ein Eis kaufen.

Und danach fahren wir nach Hause. Es gefiel mir sehr gut. Ich hoffe, wir machen öfters so schöne Ausflüge.



5. KLASSE – GRUNDSCHULE PRETTAU

UNSERE GEDANKEN ZU WINTER, ADVENT, WEIHNACHTEN

Schlitten
sehr schnell
ein bisschen schwer
der Schlitten ist parallel
klein
(Christof Mölgg)

bunt
der Christbaum
er ist herrlich
wir schmücken ihn toll
bezaubernd
(Annalisa Auer)

Schnee
tiefer Schnee
bald ist Weihnachten
das Christkind bringt Geschenke
schön
(Manuel Kammerlander)

Weihnachten
heilige Zeit
das Christkind kommt
viel Freude und Schnee
Ruhe
(Stefanie Leiter)

Wald
die Lawine
sie ist gefährlich
sie macht oft Schäden
schlimm
(Mirco Pipperger)

Schnee
weiße Felder
es ist toll
wir bauen einen Schneemann
aufregend
(Sandra Niederkofler)

gelb
das Feuer
es gibt Wärme
es brennt im Kamin
fein
(Christian Gruber)

Advent
vier Sonntage
Weihnachten ist toll
das Christkind kommt bald
Geschenke
(Monika Berger)

KLEINE SCHAUSPIELER – GANZ GROSS

KARAMELA – KINDERSENDUNG IM RAI-SENDER BOZEN (AUSGESTRAHLT IM JÄNNER 2005)

SANDRA NIEDERKOFER BERICHTET

Als unsere Lehrerin uns erzählte, dass wir bei der „Karamela“ Kindersendung als Schauspieler mitmachen dürfen, waren, glaube ich, alle gespannt und neugierig. Wer war diese Karamela? Was würden sie wohl filmen? Sind die Leute vom Filmteam nett? Das alles ging mir durch den Kopf...

An einem Dienstag kam Karamela endlich! Zuerst fragte sie uns, was man im Winter in Prettau alles machen könnte. Sie bekam viele Antworten und schrieb alles auf. Später meinte sie: „Wie wäre es mit einer Geisterolympiade?“ Alle waren begeistert. Nun mussten wir Kinder uns in verschiedene Gruppen aufteilen und zwar in die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft. Ich war sooo aufgeregt! Und danach meinte sie: „Jetzt dürft ihr mit eurer Gruppe vorkommen und heulen!“ Später entschied sie, dass Monika, Nadine, Stefanie und ich „Feuerfee“ sind. Außerdem gab es noch „Gurgulus“, „Speedis“ und „Erdgeister“.

Leider ging Karamela dann, aber sie versprach, bald wiederzukommen.

Nun begannen die Proben! Als die „Feuerfee“ an der Reihe waren, klopfte mein Herz bis zum Hals. Wir haben uns ausgemacht, dass zwei von uns, Monika und Stefanie, von den „Wassergeistern“ eingefroren werden.

In den nächsten zwei Wochen mussten wir immer wieder proben, proben, proben.....

Dann war der Tag da! Wir filmten!

Zum ersten Mal sahen wir das Filmteam und Schokola. Er und Karamela waren als Clowns verkleidet. Sie sahen ganz lustig aus!

Später verkleideten und schminkten sie auch uns. Danach konnte es endlich losgehen; ich hatte Schmetterlinge im Bauch!

Viele Szenen mussten bis zu zehn Mal gefilmt werden. Es war etwas anstrengend, aber sehr toll, einmal richtige Schauspieler zu sein!



„EIN VOGEL WOLLTE HOCHZEIT MACHEN ...“

ZUM SCHULSCHLUSS BRACHTEN DIE PRETTAUER GRUNDSCHÜLER „DIE VOGELHOCHZEIT“ AUF DIE BÜHNE UND EIN GANZES DORF AUF DIE BEINE

Es war nicht die erste Hochzeit im Juni, die in Prettau beinahe ganz in Weiß – in Schneeweiß – statt gefunden hätte. Doch der Kälteeinbruch Anfang Juni und der Schnee, der zum Greifen nahe kam, konnte der Stimmung unter den Hochzeitsgästen diesmal nichts anhaben. Kein Wunder, war es doch eine Hochzeit der besonderen Art – eingefädelt von den 37 Grundschulern des Dorfes. Diese brachten zum Ausklang des Schuljahres nämlich „Die Vogelhochzeit“ von Rolf Zuckowski auf die Bühne des überfüllten Theatersaales.

Was den zahlreichen Gästen dabei aufgetischt wurde, war Theaterkost vom Feinsten – ein Kindersingspiel, das Ohren und Augen, Herz und Rhythmusgefühl gleichermaßen in Schwingung versetzte. Besonders ausgezeichnet haben sich dabei die jungen Gesangssolisten – und nicht minder die Lehrpersonen, die seit März am Projekt gearbeitet und die Schüler in kleine große Künstler verwandelt haben.

Dabei ging es um mehr als nur um Theater und den vom begeisterten Publikum reichlich gespendeten Applaus. Dazu die Schul- und Projektleiterin Cilli Außerhofer Kottersteger: „Das erste Erziehungsziel war der Gewinn an Selbstsicherheit. Die Kinder sollten lernen vor Publikum aufzutreten – nicht nur angstfrei, sondern mit Freude. Dieses Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten soll die jungen Menschen in ihrer Selbstkompetenz stärken. Das war uns ebenso wichtig wie die Freude am Spiel und die bunte Abwechslung im Schulalltag.“

Dafür holten sich die Kleinen Hilfe bei den Großen – und von außen: Rosmarie Mitternöckler, von der Musikschule St. Johann übernahm die musikalische Gesamtleitung, Alfons Voppichler und Adolf Kofler begleiteten die Aufführung am Klavier und mit der Gitarre, der Kunsterzieher an der Ahrner Mittelschule Josef Steger hatte mit den Kindern das Bühnenbild in „Sprühlack-Technik“ gespritzt, die Sandner Grundschullehrerin Luisa Kirchler Engl steuerte die bunten

Kostüme bei „und natürlich arbeiten alle Lehrpersonen unserer Grundschule eifrig mit“, freut sich die Schulleiterin.

„Teamwork“ war aber nicht nur in der Projektleitung angesagt. „Uns war es von Anfang an ganz wichtig, dass ausnahmslos alle Schüler – von der ersten bis zur fünften Klasse – mitmachen und sich am gemeinsamen Singen und Spielen freuen können. Jedes einzelne Kind sollte zum Gelingen eines gemeinsamen Ganzen beitragen können“, betonten die Lehrerinnen. Es war nicht so geplant, aber irgendwie gestaltete sich die Aufführung in Prettau dann auch ein bisschen zu einem Abschied für die Direktorin Erna Holzer, die den Schulsprengel Ahrntal im Herbst Richtung Ursulinen in Bruneck verlassen hat. Die Direktorin freute sich über die Einladung und ebenso über die Klöppelspitzen, mit denen sie von ihren Prettauer Schützlingen verabschiedet wurde. Als Schulleiterin unterstützte sie Projekte dieser Art gerne, vor allem wenn sie sehe, dass dabei ein ganzes Dorf auf den Beinen ist, sagte Holzer.

Der für die Schule zuständige Gemeindereferent Stefan Steinhauser konnte der Direktorin nur beipflichten. Derartige Projekte bereichern nicht nur die Schulgemeinschaft, sondern auch das Dorf. Er dankte allen, die mit den Buben und Mädchen geprobt und gearbeitet haben.

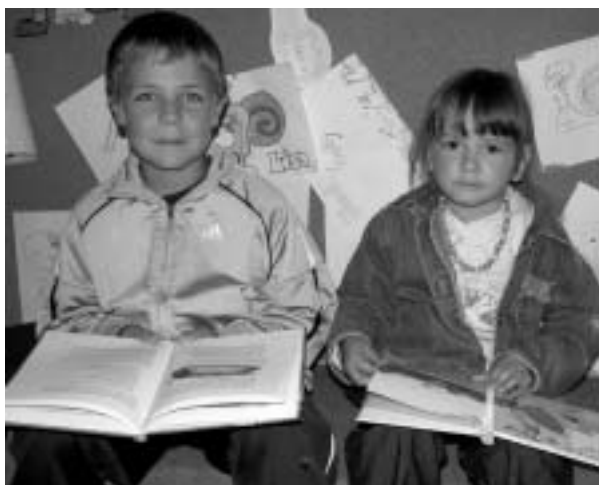
Noch etwas muss erwähnt werden: Die freiwilligen Spenden für die Darbietung schenkten die Kinder der Südtiroler Kinderkrebshilfe, ebenso wie den Erlös aus dem Verkauf von Bastelarbeiten. Sozusagen im Begleitprogramm zur Vogelhochzeit boten die Schüler nämlich in der Aula ihrer Grundschule Arbeiten feil, die sie im Rahmen eines Kreativtages angefertigt hatten. So haben die Grundschüler dafür gesorgt, dass sich – über den fast verschneiten Schulschluss hinaus – auch kranke Kinder am Prettauer Vogelgezwitscher erfreuen können.

Eduar Tasser



VERHEXTER SOMMER IN PRETTAU

PRETTAUER LESERATTEN JAGEN „GEISTER, HEXEN UND ANDERE UNHEIMLICHE GESTALTEN“ – SOMMERLESEAKTION DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK



War das ein Sommer im nördlichsten Dorf des Landes: überall Zauberer, Vampire, Ungeheuer und andere Geister! Entwichen waren die Spukgestalten den Büchern der Öffentlichen Bibliothek, die die Bibliothekarinnen für die Sommerlese-Aktion 2005 ausgesucht hatten. Doch keine Angst: Alle „Geister, Hexen und anderen unheimlichen Gestalten – so das Motto der Aktion – konnten von den 42 jungen Geisterjägern wieder eingefangen werden – beim Abschlussfest im Schaubergwerk oder bei der Party im Jugendraum der Gemeinde.

Begonnen hatte der Lese- und Geisterspaß Anfang Juli. Alle Kindergartenkinder, Grund- und Mittelschüler des Dorfes, die bis zum Unterrichtsbeginn im Herbst wenigstens drei Hexen- oder Gruselbücher gelesen hatten, wurden vom Bibliotheksteam zu einer von zwei Abschlussfeiern Anfang September eingeladen.

Zehn Mittel- und 28 Grundschüler sowie vier Kindergartenkinder wagten sich mit einem Buch in das Reich der Feen und Hexenmeister, der Geheimen Mächte und Waldgeister vor – und ließen sich verzaubern. Ob auch das verhexte Wetter des vergangenen Sommers, das viel Zeit und Gelegenheit zum Lesen und Schmökern bot, auf einen Zauberspruch aus einem der Bibliotheksbücher zurückgeht, darüber wird im Talschluss derzeit noch gerätselt. Sicher hingegen ist, dass die Sommerlese-Aktion der Öffentlichen Bibliothek Prettau auch 2005 wieder ein voller Erfolg war.

Ausschlaggebend dafür war nicht zuletzt der Ausklang: Die Jüngeren waren dazu ins Schaubergwerk geladen. Friedl Enz vom Bergbaumuseum führte die Kleinen durch die geheimnisvolle Welt unter Tage. Allerdings ging es dabei, anders als gewohnt, nicht



um die Geschichte des alten Kupferbergwerks und um die gefährliche Arbeit der Knappen. Die kleinen Bücherwürmer wurden selber zu Schatzsuchern: Sie konnten nach Kristallsteinen suchen, die Friedl vorher im Berginnern vergraben hatte. Dazu gab's noch schaurige Geschichten und – damit das Gänsehautgefühl vollkommen war – einen „totalen Stromausfall“. Welch ein Glück, dass die aufgeregten Gäste vorher für „diesen Ernstfall“ einen Leuchstab bekommen hatten, dessen Lichtstrahl ihnen den Weg zurück zur Grubenbahn wies. Mit dieser fuhren sie dann wieder zurück ans Tageslicht und hatten nur noch eines: Hunger! Doch auch dagegen war vorgesorgt: Bei heißen Würstchen mit viel Ketchup wurden die letzten Geister und Vampire wieder zurück in die Bücher verbannt. Aufregend war's auch bei den Größeren: Für sie hatte das Bibliotheksteam im Jugendraum eine Party mit der Vorführung des Films „Ein verrückter Tag in New York“ vorbereitet. Jene zwei „Bücherwürmchen“ schließlich, die sowohl für die Party als auch für den Bergwerksbesuch noch zu klein waren, wurden mit einem Schachpreis für ihren „Leseeifer“ belohnt. Belohnt fühlten sich auch die zwei ehrenamtlichen Bibliothekarinnen Evi Rubner und Manuela Steinhäuser – durch die Begeisterung der jungen Leser und die Unterstützung, die sie allseits erfahren hatten: bei ihren Mitarbeiterinnen im Bibliotheksteam, bei Direktor Josef Pahl, Luisa Steinhäuser und Friedl Enz vom Bergbaumuseum sowie bei Sonja Brunner von der Stadtbibliothek Bruneck, die schon seit Jahren ein Bücherpaket für die Prettau Sommer-Leseaktion zusammenstellt.

Eduard Tasser

NEUES AUS DEM SCHULSPRENGEL AHRNTAL



Der Beginn eines neuen Schuljahres stellt immer eine neue Herausforderung dar. Eine Herausforderung nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrpersonen, die Eltern und für alle am Schulleben Beteiligten. Nach einer Phase der Gewöhnung an den neuen Rhythmus und

die neuen Aufgaben verspricht dieses Schuljahr auch neue Chancen, neue Erfahrungen und neue Lernelemente. Das Schuljahr 2005/2006 ist für alle Schulpartner durch die flächendeckende und systematische Erprobung der Schulreform gekennzeichnet. Die Schulen setzen sich systematisch mit der Schulreform auseinander und sammeln Erfahrungen im Hinblick auf die definitive Einführung. Die Reform ist Ausdruck einer europäischen Entwicklung im Sinne einer Individualisierung des Lernens, sie greift neue Erkenntnisse der Reformpädagogik sowie der Hirn- und Lernforschung auf und ist nicht zuletzt die konsequente Weiterentwicklung der Autonomie der Schulen. Ich möchte im Folgenden die wichtigsten Aspekte kurz darlegen. Die Bereiche der Erprobung im heurigen Schuljahr sind:

- Gliederung der Unterrichtszeit in Kernbereich, Wahlpflicht- und Wahlbereich
- Individuelle Lernberatung der Schülerinnen und Schüler
- Bewertung durch Portfolio

Der Kernbereich dient der Erarbeitung und der Vertiefung allgemeiner Bildungsziele. Der Wahlpflichtbereich trägt wesentlich zur Profilbildung der Schule bei, er erleichtert die Umsetzung der Lernpläne und ermöglicht neue Lernwege. Der Wahlbereich, er findet in unserem Schulsprengel am Nachmittag statt, berücksichtigt die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Die Lernberatung hat die individuelle Beratung des Schülers zum Zweck. Der Lernberater bietet Hilfe und Orientierung und ist erster Ansprechpartner von Eltern und Schülern. Das Portfolio der Kompetenzen ist eine strukturierte Sammlung von ausgewählten, besonders aussagekräftigen Produkten eines Kindes, die den Werdegang, die Vielfalt der Talente, Interessen und Kompetenzen zeigen. Ein kürzlich erfolgter Erfahrungsaustausch zum Thema Schulreform brachte folgendes Ergebnis: Die Schüler besuchen die Kurse im Wahlpflicht- und im Wahlbereich sehr gerne, sie arbeiten selbstständig und zielorientiert. Als positiv empfunden werden die relativ kleinen Schülergruppen, das klassenübergrei-

fende Arbeiten und die gezielte Förderung einzelner Schüler. Der Hauptkritikpunkt richtet sich gegen die hohe zusätzliche Belastung der Lehrpersonen und der hohe bürokratische Aufwand. Zusammenfassend lässt sich sagen: die Reform ist sicherlich keine Erfolgseisenbahnstraße, sie braucht Zeit zum Wachsen, oft ist die Wegbeschreibung noch etwas diffus. Die hohe Qualifikation und das große Engagement des Lehrkörpers hilft aber sicherlich, den richtigen Weg zu finden. Mit großer Freude und Genugtuung erfüllen uns die Ergebnisse der Absolventenbefragung an der Mittelschule St. Johann, die im letzten Schuljahr unter der bewährten Leitung von Prof. Tasser Eduard durchgeführt wurde. In den Jahren 2000 bis 2002 haben 238 Jugendliche die Mittelschule in St. Johann absolviert. Ihnen wurde im Dezember des Vorjahres ein zehnteitiger Fragebogen zugeschickt, in dem es darum ging, wie sie im Rückblick die Mittelschule einschätzen. 74% der Befragten haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Die Daten wurden vom Meinungsforschungsinstitut „apollis“ aus Bozen ausgewertet. Die Absolventen haben rückblickend gute bis sehr gute Erinnerungen an ihr Dasein als Mittelschüler. Bedingt ist dies in erster Linie durch die Mitschüler, die Schuldienster und das angenehme Schulklima. Auch hinsichtlich der Lehrpersonen überwiegen die positiven Erfahrungen. Die Mittelschule bewerten die Jugendlichen als wichtige Zeit, wichtig für die schulische und berufliche Vorbereitung, wichtig vor allem aber auch in emotional- menschlicher Hinsicht. Die Hälfte der Befragten gibt an, in der Mittelschule genug gelernt zu haben, wobei vor allem die erworbenen Sozialkompetenzen wie gute Umgangsformen, Zusammenarbeit, Rücksicht, Toleranz und gewaltfreie Konfliktlösung positiv bewertet werden. Als Bereicherung werden der Integrationsunterricht, Projekte und Initiativen, wie Berufsorientierung, Lehrausgänge, Schulfeiern und die Gesundheitserziehung angesehen. Als Schwachpunkte bezeichneten die Jugendlichen die eher theoretische Ausrichtung des Unterrichts, die Italienischkenntnisse und die zu wenig geförderten Sozialkompetenzen. Reaktiv haben unsere Wahlpflichtfächer spezifische Angebote in diesen Bereichen. Mehr Leistung sollte die Mittelschule nach Meinung der ehemaligen Schüler nicht verlangen, aber auch nicht weniger. Resümierend möchte ich festhalten, dass die Schule im Ahrntal sich den Innovationen konstruktiv gestellt und sie zum Wohle der Schüler umgesetzt hat. Dafür bedanke ich mich bei meinen Mitarbeitern, ein besonderer Dank ergeht an den Direktorstellvertreter Dr. Steinhauser Stefan, dessen Kompetenz und Loyalität mir stets eine Stütze ist.

Die Direktorin
Dr. Anna Maria Klammer

DER HL. CHRISTOPHORUS AN DER SÜDWAND DER PFARRKIRCHE VON PRETTAU

Der Hl. Christophorus ist einer der volkstümlichsten Heiligen des Morgen- und Abendlandes. Historisch sind nur sein Name und sein Martyrium, das er um 250 in Kleinasien erlitten haben soll.

Das Fest des Heiligen Christophorus feiert die katholische Kirche am 24. bzw. 25. Juli.

Die ältesten Legenden, die es zum Heiligen Christophorus gibt, stammen aus dem 8. Jh. und erzählen vom Menschen fressenden Reprobos aus dem Geschlecht der Kynokephalen (kynokephalos = hunds-köpfig), der durch die Gnade Gottes und durch die Taufe menschliche Züge und menschliche Sprache erhält, was ihn zur Missionstätigkeit befähigt. In der Verfolgung durch König Decius (Dagnus) erleidet er sein Martyrium.

Die abendländischen Fassungen mildern das untierhafte Aussehen des Christophorus ab und machen aus ihm einen Riesen mit furchtbarem, aber menschlichem Antlitz. Das genere canineo (hunds-artig) wird zu genere cananeo (aus kananäischem Geschlecht) umgedeutet und folgende Legende wird erzählt.

Der ostkirchliche Typ des tierköpfigen Christophorus (Kynokephale), griechische Ikone 1685, Athen, Museum der byzantinischen Altertümer.

Es gibt keine derartige Darstellung vor dem 15. Jh. Der Typus jedoch lässt eine Entstehung im Mittelalter vermuten.

Wegen der Ablehnung dieser Darstellung wurden ältere Beispiele möglicherweise vernichtet. Dennoch bleibt der Typus bis in das 20. Jh. lebendig.

Christophorus, der ursprünglich Reprobos oder Offerus hieß, war ein Riese aus kananäischem Geschlecht. Sein Gesicht war furchtbar, und er war 12 Ellen hoch. In zahlreichen Schlachten hatte er sich großen Ruhm erworben. Der Riese wollte nur dem mächtigsten König dienen. Als er nun einem scheinbar sehr mächtigen König diente, bemerkte er, dass dieser sich bei der Nennung des Teufels mehrmals bekreuzigte. Der König gab zu, sich vor dem Teufel zu fürchten. Daraufhin verließ ihn Christophorus, um diesen noch mächtigeren Fürsten zu suchen. Er fand den Teufel schließlich in der Einöde als schwarzen Ritter mit fürchterlichen Begleitern und bot ihm seine Dienste an. Eines Tages aber bemerkte Christophorus, dass der Teufel das Bild des Gekreuzigten mehr als alles andere in der Welt fürchtete. Um nun diesen noch Mächtigeren zu finden, machte sich der Riese erneut auf den



Weg. Lange suchte er vergebens, bis er schließlich einem Einsiedler begegnete, der ihm versicherte, dass Christus der mächtigste Herrscher sei. Um ihm zu dienen, müsse man fasten oder beten. Als der Hl. Christophorus entgegnete, beides nicht zu vermögen, riet ihm der Einsiedler, Christus durch leibliche Werke der Barmherzigkeit zu dienen. Christophorus legte seine Waffen ab und übernahm die Aufgabe, Menschen auf seinem Rücken über einen gefährlichen Fluss zu tragen. Statt eines Stabes nahm er eine große Stange und versah diesen friedlichen Dienst demütiger Nächstenliebe unermüdlich Tag und Nacht. Eines Tages vernahm er eine Kinderstimme, konnte aber nichts sehen. Nachdem er den Ruf das dritte Mal gehört hatte, ging er hinaus und erblickte ein Kind, das über den Fluss getragen werden wollte. Christophorus nahm das Kind auf seine Schultern. Während er aber

durch den Fluss ging, wurde seine Last immer schwerer, das Wasser schwoll an und er fürchtete zu ertrinken. Keuchend erreichte er das andere Ufer und fragte staunend: „Kind, was ist mit dir? Mir war, als trüge ich die ganze Welt auf meinen Schultern!“ Da sagte das Kind zu ihm: „Mehr als die Welt hast du getragen. Der Herr, der die Welt erschaffen hat, war deine Bürde! Du hast Barmherzigkeit geübt und Barmherzigkeit dafür gefunden. Deine Sünden sind dir vergeben, sei nun mein Apostel!“ Daraufhin drückte ihn das Kind unter das Wasser und taufte ihn. Christus trug ihm auf, am anderen Ufer seinen eisernen Stab in die Erde zu stecken. Der Stab werde zur Bestätigung der Wahrheit der Taufe zu blühen beginnen. Christophorus tat, wie ihm geheißen, und am nächsten Tag sah er, dass eine Palme mit Früchten aus seinem Stab erwachsen war.

Nachdem Christophorus auf so wunderbare Weise die Taufe empfangen hatte, zog er lehrend und predigend durch die Lande, kam schließlich zum König nach Lykien, wo er die Sprache nicht verstand und als verwirrt angesehen wurde, als man ihn im Gebet fand. Durch sein Gebet erhielt er aber das Verständnis der Sprache und konnte nun auf dem Richtplatz den dort gemarterten Christen Worte der Stärkung zusprechen. Ein Richter schlug ihn und Christophorus steckte seinen eisernen Stab in die Erde, worauf dieser zu blühen begann und reiche Früchte trug. Dieses Wunder bekehrte 8.000 Menschen. Der die Christenverfolgung befehlende König Decius (Dagnus) befahl, Christophorus in Ketten zu legen und schickte die zwei Dirnen Nicaea und Aquilina zu ihm, die ihn abspenstig machen sollten. Aber auch sie wurden bekehrt und dafür grausam gemartert und enthauptet. Dann schickte der Herrscher 200 Kriegsknechte aus, um den Riesen zu ergreifen, aber sie waren dazu nicht in der Lage und bekehrten sich hierauf. Weitere 200 wurden ausgeschickt, ebenfalls bekehrt und enthauptet. 400 Bogenschützen sollten Christophorus erschießen, aber die Pfeile blieben in der Luft

Auf diese Legende gehen sowohl der Name (Christophorus bedeutet Christusträger) als auch die Darstellungsweise des Heiligen zurück.

Außen an Kirchen und Häusern aber auch an den Chorwänden der Kirchen wird Christophorus überlebensgroß, meist mit einem blühenden Baumstamm in den Händen und dem segnenden Christuskind auf den Schultern dargestellt.

Als einer der vierzehn Nothelfer wird Christophorus gegen den unversehnen Tod, d.h. den Tod ohne Empfang der Sterbesakramente, angerufen. Wer sein Bild am Morgen betrachtete, glaubte sich an diesem Tag vor jedem Übel bewahrt. Deshalb wurde sein Bild möglichst groß an den belebtesten Stellen ange-



stehen, und als der König dies für Zauberei hielt, traf ihn ein Pfeil und machte ihn blind. Christophorus aber sagte zu ihm: „Morgen bin ich tot, dann nimm von meinem Blut, mische es mit Erde, und du wirst geheilt werden.“ Christophorus wurde enthauptet, der König tat, wie dieser ihm geheißen, wurde sehend und damit bekehrt.

bracht. Bei allen gefährlichen Unternehmungen wird er um seine Hilfe angerufen. Daher ist er auch der Patron der Seeleute, Reisenden, Lastenträger, Kraftfahrer und der Piloten. Er schützt auch die Gärtner, Obsthändler, Kinder, schwangeren Frauen, Buchbinde, Färber, Hutmacher und Zimmerleute. Christophorus hilft gegen Blitz, Gewitter und Zahnschmerz sowie gegen Dämonen, Hagel, Hungersnot, Pest und alle Wassergefahren.

Christophorus zählt im Abendland zu den meistdargestellten Heiligen. Die ältesten erhaltenen Bilder aus dem 10. Jh. zeigen ihn als jugendlichen Märtyrer. Im Osten hingegen gibt es vor allem den Typus des Kriegers und Kynokephalen (siehe oben). Im Westen



dominiert seit der Mitte des 12. Jhs die Darstellung des Riesen, der das Christuskind auf seinen Schultern trägt. Allen Typen gemeinsam ist das Attribut des blühenden Stabes. Häufig durchschreitet Christophorus ein von Sirenen und Untieren belebtes Gewässer, wodurch die Versuchung und Gefahr angedeutet werden sollen.

Die Darstellung an der Südwand der Pfarrkirche von Prettau stammt aus der Zeit um 1400 und geht damit noch auf den Vorgängerbau der heutigen Kirche (1381: erste Erwähnung) zurück. Auf dieser älteren Grundlage wurde die heutige Kirche errichtet und 1489 geweiht. Aus diesem Grund ist das Fresko durch nachträgliche Fensterausbrüche auch teilweise zerstört.

Der Hl. Christophorus erscheint auf dem Prettauer Fresko als prachtvoll gekleideter Jüngling, der über einem brokatenen knielangen Gewand einen purpurnen goldverbrämten Mantel trägt. Mit nackten Füßen durchwatet er das Wasser, den Mantel hat er mit

Hilfe eines Gürtels geschürzt. Sein Haar ist kunstvoll gelockt und wird von einem zweifarbigem Stirnband gehalten. Auf seiner rechten Schulter trägt er das aufrecht sitzende, in ein langes weißes Gewand gehüllte Christuskind mit der Weltkugel in der rechten Hand. Zärtlich umfasst der Knabe mit der linken Hand den Kopf des Riesen. Mit der rechten Hand hält Christophorus die Beine des Knaben fest, mit der Linken stützt er sich auf seinen zum Baum erblühten Stab. Andeutungsweise sind die Landschaft im Hintergrund und das Gewässer zu erkennen, das der Heilige durchschreitet.

Linear sind die Gesichtszüge des Heiligen ausgearbeitet, sehr plastisch durchgeformt zeigen sich Mantel und Gewand des Riesen. Hier zeigt sich die wahre Meisterschaft des anonymen Künstlers. Heute wie vor 600 Jahren blickt das Bild des Hl. Christophorus auf die vorbeigehenden und -fahrenden Menschen in Prettau, von weitem sichtbar und sicherlich dem Gläubigen nach wie vor Schutz und Segen spendend.

Dr. Martina Stifter

AUF DER OLM, DO GIBT'S KOA SÜND. JUGENDERINNERUNGEN

Wenn am Hundskehljoch die Blitze krachend in die Steinmännchen fuhren – uralte Zeugen eines Grenzgängervolkes – und wenn der stürmische Tauernwind mitten im blühenden Sommer die Hagelwolken vor sich hertrieb, flüchteten wir junge Hirten in die schützenden Arme des hl. Paulus... Gott hab Erbarmen! Und wir nahmen die verwitterte Holzfigur aus dem Bildstöckl aus Stein und stellten sie auf den Tauernweg, in den Regen, um selbst Schutz zu suchen. Doch die Ruhe währte nicht lange, das schlechte Gewissen trieb uns von neuem hinaus ins Gewitter. Und der Hagel traf uns und die Herde wie Geschosse aus Blei auf die nackte Haut und machte uns blind für Momente. Doch ein großer Wille lenkte uns abwärts in die schützenden Mulden des „Krumpn“ oder in die „Löch – Seign“.



Hirten und Tiere verstanden die Gefahren, die kargen Anweisungen klangen wie Befehle im Krieg. Und nicht ein Tier durfte zu Schaden kommen im steinigen Grubbach. Sie waren der ganze bescheidene Reichtum für ein Leben in Armut. Nicht umsonst rief man sie mit Namen wie die Menschen. Bis auf die Haut durchnässt und halb erfroren erreichten wir die Hütte mitsamt dem Vieh, und der warme Geruch des Stalles trocknete die Tränen der Hilflosigkeit rasch. Wir fühlten uns geborgen, Helden nach überstandener Schlacht. Und wenn am Abend – auf den Schultern der jungen und kräftigen Sennerin in die „Rehme“ getragen – wir uns im duftenden Heu verkrochen, tauchten im Dunkeln die mahnenden Blicke des Paulus auf und verursachten uns einen unruhigen Schlaf, bis wir uns in die „Schlemme“ flüchteten. Am nächsten Tag musste er wieder an seinen Platz zurück, und alles hatte seine Ordnung. Heute ist der gute Paulus schon längst verschwunden und niemand kennt mehr seine Geschichte. Wer über die Hundskehle ins

Zillertal wandert, muss sich den Schutz eines neuen und unsichtbaren Heiligen erleben.

So ging es jahraus und jahrein, im ehernen Rhythmus aus gottgegebenen Gesetzen. Und wehe, wenn am frühen Morgen um sieben Uhr die Kühe nicht am „Werfa“ aus den Augen der „Mouda“ verschwanden. Ob zum „Schneidigen“, zu den „Bocha Köfl“ oder über „Gasteig“ zum „Pirgl“, wir trugen die ganze Verantwortung für eine erfolgreiche Alpung auf den jungen Schultern.

Aber dann kamen auch die sonnigen Tage, wenn die Adler hoch oben am blauen Himmel über der „Wogna Schneide“ ihre Kreise zogen und in der „Muts – Leitn“ die Murmeltiere erwachten. Dann waren die Stunden lang und voller Leben. In diesen Höhen genießt man sie doppelt und dreifach. Auf



dem Rücken liegend, beobachteten wir die ziehenden Wolken und entdeckten immer neue Bilder der eigenen Seele. Die Sehnsucht nach dem Land hinter den Bergen erwachte, für Augenblicke blieb die Zeit stehen. Wie König Laurin regierten wir über unseren eigenen Rosengarten und ließen nur herein, was unsere Ruhe nicht störte. Oh du selige Zeit! Und wenn wir Lust und Liebe hatten, stiegen wir auf zum „Waldner See“ oder gar hinauf auf den Rauchkofel.

Doch mit dem Alter bestimmte die Arbeit den Takt der Tage. Das ganze Heu musste, nachdem es mühevoll mit der Sense gemäht war, auf den Schultern in die „Schupfn“ oder auf die „Rehme“ getragen werden. Und bei dieser Arbeit zeigte sich rasch, wer das Zeug für einen guten „Alma“ hatte. Das Dengeln, Wetzen und Führen der Sense wollte gelernt sein, sonst hatte der „Pirschtling“ nichts zu befürchten. Und während wir uns abmühten, saß Peter, wenn er überhaupt noch heim kam, auf einem Holzstock und erklärte uns, wie wir es richtig

machen sollten. Oft hatten wir Mühe, seinen Überlegungen und Anweisungen zu folgen, aber im Nachhinein muss ich bekennen, dass jede gelungene Arbeit auch einen Plan braucht. So entwickelte er beim Heutragen einen eigenen Stil. Ihm gelang es, schwerste „Heukraxn“ auch ohne Zwischenstation auf den Knien direkt vom Boden auf die Schultern zu befördern. Nun, Studierende kennen eben so manchen Vorteil. Ich erinnere mich noch heute an den Tag, als bei uns zu Hause die erste Mähmaschine ihren Siegeszug einläutete. Auch sie eine Erfindung der „Studierten“. Mit etwas Skepsis betrachteten wir alle zuerst diese Entwicklung und verstanden die Welt nicht mehr. Inzwischen haben auch die Unverbesserlichen unter uns begriffen, dass gerade die Maschinen dazu beigetragen haben, dass auch heute noch Vieh aufgetrieben wird und zumindest die allermeisten Mäher gemäht werden. Mit Maschinen eben.

Der bekannte Leitspruch: „Was euch nicht umbringt, macht euch stark“ ist mit Sicherheit auf den Bergbauernhöfen im Alpenraum entstanden. Auf alle Fälle wurde er bei uns sehr wörtlich genommen. Und vielleicht ist auch ein Funke Wahrheit an diesem Spruch, vielleicht hat aber auch manches spätere gesundheitliche Problem hier seinen Ursprung genommen. Und ein Alma – Jahr konnte nicht als abgerundet betrachtet werden, bevor im Herbst nicht auch noch der Mist ausgebracht worden war. In Körbe geladen, wurde er auf den Schultern auch der jungen Hirten in die Mäher getragen und bis auf die höchsten Stellen „gerampst“. Wer das heil überstand, hatte alle Weihen eines Älplersommers erhalten und konnte sich nun getrost einer ruhigeren Zeit zuwenden.



Nun zog der Herbst ins Land. Die Spitzen der Hohen Tauern – von der Dreierherrenspitze bis zur Weißen Wand hatten wir sie alle aufgereiht vor uns, wie in einem Bilderbuch – leuchteten mit frischem Schnee überzuckert weit ins Tal hinaus, und die letzten warmen Sonnenstrahlen ließen die „Granten“ reifen. Das war die glücklichste Zeit für die Sennerin und die Hüter, denn nach getaner Arbeit ist gut ruhn! In den sternklaren Nächten gefroren die kleinen Lacken auf dem „Trett“ zu Eis, und im Stall hörte man wie im Konzert die Kühe wiederkauen, denn ihre Glocken schlugen gedämpft im Walzertakt. Die Hektik des Sommers war mit einem Schlag verfliegen. Die „Mouda“ wieder ins Tal hinab gestiegen, weil dort die Mahd des „Grüimats“ anstand und etwas später das „Krauthockn“.

Dann brach die Gamsjagd an. Nicht selten kehrte in unserer Hütte auf dem Heimweg manch erfolgreicher Jäger ein und stärkte sich für den Rest des Weges ins Tal. Und wenn wir ins Feiern gerieten, stimmten wir alle Wildrer – Lieder an, die wir kannten. Das Zillertal ist ja nicht weit, und dort stehen diese prächtigen Höhenkünstler auch heute noch zahlreich!

Wie erfolgreich mancher Schütze war, darüber schweigt die Chronik. Alma sind verschwiegene Leute, wenn's sein muss. Eines ist aber klar: mein Interesse für die Jagd muss wohl hier ihre Wurzeln haben. Diese Geschichte erzähle ich aber ein anderes Mal.

Mit dem ersten Schnee kehrte Ruhe ein auf der geliebten Alm. Kein Laut weit und breit. Nur der Jochwind klagte zwischendurch auf seine Weise und trieb das Wild tief in die Wälder hinab. Auch die Natur braucht ihre Schonzeit.



Dr. Josef Duregger

DIE POPULATIONS – TABELLEN AUS DEM JAHRE 1867 UND SPÄTER

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



Paul Johann Leiter

Der Blick in die Vergangenheit des jährlich erscheinenden Tauernfensters führt uns heuer wieder ein Stück weiter zurück in das Jahr 1867. Die Populationstabellen, welche im Pfarrarchiv von Prettau aufliegen umfassen den Zeitraum von 1867 bis 1946. Sie geben neben

einer zusammenfassenden Statistik über die Bewohner der Häuser von Prettau (in der Statistik auch als „Seelen in Prettau“ bezeichnet) einen interessanten Überblick über die vorhandenen Häuser und deren Besitzer (bzw. Familienoberhaupt), sowie die diesbezüglichen Veränderungen. Der Stand der Ersteintragungen aus dem Jahre 1867 (die erste Tabelle umfasst insgesamt den Zeitraum 1867 – 1880) wurde in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Damit soll an den Überblick des letzten Tauernfensters angeknüpft werden, in dem wir die Daten der Grundbuchsanlegungsakte aus dem Jahre 1910 betrachtet haben.

Hausname	Haus Nr. 1867 (Populations-Tabellen)	Angegebenes Familienoberhaupt bzw. Besitzer
Prastmann	101	Anton Vopbichler (später durchgestrichen und mit Georg Auer ersetzt)
Holzanger oder Unterprastmann	100	Franz Mayr (später durchgestrichen und mit Jakob Mayr ersetzt)
Angerle	99	Josef Tripbacher
Lenzer	98	dem Pursteiner in Taufers gehörig (später Michael Gruber ergänzt)
Lenzacker oder Langacker	97	Josef Lechner
Möserer oder Klamperer	96	Johann Bacher und Jakob Bacher
Kaserer Pfister	95	Michael Bacher (später durchgestrichen und mit Alois Bacher ersetzt)
Kaserer Unterhaus	94	Johann Tripbacher und Valentin Bacher (letzterer durchgestrichen und mit Peter Griebmayr ersetzt)
Kaserer Wirth	93	Nikolaus Abner
Rußhaus	92	Peter Oberhollenzer und Johann Astner
Schneiderhaus oder Leyrer	91	Johann Mölgg
Lembacher	90	zerstört, wieder neu aufgebaut, Franz Greinwalder
Krahbichler	89	Agnes Gruber, Gebäurin
Fuchs	88	Johann Nothdurfter und Anton Mayr
Schweiglechner	87	Jakob Duregger
Pranterhaus oder Mühlbrugger	86	Valentin Lechner (später Daniel Duregger ergänzt)
Kuchlhaus oder Tripbacher	85	Josef Tripbacher
Marxhaus oder Fehler	84	Alois Brugger (darüber steht Peter)
4. Rindlhaus	83	Peter Bacher
3. Rindlhaus oder Eggeschmied	82	Josef Kofler
Schüsselhaus oder Volksteiner	81	Johann Wegers Witwe
2. Rindlhaus	80	Georg Pipberger und Thomas Bacher
Schlipfer	79	Anton Klammer
1. Rindlhaus oder Nather	78	Thomas Steinhauser
Eggebruggenhaus	77	Josef Pursteiner und Paul Lanthaler
Grosbacher	76	Georg Mayr
Walchhaus oder Leyrer	75	zerstört, wieder aufgebaut, Maria Griebmayr, Witwe Vopbichler (später Sebastian Voppichler ergänzt)
Schmied	74	Katharina Mittermayr, Witwe Oberschmied und Johann Oberleiter, Müller
Weberhaus II	73	Johann Steger und Sebastian Bacher

BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Scharenhaus	72	Anna Mittermayr
Hörmann	71	Valentin Rubner (später ergänzt Ahrner Handelshaus)
Brugger	70	Ahrner Handelsgut
Nothdurfter	69	Ahrner Handelshaus
Schichtenmeisterhaus	68	Ahrner Handelshaus
Bergverweser	67	Ahrner Handelshaus
Neuhauser	66	Ahrner Handelshaus
Untermühlhaus, Tischler	65	Kilian Leiter und Alois Enz
Lämmerau	64	Josef Bacher und Georg Greinwalder
Brunnerhaus oder Binder	63	Mathias Vopbichler und Matthäus Leiter (später Johann Oberleiter ergänzt)
Klapferhaus oder Schiener	62	Johann Gasteiger
Haus Nr. 61 ist 1829 abgebrannt und wurde nicht wieder aufgebaut	61	- -
Außerprastmann oder Greinwalder	60	Peter Greinwalder und Alois Nothdurfter
Oberebner oder Häusler	59	Alois Nothdurfter
Bäckerhaus	58	Alois Griebmayr und Lorenz Brugger
Niederebner	57	Johann Mayr
Leiter Zuhaus	56	Josef Bacher und Josef Auer (Josef Bacher später durchgestrichen)
Leiter	55	Peter Nöckler
Veitlechner oder Luggler	54	Peter Oberhofer
Auer	53	Peter Nöckler
Kerschbaumerhaus oder Galler	52	Johann Pursteiner und Johann Tasser
Schneiderhaus	51	Michael Kammerlander (später mit Johann Kammerlander ersetzt)
Auerhaus, vulgo Kramer Kathl	50	Josef Kammerlander
Schulhaus	49	vom Lehrer Balthasar Brugger bewohnt
Lechner	48	Johann Leiter
Volkstein samt Badstube, eigentlich Falkenstein	46 und 47	Josef Mittermayr
Schmalzhaus	45	den Holzerhäusl Kindern gehörig
Widum	44	Keine Angabe
Wieser Badstube	43	Balthasar Brugger
Wieser Wirth	42	Johann Hofer
Kramer	41	Kandidus Benedikter
Tischlhaus II oder Schacher	40	Johann Mittermayr
Rauterhaus	39	Georg Rauter und Maria Mittermayr, Witwe Hofer
Oberfischer	38	Valentin Pursteiner
Unterfischer oder Piker	37	Thomas Bacher und Andrä Bacher (Thomas später durchgestrichen und mit Michael ersetzt)
Kofler Zuhaus	36	Jakob Duregger
Kofler	35	Johann Gruber
Innerbichler	34	Alois Mittermayr (später mit Cassian Mittermayr ersetzt)
Bacher	33	Melchior Nothdurfter (später mit Georg Nothdurfter ersetzt)
Niederwieser	32	Johann Stolzlechner
Brünlhaus	31	Augustin Leiter
Ortgütl oder Rauter	30	Mathias Rauter
Oberweiherhaus	29	Johann Mittermayr
Unterweiherhaus	28	Helena Graber, Witwe Steinhauser und Peter Nothdurfter
Gebaur	27	Johann Innerbichler
Holzerhäusl	26	Sebastian Astner
Holzer	25	Peter Duregger

Tischlhaus I	24	Balthasar Rauter (später Georg Astner ergänzt)
Antratthaus	23	Silvester Leiter und Peter Astner (durchgestrichen und später mit Anton Oberleiter ersetzt)
Waldner Badstube	22	ist unbewohnt; wurde niedergerissen
Waldner Zuhaus	21	Martin Steinhauser
Waldnerhof	20	Paul Oberhollenzer
Sonnhaus	19	Anna Pursteiner, Witwe des Nikolaus Leiter (später ergänzt Alois Leiter)
Steger Zuhaus	18	Michael Bacher
Steger	17	Gregor Steger
Außerbichl	16	Johann Pipperger und Josef Steger
Niederweger	15	Josef Abfalterer und David Steinhauser (durchgestrichen Johann Krahbichler)
Brucher	14	Josef Innerbichler
Oberalprecher	13	Josef Mayr
Unteralprecher	12	Simon Steger (darüber steht Sebastian)
Hofer Altkasten	11	derzeit unbewohnt
Hofer	10	Johann Hofer
Hofer Zuhaus	9	dem Hofer gehörig
Wasserer	8	Valentin Astner und Josef Innerbichler
Holzlechner	7	Peter Mayr
Obergötschhaus	6	Josef Bacher (Mathäus Gaster und Alois sind durchgestrichen)
Untergötschhaus	5	Maria Niederhofer, Witwe Bacher (wurde 1867 durch eine Schneelawine zerstört)
Sigmundhaus	4	Theres Lanthaler, Witwe Bacher
Schattseitgötsch	3	Jakob Oberleiter
Weberhaus I	2	Felix Vopbichler
Sonnseitgötsch	1	Peter Klammer



Holzer-Hof



Fuchs-Hof

Paul Johann Leiter

AUS ALTEN ZEITUNGSBERICHTEN

AUS ALTEN ZEITUNGSBERICHTEN

... vor 120 Jahren

Taufers, am 23. Juni 1885. Am 10. d. M. verunglückte der 45 Jahre alte Josef Spielmann aus Wien, nach Rudolfsheim bei Wien zuständig, in der sogenannten Saugrube am Krimmlertauern dadurch,

daß er über eine circa 30 Meter hohe Felsenwand stürzte und hernach noch eine Strecke weiter rollte. Die Leiche wurde am 17. d. M. von einem Schäferburschen aus Luttach zuerst entdeckt.

(Pustertaler Bote; 26. Juni 1885)

... vor 100 Jahren

Todesfall. In Prettau starb der ehemalige Touristenführer Matthias Griefmair, der wegen sei-

ner Tüchtigkeit bei den Touristen sehr beliebt war.

(Pustertaler Bote; 1. Dezember 1905)

Auf dem Krimmler Tauern wurden drei Reisende von einem Schneesturm überrascht und mußten sich in Felsklüften bergen. Zwei von ihnen, Sebastian Frühsang

aus Bremen und Anton Blütger aus Prag, stürzten ab und verletzten sich. Schnee und Nebel verfinsterten die Luft vollständig. In elendem Zustande kamen die drei zu Tal.

(Pustertaler Bote; 24. November 1905)

Stellwagen – Verkehr im Ahrntale. Wie Herr Gastwirt Johann Leimegger in Kasern mitteilt, wird heuer vom 1. Juli bis 10. September folgender Stellwagenverkehr im Ahrntale durchgeführt: ab Kasern 4 U. 30 früh; an Steinhaus 6 U. 20, ab 6 U. 30 früh; an Sand 8 U., ab 8 U. 30 früh; an Bruneck 10 U. 30 vormittags. Umgekehrt: ab Bruneck 6 U. 30 früh; an

Sand 8 U. 30, ab Sand 9 U. 30; an Steinhaus 11 U. 30 vormittags, ab Steinhaus 1 U. 30 nachmittags; an Kasern 4 U. 30 nachmittags. Ferner vom 1. Juni bis 30. September: ab Sand 6 U. früh; an Steinhaus 8 U., ab 8 U. 30 früh; an Kasern 11 U. 30 vormittags, ab 2 U. 30 nachmittags; an Steinhaus 4 U. 30, ab 5 U. nachmittags; an Sand 7 U. abends.

(Pustertaler Bote; 26. Mai 1905)

Vom Krimmler Tauern. Im nächsten Jahre beginnt der Bau einer Straße vom Krimmler Ahtental ins Ahrntal über den 2634 Meter hohen Krimmler

Tauern. Der Weg wird von den angrenzenden Gemeinden gebaut, aber das Land trägt 30% der Kosten und auch der Staat hat einen Beitrag bewilligt.

(Pustertaler Bote; 10. November 1905)

... vor 80 Jahren

Prettau, 25. Jänner. (Heiraten und anderes.) Weil von unserer Gemeinde selten etwas im Bötl steht, was wohl der großen Abgelegenheit unserer Berggemeinde zuzuschreiben sein wird, so habe ich mich entschlossen, einmal etwas zu schreiben. Am Montag, den 19. Jänner wurden in unserer Pfarre die Brautleute Vinzenz Benedikter und Zita Kofler getraut. Um dreiviertel 9 Uhr war Einzug der zahlreichen Festgäste in die Kirche. Nach dem Hochzeitsamte war Auffahrt zum Gasthof „Kasern“, wo das Hochzeitsmahl bereitstand. Die Kirchengänger und das

Streichquartett ließen abwechselnd ihre fröhlichen Weisen ertönen. Auch der alte Brauch des Brautstehleins kam wieder zur Geltung. = Ferner wurde auch das Pulver nicht gespart und den ganzen Tag geschossen. Ferner haben sich Kassian Mittermair mit Maria Theodora Steger und Peter Niederkofler mit Maria Leimegger in den Hafen der Ehe eingeschifft. Im Laufe der nächsten vierzehn Tage werden sich Gottfried Hofer und Maria Mair sowie Alfons Voppichler und Rosa Bacher die Hand zum ewigen Bunde reichen. – Der Winter ist heuer Ausnahmeweise

mild und fast ganz schneefrei, so daß die Sonnseite unseres Tales bis auf die höchsten Bergspitzen hinauf fast ganz vollständig aper ist. Gewiß eine äußerste Seltenheit für unsere Berggemeinde, wo Winter mit 2 Metern Schnee keine Seltenheit sind. – Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend, was eine große Wohltat ist. – Das Bergwerk

scheint wieder in Gang zu kommen. Gegenwärtig arbeiten sechs Personen an der Ausbesserung des Zementierungswerkes. Es wäre nur zu wünschen, wenn noch viele Familienväter Anstellung und Arbeit bekämen. – Doch ich muß wohl schließen, da ich am Ende der Neuigkeiten angelangt bin. Vielleicht ein andermal.

(„Volksbote“; 29. Jänner 1925)

Pretttau, 25. Mai. (Verschiedenes.) Endlich wieder etwas von dem ganz abgelegenen Örtchen des Uhrntales. Alles ist bei uns jetzt angebaut und auf den Feldern blüht es, wir haben aber auch ein Wetter ganz nach Wunsch. Diese Woche werden die Rüehe auf die Alpen diesseits und jenseits der Grenze aufgetrieben. Wir wünschen allen Besitzern und Aelplern eine gute Alpenfahrt, eine glückliche Alpenfahrt, einen glücklichen Sommer damit im Herbst alles Vieh gesund wieder heimfahren kann. – Heute, 25. Mai, hatten wir Doppelhochzeit. Josef Kofler vom Schneider mit

Maria Mölgg, älteste Lenzertochter, gew. Wirtschäfterin beim Fuchsbauer hier, und Josef Niederkofler, Schuster aus St. Jakob, mit Maria Rauter vom Oberweiher hier. Alles Glück und Gottes reichen Segen wünschen wir den Neuvermählten! – Gestorben ist am 21. ds. Herr Stefan Mittermair, pensionierter Straßenmeister hier nach langem schweren Leiden im Alter von 76 Jahren. – Am 22. Mai starb das ein halbes Jahr alte Kind Thomas Eder von der Lämmerau. Sonst ist nichts mehr neues von Bedeutung. Ein anderesmal wieder etwas.

(„Volksbote“; 28. Mai 1925)

Pustertal. Das Bergwerk in Pretttau, das im Jahre 1894 aufgelassen wurde, soll wieder in Gang kommen.

Gegenwärtig arbeiten 6 Personen an der Ausbesserung des Zementierungswerkes.

(Brixner Chronik; 7. Februar 1925)

... vor 60 Jahren

Pretttau. (Todesfall – Schneemangel.) Gestern trug man hier Josef Nöckler, Pächter beim Brugger zu Grabe. Nach jahrelangem, äußerst schmerzhaftem Leiden, welches er mit erbaulicher Geduld ertrug, kam der Tod für den Dulder als Erlöser. Seine letzte große Erdenfreude war die am 24. November erfolgte Heimkehr seines jüngsten Sohnes Vinzenz aus der Gefangenschaft in Schlesien. Der Verstorbene stand

im 68. Lebensjahre und hinterläßt die Gattin, zwei Söhne und eine Tochter. – Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo um diese Zeit schon große Schneefälle zu verzeichnen waren, macht sich heuer ein empfindlicher Schneemangel bemerkbar, sodaß kaum die Straße mit Schlitten befahrbar ist. Die Leute erwarten mit Sehnsucht eine größere Schneeeauflage, um Heu und Holz heimliefern zu können.

(„Volksbote“; 20. Dezember 1945)

Pretttau. (Willkommen. – Heimgekehrt. – Gedenkfeier.) Auch aus unserem Dörflein sei dem lieben Vööl und seinem Direktor Herrn Dr. Volgger von allen Lesern – und deren sind nicht wenige – ein herzliches Willkommen entboten! – Am 24. November kehrte Vinzenz Nöckler vom Brixner Polizeiregiment aus der Gefangenschaft in Schlesien wohlbehalten zur größten Freude seiner Eltern heim. Der Vater ist schon über 2 Jahre an das Krankenlager gefesselt. Nun ist von

denen, die unserer Gemeinde in diesem Regiment dienten, nur mehr 'Albert Boppichler' ausständig. – Der Heldengedenktag am 25. November wurde unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung begangen. Das Libera war vor dem schön geschmückten Kriegerdenkmal. Der Sängerkhor trug mehrere erhebende Lieder vor. – Unser wackerer Sängerkhor fand sich im Hause des Johann Eder an der Leite zu einer gemütlichen Cäcilienfeier zusammen.

(„Volksbote“; 6. Dezember 1945)

st

„SEBM BAN ZOMMBRUCH IN PRETTAU“

ZUM KRIEGSENDE VOR 60 JAHREN

Frühjahr vor 60 Jahren: Der Zweite Weltkrieg geht zu Ende. Fünf Jahre und 8 Monate lang hat er Ströme von Blut gekostet, hat unvorstellbares Leid über die Menschen gebracht und Europa nach 1914 zum zweiten Mal in eine Katastrophe gestürzt: 55 Millionen Tote und Vermisste, millionenfacher Mord an unschuldigen Menschen, Flucht und Vertreibung, Gefangenschaft, zerstörte Städte, zerstörte Dörfer, zerstörte Seelen. Dabei hat dieser Krieg, der an Unmenschlichkeit alle Gemetzel vor ihm übertraf, nicht nur die Geschichte im Großen verändert, sondern bis in die entlegensten Winkel Europas hinein Spuren hinterlassen. Dass davon auch das Ahrntal betroffen war, vergisst man leicht, zumal die schrecklichsten Grauen des Krieges sich anderswo abspielten. Das entlegene Ahrntal befand sich nicht im Frontgebiet und schien von den großen Kriegsschauplätzen Welten entfernt. Nur zweimal bekamen die Bewohner des Tales den Krieg hautnah zu spüren: Am 19. Dezember 1943 stürzte nach einem heftigen Luftkampf ein amerikanischer Bomber zwischen St. Jakob und St. Peter in der Nähe des Hittl-Hofes in einem Waldstück ab, wobei fünf Besatzungsmitglieder ums Leben kamen. Oberhalb von Steinhaus gingen am selben Tag mehrere Bomben nieder. Im Frühjahr 1945 fiel unterhalb des Matzilerhofes in St. Jakob eine Bombe nieder, riss einen tiefen Krater ins Feld, so dass das Haus arg erschüttert und nach dem Krieg neu aufgebaut werden musste.

Ansonsten kannte man den Krieg nur vom Hörensagen und durch die Auswirkungen, die jeder Krieg mit sich bringt: Die Lebensmittel waren knapp, selbst das Allernotwendigste war nur mehr mit Lebensmittelkarten zu bekommen. Auch bei den Bauern waren Fleisch, Butter und Korn streng rationiert. Es fehlte an allem, auch an Arbeitskräften. Die meisten Männer, vor allem die jungen, standen irgendwo unter Waffen. Die ganze Grausamkeit und die unerbittliche Härte des Krieges zeigte sich aber, als immer wieder und immer öfter Todesmeldungen von der Front ins Ahrntal drangen. Es gab viele Familien, die einen oder mehrere Gefallene zu beklagen hatten.

Dann aber, urplötzlich, von einem Tag auf den anderen, wurde das Ahrntal von den Wirren des Krieges buchstäblich überrollt. Eine Rückzugswelle deutscher Soldaten machte es in den ersten Maitagen des Jahres 1945 zu einem turbulenten Schauplatz der Nachkriegszeit.

Südtirol wurde in jenen dramatischen Maitagen von deutschen Truppen regelrecht überschwemmt, die aus dem norditalienischen Kriegsgebiet kamen und

möglichst unbeschadet und ohne in Gefangenschaft zu geraten über den Alpenhauptkamm in ihre Heimat zurückkehren wollten. Dabei nahmen viele Soldaten der zurückweichenden und sich auflösenden Wehrmacht den Weg durch das Ahrntal: auf den ersten Blick ein eigenartiger Vorgang, wusste doch das Militär, dass es keinen schnelleren Weg nach Norden gab als den über den Brenner. Wohl einige dieser flüchtenden Soldaten nahmen an, im hintersten Ahrntal über einen einfachen Geh- oder Fahrweg die Berge überqueren zu können. Es gibt jedoch auch Vermutungen, dass vor allem ranghöheres Militär bewusst das Ahrntal als Fluchtweg wählte, um dort unbemerkt und im Rücken der Besatzungsmächte die Grenze passieren zu können. Auf alle Fälle überschwemmte Anfang Mai 1945 ein nicht enden wollender Militärtrupp das Ahrntal und ungeheure Mengen an Kriegsgerät und Verpflegung blieben im Talschluss zurück. Vor allem St. Peter und Prettau waren über Nacht zu einer End- bzw. Zwischenstation auf einer viel benutzten Rückzugsroute umfunktioniert worden. Der damalige Pfarrer von Prettau Josef Korin hielt diese bewegten Ereignisse in einer kurzen aber prägnanten Eintragung in die Pfarrchronik fest. Dabei handelt es sich, was das Ahrntal betrifft, um eine der wenigen schriftlichen Aufzeichnungen aus dieser Zeit:

„1. Mai 1945: Zusammenbruch des Deutschen Heeres in Italien. In den folgenden Tagen allgemeiner Rückzug der Soldaten. Sie wollen unbedingt nach Österreich, um nicht in Italien in irgendeinem Lager gefangen zu werden. Unzählige Autos kamen zum Tal herein und hinterließen alles. Es wurde von der Bevölkerung fleißig alles Brauchbare zusammengekratzt und war wohl leider Anlass zu Streitigkeiten. Manche bereicherten sich vor allem durch die Gummireifen, so manche leichtfertige Burschen verschwendeten das so leicht erworbene Geld durch Zechereien und allerhand Übermut. Die flüchtenden Soldaten führten sich im allgemeinen gut auf.“

Die Ahrntaler wurden von diesen Ereignissen förmlich überrollt und waren hin- und hergerissen zwischen Mitleid und Gleichmut, zwischen reservierter Distanz und der Versuchung, mit Mensch und Material das große Geschäft zu machen. Nach den deutschen Truppen kamen die Amerikaner, die das Ahrntal besetzten und für kurze Zeit die eigentlichen Herren waren. Sie errichteten verschiedene Wachposten unter anderem beim Kordiler in St. Peter. Den Ahrntalern blieben diese Tage unter amerikanischer Besatzungszeit aber noch lange in Erinnerung, denn einige der Soldaten aus Übersee

waren schwarzer Hautfarbe – und sie kauten (und verteilten) Kaugummi, etwas, was man im Tal bis dahin nicht kannte. Außerdem kam es zu zwei aufsehenerregenden „Abstürzen“: In St. Jakob stürzte Anfang Mai ein amerikanischer Panzer samt der „Achener Brücke“ in die Ahr und am 5. Juni zerschellte an der Birnlücke ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug, das sich fälschlicherweise in den Talschluss verirrt hatte: Von den 20 Insassen des Fliegers überlebten nur vier.

Den Amerikanern folgten nur wenige Wochen später italienische Truppen, im Volksmund allgemein als „Badoglio“ bezeichnet, nach dem gleichnamigen Marschall Pietro Badoglio. Mit der Besetzung durch die „Badoglio“ schwand allmählich auch die Hoffnung auf eine An- bzw. Rückgliederung Südtirols an Österreich.

Die Bewohner des Tales erlebten die Zeit nach dem Zusammenbruch unterschiedlich: Viele Frauen warteten und hofften – oft vergebens – auf die Rückkehr ihrer Angehörigen, andere wollten den Krieg vergessen und verdrängen und wieder andere

versuchten einen neuen Anfang, nachdem sie aus der Fremde, in der sie den Verlockungen der Option folgend vergebens ihr Glück gesucht hatten, wieder zurück, wieder heimgekehrt waren.

Diesen Ereignissen widmet das „Tauernfenster“ heute – sozusagen als Beitrag zum Gedenken an die Ereignisse vor 60 Jahren – die Rubrik „Unsere älteren Mitbürger im Gespräch.“ Wir nehmen dabei Bezug auf die Radiosendung „Sebm ban Zombruch“, für welche Rudolf Fischer und Eduard Tasser bereits vor zehn Jahren Zeitzeugen zum Kriegsende 1945 im Ahrntal befragten. In einer der sechs Sendefolgen kam auch die „Tanniel Kathl“, Frau Katharina Duregger geborene Steinhauser, zu Wort.

Diesen Beitrag drucken wir im folgenden ab – und zwar im Wortlaut von 1995, zusammen mit ein paar Bildern, die uns die Kathl zur Verfügung gestellt hat. Obwohl das Gespräch bereits zehn Jahre zurückliegt, haben die bewegenden Aussagen unserer mittlerweile 84-jährigen Mitbürgerin nichts an Eindringlichkeit und Wirkung verloren.

VERMISST SEIT DEM HEIRATSURLAUB



Katharina Duregger Steinhauser beim Klöppeln

Am 27. April des Jahres 1995 hätte sie ihren 51. Hochzeitstag feiern können, wenn... ja wenn ihr der Krieg nicht den Mann genommen hätte, noch bevor sie ein halbes Jahr verheiratet war. Heute, 50 Jahre nach Kriegsende, hat sie sich damit abgefunden, aber sie vermisst ihn immer noch, ihren Mann. Und je älter und gebrechlicher und je einsamer sie selber wird, desto schmerzlicher empfindet sie das, was ihr der Krieg angetan hat.

Die Rede ist von Katharina Steinhauser geb. Duregger. Die „Tanniel-Kathl“ hat nichts geleistet oder erlebt, was es wert gewesen wäre, in Geschichtsbücher aufgenommen zu werden. Und doch hat sie so viel mitgemacht, dass damit, wie sie selber erzählt, ein Buch hätte voll geschrieben werden können. Sie hat die Kriegsjahre nicht nur erlebt, sie hat sie durchlitten, gleich wie Hunderte, Hunderttausende und Millionen

anderer Menschen auch in jener unglückseligen Zeit vor 50 Jahren. Insofern also nichts Besonderes, keine Sensation, und doch scheint es uns wert, das Erlebte und Erlittene dem Vergessen zu entreißen. Ein Einzelschicksal, stellvertretend für unendlich viele andere, stellvertretend für all das persönliche Leid und die vielen stillen Tränen, vor allem von Frauen. Katharina Steinhauser hat uns von ihrem Leben erzählt, von ihrem ganz persönlichen Zusammenbruch, oder besser ihren ganz persönlichen Zusammenbrüchen, denn gleich zweimal wurde sie von Krieg und Gewaltherrschaft beraubt: zuerst um ihre Heimat, und dann auch noch um ihren Mann, mit dem sie nur ganze drei gemeinsame Wochen verbringen konnte.



Jugendfreundinnen in den 30er Jahren, im Bild (v.l.n.r.): Anna Kofler, Katharina Duregger, Elisabeth Seiber, Maria Voppichler, ?, Johanna Nöckler, Enzi Zäzilia mit Tochter Rita, Maria Steinhauser

Doch der Reihe nach:

Geboren wurde Katharina Duregger am 28. November des Jahres 1921, beim „Tanniel“ am Knappeneck in



Valentin Steinhauser, Maria Pursteiner mit Tochter Katharina, Vinzenz Pursteiner, Elisabeth Seeber, Maria Voppichler, Josef Kofler, Maria Steinhauser, Johanna Hofer mit Freund



Beim Bergstöckl: Valentin (links) und Franz Steinhauser

Prettau. Ganze 18 Jahre alt war sie, als die faschistisch-nationalsozialistische Verschacherungspolitik in der Option ihren Höhepunkt fand. Ihre Familie stimmte – gleich wie 79 % der Ahrntaler Familien fürs Auswandern ins Deutsche Reich. Dazu getrieben hatte sie weniger die Begeisterung für Hitler, obschon auch

in Prettau eifrig und nicht ohne Erfolg dafür geworben worden war, als vielmehr die bittere Not. Diese war in den 30er Jahren – wie sich die Kathl erinnert – noch schlimmer als in den Jahren des Krieges und unmittelbar danach. Im vielgepriesenen Deutschen Reich konnte das nur besser werden. So entschied sich ihre Familie zusammen mit weiteren sieben Familien von Kasern, darunter auch jene ihres späteren Mannes, fürs Auswandern, noch bevor die Option abgeschlossen war. Im November 1939 zogen sie schweren Herzens los, in eine Zukunft, für die ihnen nur Gutes versprochen worden war. Die Ernüchterung kam dann aber schnell, noch bevor sie das Ziel ihrer Zugreise erreicht hatten.

Ausgewandert sind wir 1939 im November. Als wir nach Innsbruck hinausgekommen sind, dann haben Südtiroler, die schon draußen waren, geweint. Dann haben wir gesagt: „Was ist denn nur los?“ „Ja, wärt ihr nur drinnen geblieben!“, haben die geantwortet. Auch wir hätten uns nicht herein zu schreiben getraut wegen der Kontrolle. Wir haben uns nicht getraut aus Angst, dass sie die Briefe vielleicht kontrolliert hätten. Ja und dann sind wir halt so auseinander gekommen. Die einen sind in Kufstein einquartiert worden, in den Gasthäusern, einige in Thiersee, die Rainer und die Fischer, weiß ich. Und wir sind ins Landl gekommen. Da hat es geschneit, was niedergekommen ist. Und wir haben nur geweint. Das ist furchtbar gewesen. Seit den ersten Tagen war das Heimweh ihr ständiger Begleiter. Gleich wieder zurückziehen nach Prettau kam jedoch nicht in Frage. Und so kamen die „Tanniela“, Katharina, ihre Eltern, zwei Brüder und zwei Schwestern, eine davon mit Familie, ins Landl. 'S Landl war eine rund 100 Einwohner zählende Ortschaft 15 km westlich von Kufstein, Teil der Gemeinde Thiersee. Dort verdingten sie sich als Dienstboten beim Bürgermeister und Bauernführer. Die Ablöse, die sie für ihren Besitz in Prettau erhalten hatten, war nämlich weit niedriger ausgefallen als versprochen. So war an den Kauf eines eigenen Hofes vorerst nicht zu denken. Außerdem spielte Katharinas Vater, wie sie erzählt, von allem Anfang an mit dem Gedanken, wenn alles vorbei ist, wieder zurückzuziehen ans Knappeneck in Prettau. Dazu kam noch, dass die jungen Männer unter den Optanten bald an die Front mussten. So erging es auch Katharinas Bruder und Valentin Steinhauser vom Rainer, mit dem sie schon vor dem Abwandern befreundet war.

Der ist 1940 eingerückt. Geheiratet haben wir dann 1944 im April, am 27. April, als er in Urlaub da gewesen ist. In Maria Stein haben wir geheiratet. Das ist eine Wallfahrtskirche in der Nähe von Kufstein. Daheim, da hat die Mutter etwas gekocht. Das ist alles gewesen. Damals hat es nur die Hochzeit gegeben und zu Hause hat man etwas gegessen und sonst gar nichts, weil man nur Lebensmittelkarten gehabt hat. Sonst hat man nichts bekommen. Ja,

wenn ich heute junge Leute heiraten sehe, da denke ich wohl manchmal: „Was ist das für ein Unterschied gewesen, als ich geheiratet habe“. Aber damals hat man das nicht gedacht: Da hat man einfach nichts bekommen und fertig!



Das Ehepaar Katharina und Valentin, 1944

Als wir dann aber wissen wollen, welche Gefühle, welche Ängste eine junge Frau begleiten, die während des Krieges einen jungen Soldaten heiratet, der nach einem kurzen Urlaub wieder zurück an die Front muss, sucht unsere Gesprächspartnerin hilflos nach Worten. Sie meint nur.

„Gut war das alles auf jeden Fall nicht. Aber man hat halt gehofft und gebetet und nicht darüber geredet.“ Der Versuch, Worte zu finden für das, was das junge Ehepaar damals bewegte und beunruhigte, endet im betroffenen Schweigen – auch noch 50 Jahre danach.

Ähnlich ist auch die Auskunft der heute 74-Jährigen auf unsere Frage, ob denn der Mann etwas vom Krieg erzählt habe, vor oder nach der Hochzeit. Ja, er hat schon manchmal etwas erzählt, wie es halt im Krieg ist. Aber sonst, recht viel erzählt, hat er überhaupt nicht.

Was für die damals 23-Jährige schwerer zu ertragen war, die erdrückende Not oder die Sorge um ihren Mann, dies lässt sich heute nicht mehr genau sagen. Und eigentlich ist das eine von dem anderen auch gar nicht zu trennen. So war eben der Krieg. „Und gut war beides nicht.“

Alles ist nicht gut gewesen. Not haben wir gehabt. Die Menschen haben ganz wenig Lebensmittel bekommen. Wer Kinder gehabt hat, der ist ein bisschen besser dran gewesen, weil die haben mehr bekommen. Kartoffel hat man auch keine gehabt, denn die Bauern haben sie ja abliefern müssen. Da hat man es schon knapp gehabt. Und Angst, dass er nicht mehr kommt, hat man wohl auch gehabt. Ja, es ist nicht gut gewesen.

Vor der Hochzeit, von 1940 bis 1944, stand Valentin Steinhauser in Russland unter Waffen. Nach dem Heiratsurlaub wurde er dann nach Jugoslawien abkommandiert, in ein Kriegsgebiet, in dem doppelte Gefahr lauerte: zum einen von Seiten der vorrückenden Sowjetarmee und zum anderen von Seiten der jugoslawischen Partisanen. Von seiner Frau trennte er sich mit dem Versprechen, ihr täglich zu schreiben. Und diese Briefe waren dann auch das einzige, was ihr von ihrem Mann geblieben ist.



Valentin Steinhauser in Russland, Sommer 1944

Geschrieben hat er jeden Tag. Er hat auch geschrieben, dass er nicht weiß, ob ich diesen Brief wohl noch bekommen werde, denn vorne und hinten seien die Russen und auf der Seite die Banditen. Und ob dieser Brief noch wekommt oder nicht, das weiß er nicht. Ich glaube, er hat schon damit gerechnet, dass es zu Ende geht, dass sie nicht mehr herauskommen. Den letzten Brief habe ich am 27. September bekommen. Da hat er den letzten Brief geschrieben. Und dann habe ich von ihm nichts mehr bekommen.

Dann zieht Katharina Steinhauser aus einer Schachtel ein Hochzeitsbild hervor und einen Brief. Der Brief trägt das Datum vom 27. September 1944, also genau 5 Monate nach dem Hochzeitstag. Es ist der letzte Brief, den sie von ihrem Mann erhalten hatte. Seither ist ihr Mann vermisst. Niemand weiß, wo und warum. Etwas scheu fragen wir dann, ob sie uns denn diesen letzten Brief vorlesen würde.

Ja, das ist mir wohl ganz gleich. Da muss ich aber die Brille aufsetzen ... „Meine liebste Frau! Grüß dich Gott

aus weiter Ferne. Denk an Dich so oft und gerne. Bin gesund, was ich auch von Dir mein Liebling hoffe. Wenn ich entla wieder mal eine ganze Nacht im Bett schlafen könnte. Ich würde viel zahlen. Es grüßt und küßt Dich recht herzlich Dein lieber und braver Valentin. Aufs Wiedersehn, mein Liebling! Viele Grüße an alle. Recht viele Busslan an Deinen lieben Mund. Behüt Dich Gott, meine liebste Frau!



Valentin Steinhauser

Ein Jahr lang hat sie nach diesem Brief auf irgendeine Nachricht von ihrem Mann gewartet, ein unendlich langes Jahr. Dieses Warten und Bangen und Hoffen und Zweifeln war etwas vom Schlimmsten, erinnert sich Katharina Steinhauser.

Das ist schlimm gewesen. Und man hat halt gehofft und immer wieder gehofft, dass er wieder kommt, aber ... Das ist schlimm gewesen! Und irgendwann denkst du dir: Ja, ja, es wird schon so sein. Er wird nicht mehr kommen, weil man überhaupt nichts mehr gehört hat. Und in Prettau gibt es viele Vermisste. Doch auch nach der offiziellen Benachrichtigung, dass ihr Mann einer von den unzähligen Vermissten sei, die in diesem Krieg zu beklagen waren, gab sie die Hoffnung nicht auf. Es dauerte lange, bis sie sich mit der unfassbaren Tatsache abfinden konnte. Ja, das hat schon zwei Jahre gedauert, mindestens.

Und man hat halt immer wieder gehofft. Denn dann hat man wieder gehört: „Jetzt ist wieder einer gekommen!“ Und dann hast du auch doch wieder gehofft. Und so ..., aber leider Gottes! Ach, heute sage ich oft, was wir mitgemacht haben, das ist schrecklich! Die Mutter hat oft gesagt, ich wüsste dir ein ganzes Buch voll zu erzählen, so viel habe ich mitgemacht.

Als es im Mai 1945 zum eigentlichen Zusammenbruch kam, war für die mittlerweile 24-Jährige schon vieles zusammengebrochen, was ihr lieb und wertvoll war. Das Kriegsende hatte für sie dann auch den bitteren Beigeschmack, dass ihr Mann nicht zu den glücklichen Kriegsheimkehrern gehören würde, obschon sie dennoch täglich hoffte. Was Wunder, wenn sie jetzt nur noch ein Ziel kannte: zurück nach Prettau, zurück nach Hause.

Für den Frühsommer 1946, sobald es die Wegverhältnisse über das Hundskehljoch erlaubten, bereiteten die „Tanniela“ auf eigene Faust ihre Rücksiedlung vor. Als erste kehrten Katharina und ihr Vater zurück. Mit der Bahn ging es durch das Unterinntal, ins Zillertal und dort ab Brandberg zu Fuß und illegal über die Hundskehle. Durch die Option fürs Deutsche Reich hatten sie die italienische Staatsbürgerschaft verloren. Die Grenzen waren gesperrt und so kamen sie über Schleichwege als Fremde zurück in ein leeres und verwildertes Haus.

Wir sind '46 wieder zurück. Wir sind übers Joch gegangen. Der Vater, einige andere und ich. Die anderen sind dann wieder zurück. Aber der Vater und ich sind für ganz übers Joch herüber. Dann sind wir ins Haus gekommen, die Haustür ist nur zugehängt gewesen. Dann hat mir der Vater geholfen, alles sauber machen. Ich bin dann zum Möserer gegangen und habe ihn gefragt, ob er uns nicht etwas leihen



Katharina kehrt als junge Witwe in die Heimat Prettau zurück

könne zum Liegen. Und dann hat er gesagt: „Ein Bett werdet ihr wohl haben!“ Dann habe ich gesagt: „Ja, ja, das haben wir schon, ein Bett.“ Wir haben ja gar nichts gehabt, als wir herüber sind. Dann hat er uns ein Kissen geliehen und ein paar Decken. Später haben wir vom Laira Lois eine Bettstatt zu leihen bekommen. Da haben wir dann Stroh hineingetan und ein Leintuch draufgelegt, und so sind wir dann gelegen. Im Herbst haben wir die restlichen Sachen dann über den Brenner hergebracht.

Unsere Zeitzeugin erinnert sich auch, dass es in der ersten Zeit für sie als Rücksiedler zwar relativ einfach war, Essenskarten zu bekommen, ungleich schwieriger aber gestaltete sich der Rückkauf der italienischen Staatsbürgerschaft.

Die Essenskarten haben wir schnell und leicht bekommen. Ich bin hinaus nach Steinhaus gegangen und habe dort gebeten, ob wir nicht die Lebensmittelkarten bekommen. Und dann hat der dort gesagt: „Wir können euch nicht verhungern lassen!“ Die italienische Staatsbürgerschaft habe ich kaufen müssen. Da habe ich 50.000 Lire gezahlt. Und für 50.000 Lire hat man damals viel bekommen. Das Mehl zum Beispiel hat nur 18 Lire gekostet und 100 Lire habe ich verdient, als ich nach Uttenheim hinaus zum Arbeiten gegangen bin – zu einem Bauern zur Gotl – am Tag 100 Lire. Jeden Samstag hat mir die Gotl dann noch einen Kilo Butter mit nach Hause gegeben und ein bisschen Mehl, dass ich den Männern zu Hause am Sonntag etwas herrichten konnte. Brot gebacken habe ich, gewaschen und geflickt, und am Montag habe ich wieder nach Uttenheim müssen. Die Mutter ist in diesem Sommer noch nicht da gewesen. Die ist erst im Herbst nachgekommen und die Schwester, die Paula. Die Paula ist ja schon verheiratet gewesen, und die hat ja schon vorher draußen ein Kind gehabt mit 5 Jahren, das ist zuckerkrank gewesen. Die Hilda ist dann hier auf die Welt gekommen, 14 Tage danach. Der Arzt drüben hat schon gesagt, sie muss jetzt gleich gehen, damit sie noch rechtzeitig herüberkommt nach Prettau. Ich habe auch gesagt, sie muss unbedingt herüber, sonst kommt die Mutter ja auch nicht mehr herüber übers Joch. Man weiß ja nicht, wenn es schneit. Das ist nicht so einfach gewesen. Da ist dann auch noch die jüngste Schwester, die Regina, herüber, der Daniel, die Mutter und der Bub von der Paula. Und die alten Rainer, die Eltern von meinem Mann, sind dann auch später herüber, das darauf folgende Jahr. Und die haben halt wir dann behalten müssen, bis sie alles in Ordnung gehabt haben, bis sie in ihr Haus konnten. Wir haben auch schauen müssen, dass wir alles aufbringen, die Kost und so. Aber es ist alles vorbeigegangen, Gott sei Dank.

An besondere Schwierigkeiten im Zusammenleben nach dem Krieg, im Überbrücken der teils hasserfüllten Kluft, die sich infolge der Option zwischen Dableibern und Auswanderern aufgetan hatte, kann sich Katharina Steinhauser im Gegensatz zu manchem Dableiber nicht erinnern.

Ach, das hat man eigentlich leicht geschafft. Da haben die Leute eigentlich ganz gut harmoniert. Da hat man nichts gemerkt, dass die einen Italiener sind und die anderen Deutsche, gar nichts. Sie haben halt gesagt, sie sind von da und sie bleiben auch da. Und wie gesagt, es ist nicht so einfach gewesen.

Die Not der ersten Nachkriegsjahre hingegen hat Katharina Steinhauser noch in lebendiger Erinnerung. Diese hat ihr Leben nachhaltig geprägt.

Meine Schwester hat auch einmal gesagt, dass sie nach dem Krieg nur noch ein bisschen Polenta gehabt hat. Sonst hat sie nichts mehr gehabt. Dann hat sie halt erzählt, dass sie in der Nacht geklöppelt hat und am Morgen versucht hat, die Klöppelspitzen zu verkaufen, damit sie etwas zu essen gehabt haben. Und wenn das Essen auch nicht immer geschmeckt hat – teilweise war es nicht einmal abgeschmelzt, ganz ohne Butter – so haben sie doch alle gegessen. Niemand hat gesagt, dass es nicht recht gewesen wäre. Und von der Schwoagilin hat die Schwester, als sie den kleinen Buben auf die Welt gebracht hat, einen halben Liter entrahmte Milch zum Leihen bekommen – zum Leihen. Das täte heute niemand glauben. Heute hat man alles: Man ist in Wohlstand. Auch selber hat man alles! Aber Gott sei Dank, ich bin immer zufrieden und verschenke ganz viel und habe nie weniger, immer nur mehr.

Gegen Ende kommt das Gespräch noch einmal auf ihren vermissten Mann. Dabei zeigt sich einmal mehr, dass so manche Wunde, die der Krieg geschlagen hat, auch 50 Jahre danach noch schmerzt.

Heute vermisse ich ihn auch noch. Ich denke schon oft, wenn er nur auf der Ofenbank liegen täte. Wenn er sonst auch nichts mehr tun könnte. Jetzt wäre er ja schon über 80 Jahre alt. Heute, nachdem ich auch schon über 70 bin und wo ich nicht mehr alles selber tun kann, ist es für mich am schlimmsten. So schlimm, dass es niemand glauben würde, weil mir vorkommt, dass ich so einsam bin – und alt wird man auch.

Als wir schließlich noch wissen wollen, ob sie denn in all den Jahren nie mehr ans Heiraten gedacht habe, braucht die "Tanniel-Katl" nicht einen Augenblick zu überlegen.

Nein, daran habe ich nie gedacht, weil mir vorgekommen ist, einen solchen gibt es keinen zweiten.

Das Gespräch führten 1995
Dr. Rudolf Fischer
Eduard Tasser

WIR GRATULIEREN

PRETTAU FEIERT EIN JAHRHUNDERTLEBEN

STEGERBÄUERIN ROSINA VOPPICHLER STEGER IST 100 – ZAHLREICHE GRATULANTEN



Bürgermeister Alois Brugger gratuliert zum 100. Geburtsag.

An ihrer Wiege stand die Urgroßmutter von EU-Außenkommissarin Benita Ferrero-Waldner. Diese hieß Walburga Nothdurfter und war einst Hebamme in Prettau. Als solche soll sie rund 1000 Kindern auf die Welt geholfen haben. Eines davon feierte am 1. März Geburtstag – den 100! Ob es an der Hebamme gelegen ist, dass die Stegerbäuerin auch nach 100 Jahren noch „so rüstig und geistig frisch wie eine Junge“ wirkt, mag bezweifelt werden – ein Grund zur Freude und Dankbarkeit ist es aber allemal. Und so herrschte am 1. März 2005 Freudenstimmung beim Steger in Prettau. Dass sich aus diesem Anlass die Gratulanten die Türklinke in die Hand gaben, spricht für die große Wertschätzung, die die älteste Prettauerin weit über ihren Familienkreis hinaus genießt. Der Bürgermeister Alois Brugger und sein Stellvertreter Stefan Steinhauser kamen mit einer Abordnung der Knappenkapelle, um der rüstigen Jubilarin ihre Aufwartung zu machen. Sie brachten Blumen mit und eine Urkunde für „ein Jahrhundertleben – 100 Jahre Einsatz und Fleiß, Rechtschaffenheit und echte Menschlichkeit.“ Auf dem Fuß folgten der Ortpfarrer Josef Profanter und der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Alois Griebmair, auch sie mit Blumen und den besten Segenswünschen. Nach dem Geburtstagsständchen durch eine Bläsergruppe der Knappenkapelle erinnerte der Bürgermeister an die Verdienste, die sich die Jubilarin und ihre Kinder um Prettau gemacht haben, aber auch an die dunkle Zeit von Nationalsozialismus und Faschismus, in denen die Stegerbäuerin und ihr Mann „viele mitmachen mussten.“ Er nannte die Jubilarin eine „lebende Chronik“ und bat sie, „allen, die da-



Stelldichein am Stegerhof in Prettau: (v.l.n.r.): Pfarrer Josef Profanter, Vizebürgermeister Stefan Steinhauser, Johann Duregger und Michael Kirchler von der Knappenkapelle, die Jubilarin Rosina Voppichler Steger, PGR-Präsident Alois Griebmair und Bgm. Alois Brugger

nach fragen, zu erzählen, wie es früher war“. Für ihn als „jüngsten“ Prettauer sei es eine Ehre der Dorfältesten gratulieren zu dürfen – mit diesen Worten schloss sich Josef Profanter, seit einem halben Jahr Pfarrer in Prettau, den Glückwünschen der Gemeindeverwaltung an. „Ich wollte gar nicht glauben, dass die Stegerbäuerin schon 100 Jahre alt wird“, gestand der Seelsorger. „So schneidig wie du Sonntag für Sonntag zur Kommunion gehst, würde man sich viele Junge wünschen. Und eines verspreche ich dir: Wenn du noch einmal 100 Jahre lebst, dann bleibe ich 100 Jahre Pfarrer von Prettau.“ Glückwünsche für die Jubilarin kamen auch von den vier Kindern, den elf Enkeln und 18 Urenkeln. Enkelin Petra erinnerte in Versform an heitere und denkwürdige Begebenheiten aus dem Leben der Jubilarin, die mit 22 Jahren „an den Steg geheiratet hatte“ und deren Mann an ihrem 60. Geburtstag, am 1. März 1965, verstorben war. Nach den eigenen Wünschen zum runden Geburtstag befragt, gab sich „das Geburtstagskind“ bescheiden. „Wenn man so alt ist wie ich, dann kann man nicht mehr große Ansprüche stellen. Ich bin schon zufrieden, wenn ich noch ein bisschen gesund bleiben darf. Das andere muss man nehmen, wie's kommt.“ Dann aber verriet sie doch noch einen Plan: Der frostigen Kälte im verschneiten Prettau zu entkommen und wieder zu ihrer Tochter an den Gardasee zu fahren. Dort verbringt Rosina Steger nämlich schon seit Jahren die Wintermonate und dort möchte sie auch heuer wieder hin, wenn sich der Rummel um ihren runden Geburtstag gelegt hat.

Eduard Tasser

WIR GRATULIEREN

... zum 100. Geburtstag

Voppichler Rosina, Stegerhof, am 01. März

... zum 99. Geburtstag

Oberarzbacher Katharina, Weiher, am 25. November



Katharina Oberarzbacher, Ehrenbürgerin der Gemeinde Prettau

... zum 93. Geburtstag

Bacher Anna, Waldnerhäusl, am 01. Juli

... zum 92. Geburtstag

Nöckler Maria, Bacherhof, am 08. Februar
Duregger Paula, Fuchs, am 30. Juni

... zum 91. Geburtstag

Bacher Maria, Holzerhof, am 05. April

... zum 90. Geburtstag

Mittermair Maria, Kofel, am 18. Februar

... zum 89. Geburtstag

Notdurfter Thekla, Neuhausergasse,
am 29. Jänner
Enzi Christina, Botner, am 12. Mai
Innerbichler Peter, Sigmundshaus, am 07. Juni
Steinhauser Josef, Götschgasse, am 16. Juli

... zum 88. Geburtstag

Steger Johann, Fischer, am 08. November

... zum 87. Geburtstag

Steinhauser Valentin, Weihergasse, am 09. März
Kottersteger Aloisia, Weihergasse,
am 05. November

... zum 86. Geburtstag

Nöckler Vinzenz, Hörmannngasse, 07. Oktober
Hofer Johann, Hoferhaus, am 04. Dezember

... zum 85. Geburtstag

Monti Elena, Kasern, am 30. März
Kottersteger Johann, Gebau, am 16. Mai
Steger Barbara, Hoferhaus, am 19. August



Elena Monti

... zum 84. Geburtstag

Steinhauser Maria, Rainer, am 29. Jänner
Leiter Josef, Knappeneck, am 17. März
Duregger Katharina, Hörmannngasse, am 28. November

... zum 83. Geburtstag

Rubner Valentin, Ebnergasse, am 12. August
Gruber Franz, Krahbichl, am 13. November

... zum 82. Geburtstag

Oberleiter Notburga, Holzlechn, am 13. Februar
Stolzlechner Zita, Weihergasse, am 17. März
Notdurfter Anna, Kasern, am 12. Dezember

... zum 81. Geburtstag

Steinhauser David, Stegerhäusl, am 23. Jänner
Innerbichler Marianna, Kirchdorf, am 16. September

... zum 80. Geburtstag

Grießmair Alois, Hörmannngasse, am 09. April
Duregger Regina, Knappeneck, am 19. April

... zum 79. Geburtstag

Leiter Anna, Stegerhäusl, am 01. Jänner
Voppichler Antonia, Ebnergasse, am 20. April
Stolzlechner Aloisia, Möserer, am 27. April
Kammerlander Erna, Kichdorf, am 13. Mai
Innerbichler Paola, Steffler, am 04. Juni
Astner Johann, Außerbichl, am 23. Juni
Grießmair Barbara, Knappeneck, am 25. August
Benedikter Frieda, Hörmannngasse, am 04. Oktober



Alois Grießmair

... zum 78. Geburtstag

Benedikter Josef Anton, Kramer, am 13. März
Pipberger Norbert, Ausserbichl, am 12. Mai
Daverda Johann, Knappeneck, am 13. Juli
Mair Maria, Ortner, am 18. November

... zum 77. Geburtstag

Kottersteger Anna, Kirchdorf, am 04. August
Pursteiner Katharina, Weihergasse, am 16. Dezember

... zum 76. Geburtstag

Innerbichler Valentin, Götsch, am 16. Februar
Hofer Johann, Unteralprech, am 17. Februar
Mair Fidelis, Ebnergasse, am 17. Februar
Klammer Marianna, Kirchdorf, am 15. Mai
Renzler Erminia, Ebnergasse, am 19. Juli

... ZUM 52-JÄHRIGEN HOCHZEITSJUBILÄUM

Grießmair Barbara & Leiter Josef, 28. Mai 1953

...ZUM 51-JÄHRIGEN HOCHZEITSJUBILÄUM

Kottersteger Anna & Benedikter Josef, 11. November 1954

...ZUM 50-JÄHRIGEN HOCHZEITSJUBILÄUM

Leiter Anna & Steinhauser David, 28. April 1955
Steger Barbara & Hofer Johann, 16. Juni 1955

...ZUM 45-JÄHRIGEN HOCHZEITSJUBILÄUM

Stolzlechner Caterina & Steger Erich, 19. Mai 1960
Kottersteger Johanna & Pipberger Norbert, 2. Juni 1960



Regina Duregger

Steinhauser Kajetan, Schuster, am 21. Juli
Benedikter Zázilia, Ebnergasse, am 3. Oktober
Benedikter Ida, Aue, am 1. November
Grießmair Katharina, Schuster, am 8. November

... zum 75. Geburtstag

Weger Anna, Neuhausergasse, am 21. Jänner
Stolzlechner Katharina, Stegerhof, am 22. Jänner
Duregger Daniel, Knappeneck, am 23. April
Steger Erich, Stegerhof, am 30. April
Hofer Alois, Untertal, am 25. Juni
Mair Johann, Untertal, am 13. August
Künig Johann, Neuhausergasse,
am 01. September
Astner Pelagia, Außerbichl, am 07. Oktober
Pipberger Hilda, Weihergasse, am 23. Oktober

... ZUM FREUDIGEN EREIGNIS

Hofer Philipp Alexander, geb. am 05.05.2005
Nothdurfter Hanna, geb. am 02.08.2005
Innerhofer Felix, geb. am 08.09.2005

... ZUR BESTANDENEN JAGDPRÜFUNG

Dr. Duregger Josef, 31. Mai 2005

... ZUM ABSCHLUSS DES STUDIUMS

Kofler Helga, Holzlechn, 25. Oktober 2005

IN STILLEM GEDENKEN



Duregger Theodora
Wwe. Steger
* 15.01.1912 † 17.06.2005



Griessmair Marianna
Wwe. Mölgg
* 29.04.1923 † 11.08.2005



Innerbichler Maria
Wwe. Kammerlander
* 23.03.1925 † 11.08.2005



Steger Otto
* 01.01.1946 † 20.08.2005



Kofler Anna Wwe. Seeber
* 14.12.1920 † 29.08.2005



Fischer Anna Theresia
Wwe. Innerbichler
* 09.01.1935 † 13.11.2005